

Berg schön

Extra

inkl. Erlebniskarten,
40 Videos und persönlichen
Frau Bergschön Tipps

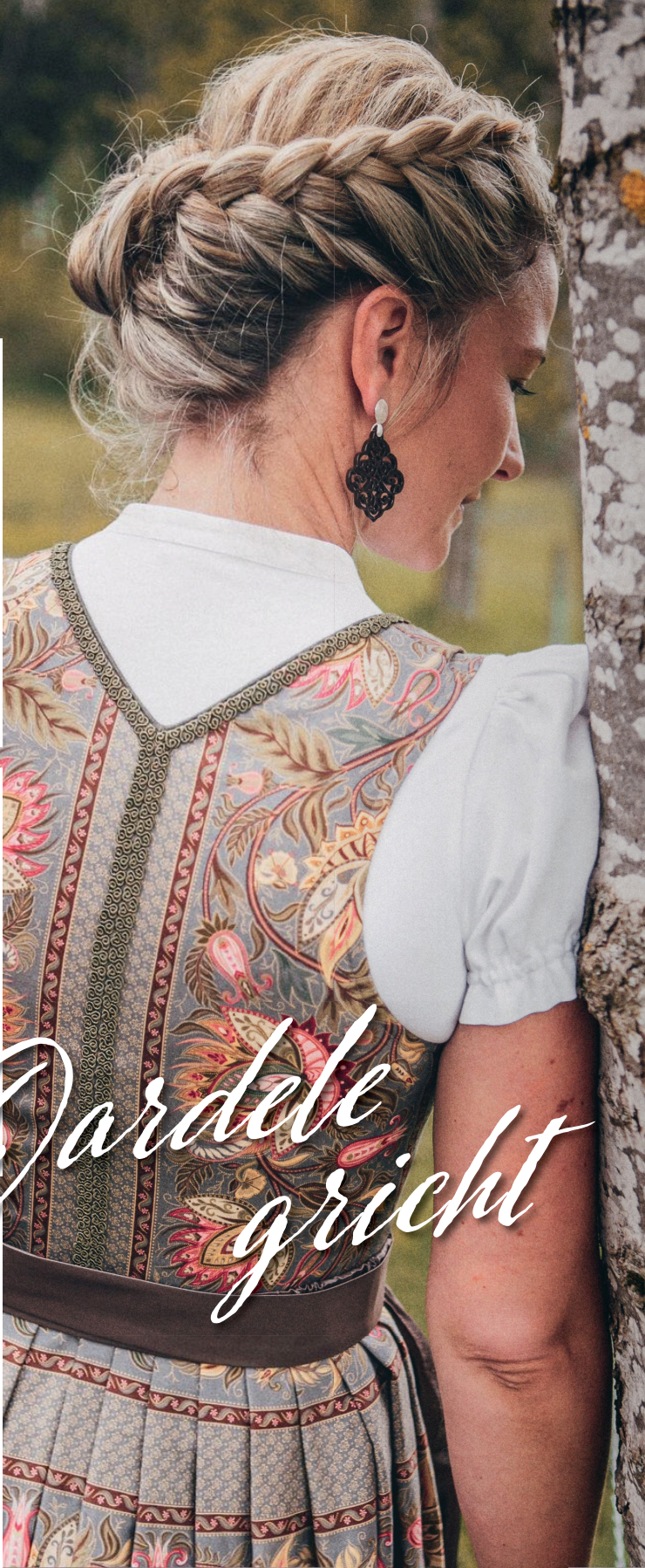


Entdecke dein Allgäu

Allgäu · Kleinwalsertal · Tannheimer Tal



bader
obermaiselstein



*Ordele
griecht*



Am Scheid 12 · Obermaiselstein · Jetzt auch online einkaufen: bader-obermaiselstein.de · Tel. 08326 1616

EDITORIAL

Bergschön 03

...weil wir lieben, was wir tun!



Servus Ihr Lieben!

Es ist so weit: Die dritte und größte Ausgabe von BERGSCHÖN ist da! Wir sind überglücklich und stolz, dass Ihr diese nun endlich in Euren Händen haltet. Zugegeben, zwischen der zweiten und dieser Ausgabe verging einige Zeit. Aber wie Ihr wisst: Gut Ding will Weile haben.

In BERGSCHÖN 03 laden wir Euch erneut ein, uns auf unseren Entdeckungsreisen durchs Allgäu, Kleinwalsertal und das Tannheimer Tal zu begleiten. Die meisten Berichte und Bilder sind direkte Früchte unserer persönlichen Erlebnisse. Wir möchten, dass Ihr durch unsere Geschichten die Allgäuer Traditionen, die herzlichen Menschen, ihre tiefe Verbundenheit mit Heimat, Natur und Tieren sowie die Magie der Allgäuer Bergwelt hautnah miterlebt.

Diese Ausgabe präsentiert Euch wieder wunderschöne Alpen im Oberallgäu, Kleinwalsertal und erstmals auch im Tannheimer Tal. Einige davon begleiteten wir mehrere Tage während ihres Alp-sommers. Ihr findet in BERGSCHÖN 03 alles von erlebnisreichen Bergwanderungen bis zu leckeren Allgäuer Rezepten. Neu sind auch spezielle Ausflugstipps für Familien. Dazu kommen nachhal-

tige Erlebnistipps für das ganze Jahr und erstmalig ein 30-seitiger Winterteil.

Viel Freude beim Lesen, Schmökern, Betrachten der Bilder und Anschauen der Videos! Wir hoffen, dass BERGSCHÖN 03 Euch zu vielen unvergesslichen Allgäu-Erlebnissen inspiriert. Über Euren Feedback zu dieser Ausgabe freuen wir uns besonders. Teilt Eure eigenen Allgäu-Erlebnisse gerne in unserer FB-Gruppe: <https://www.facebook.com/groups/bergschoen>.

Lasst Euch inspirieren und genießt eine wunderschöne und erlebnisreiche Zeit.

Liebe Grüße, Ciao und bis denne...

Frau Bergschön und Gabel von Bergschön

P.S. Für weitere inspirierende Wanderungen, Ausflugstipps und Allgäu-Geschichten besucht bitte unsere Website www.bergschoen.net! Falls Ihr die Sammelmagazine BERGSCHÖN 01 und 02 noch nicht habt, findet Ihr diese in unserem Online-shop: www.bergschoen.shop!

INHALT



Alpbesuche

- 08 **Gutenalpe im malerischen Oytal**
Oberstdorf – Mit dem Jungvieh durch den Sommer, von Alpfahrt bis Vihscheid
- 26 **Traualpe inmitten der beliebten Drei-Seen-Runde**
Tannheimer Tal – Mit den Äplern Anita und Mansch durch die Alpsaison
- 38 **Alpe Stierhof zwischen Walmendinger Horn und Grünhorn**
Kleinwalsertal – Dem jungen Äplerpaar Steffi und Julian über die Schulter geschaut
- 46 **Sennalpe Topfen am Fuße des markanten Grüntens**
Alpsee-Grünten – Erlebt einen Alptag mit der jungen Sennerin Patricia und ihrer Familie
- 52 **Alpe Hinteregg am Bolsterlang Horn**
Hörnerdörfer – Vom Familienglück und Tierliebe
- 58 **Sennalpe Buchrainer im Rappental**
Oberstdorf – In enger Verbundenheit zu Natur und Tradition



Touren Inspirationen Sommer

64 Mit Johannes Rydzek und Lissi Bayer auf Höhentour - Heilbronner Weg

Oberstdorf - Von der Rappenseehütte zur Kemptner Hütte

72 Von der Käseralpe zum Eissee

Oberstdorf - Mit Jessi von Bergschön zur Hochweide der Gutenalpe

78 Frühlingshafte Illertal-Radrunde durchs Löwenzahnmeer

Oberstdorf - Mit dem Bike von Fischen zum Käshüs

84 Farbenprächtige Wanderung von Grasgehren zum Wannenkopf

Hörnerdörfer - Traumpanorama, Gipfelerlebnis und Hochmoor

88 Aussichtsreihe Hörner-Panoramatour

Hörnerdörfer - Hoch über dem Illertal, von Ofterschwang nach Bolsterlang

95 Begleitet Familie Blum zum Großen Alpsee und nach Rettenberg

Alpsee-Grünten - Mit Blums auf Entdeckungsreise

102 AlpenStadtMuseum in Sonthofen

Sonthofen - Auf den historischen Pfaden Sonthofens und des Erfinders Fritz Heimhuber

106 Mit Silvi von Bergschön auf den Hochgrat und zum Staufner Haus

Oberstaufen - Von Herbstromantik und Sonnenuntergang

112 Gipfelgaudi auf der Salmaser Höhe

Oberstaufen - Marie-Lou und Anna nehmen Euch mit auf ihre Lieblings-Feierabendrunde

114 Mit Blums wandern - Auf Schatzsuche am Imberg

Oberstaufen - Familie Blum löst Rätsel auf dem Mouteens Detektivweg

120 Panorama-Spaziergang bei Oy-Mittelberg

Oy-Mittelberg - Zu Besuch bei der größten Wanderbank Deutschlands

124 Burgen- und Weiherrunde durchs Ostallgäu

Ostallgäu - Mit Jessi und Flo auf herbstlicher Naturbike-Tour



INHALT



- 128 **Vom Vilsalpsee über die Obere Rossalpe zur Alpe Äpele**
Tannheimer Tal – Über Rösser, Kühe, Schweine und mehr
- 132 **Gräner Höhenweg vom Füssener Jöchle zur Bad Kissinger Hütte**
Tannheimer Tal - Kommt mit auf einer der schönsten Bergwanderungen
- 138 **Über den Hirschbach Tobel zur Hirschalpe**
Bad Hindelang – Begleitet unsere Silvi durch eine wildromantische Schlucht zur urigen Hirschalpe
- 140 **Auf Rundwanderung von der Kanzelwand zur Fiderepasshütte**
Kleinwalsertal – Mit René auf Fotosafari deluxe
- 144 **Rundwanderung durchs Gemstetal**
Kleinwalsertal - Einmal Gemstetal, dreimal Genuss
- 150 **Gratwanderung über die Ochsenhofer Köpfe**
Kleinwalsertal – Sportliche Tour mit herrlichen Ausblicken

Touren Inspirationen Winter

- 158 **Bergschöner Winter**
Unsere Winterseite zum Oberallgäu, Kleinwalsertal und Tannheimer Tal
- 160 **Herr Bergschöns Wintermoment mit Äpler Borge und Co**
Hinterstein – Von Neuschnee, blauem Himmel und einem eingelösten Versprechen
- 162 **Zu Besuch auf der Strausberghütte am Fuße des Imbergs**
Alpsee-Grünten - Rasanter Rodelspaß und nachhaltige Kulinarik
- 168 **Winterwanderung zur Oberen Mittelalpe**
Hörnerdörfer - Zu Besuch bei Sabrina und Lars, den Sommeräplern der Sennalpe Eschbach
- 170 **Wintererlebnisse auf dem Füssener Jöchle, am Neunerköpfe und in Schattwald/Zöblen**
Tannheimer Tal – Vielfältige Winterfreuden für Groß und Klein

178



Immer dabei

- 03 **Editorial**
- 186 **Frau Bergschön hat das letzte Wort**

Genuss

- 98 **Bergschöne GenussMomente für Zuhause und auf Tour**
- 154 **Ein Stück Allgäu für Zuhause**
Süße und deftige Empfehlungen von drei unserer Lieblingsalpen
- 164 **Pferdeschlittenfahrten im Hintersteiner Tal und in Fischen**
Hinterstein/Fischen-Berg - Mit zwei PS durch das winterliche Allgäu

- 174 **Schwarzenberghütte im Hintersteiner Tal**
Bad Hindelang - Winterzauber, Kaiserschmarrn und Rodelspaß im Paradies
- 178 **Aussichtsreiche Winterwanderung vom Söllereck nach Riezlern**
Oberstdorf/Kleinwalsertal - Eine unvergessliche GenussTour mit zweifacher Einkehr
- 181 **Schneegestöber im Bergbauerndorf Gerstruben**
Oberstdorf - Verzaubert von Schnee, Geschichte und einheimischer Kulinarik
- 184 **Ski-Erlebnistage mit Hüttenübernachtung**
Oberstaufen/Steibis - Begleitet uns ein Wochenende lang im Skigebiet Steibis

Vorgestellt

- 82 **Dein Freiraum - Mein Lebensraum**
Verantwortungsvoll durch die Natur
- 70 **Jonathan Besler - Landschaftsfotograf**
Von Berg- und Kuhbildern aus dem Allgäu
- 94 **Mit Blums wandern**
Familie Blum stellt sich vor
- 104 **Alpenwasser**
Die Geschichte hinter der Traditionsmarke aus dem Allgäu
- 116 **Unterwegs im Ostallgäu**
Ostallgäu - Mit Fotograf Christian Greither auf Entdeckungsreise
- 134 **Unser nachhaltiger Ausrüstungspartner SCROC**
Transparenz und Nachhaltigkeit als Leitprinzipien
- 153 **Das Allgäuer Kinderbuch "Anitas Alpsommer"**
Autorin Laura Holzmann stellt vor

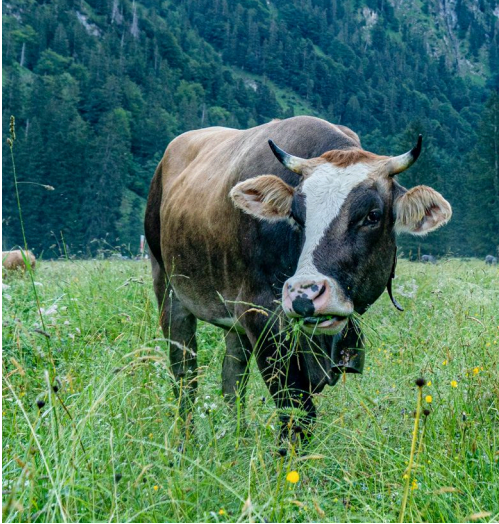




Alpenbesuch Gutenalpe

Die Gutenalpe, erstmals 1424 erwähnt, liegt im Oytal südlich des Stuibenfalls. Sie umfasst den Talboden bis zum sogenannten steinernen Hag, der sich quer durch die Weiden zieht. Ursprünglich gehörten die Gutenalpe und die Käseralpe, die im Talschluss des Oytals liegt, zusammen. Heute werden die beiden Alpen unabhängig voneinander bewirtschaftet, gehören aber beide zur Gemarkung Schöllang.





Viele Touren führen durch das Oytal

Warum es eine gewisse Zeit gedauert hat, bis wir an der Gutenalpe einen Einkehrschwung eingeschlagen haben, können wir uns selbst nicht erklären. Irgendwie waren wir wohl immer auf der Durchreise. Tatsächlich führen auch einige sehr schöne Touren durch das Oytal. Auf dem Hinweg passiert man üblicherweise recht früh die Alpe, auf dem Rückweg ist es dann häufig schon Abend.

Hirschkuss und mehr

Heute kehren wir regelmäßig dort ein und fühlen uns immer wieder wohl. Das hat nicht nur mit dem legendären Hirschkuss zu tun, den Ihr unbedingt probieren solltet. Sehr gerne denken wir dann an die schönen Tage des Sommer 2022 zurück, als wir die ungefähr 200 Stück Jungvieh durch den Sommer begleiten durften. Auf ihrem Weg über die verschiedenen Hochweiden umrunden sie die Käseralpe und man kann sich vorstellen, warum die beiden Alpen ursprünglich zusammengehört haben.

Die vier Hütten der Gutenalpe

Noch viel mehr als viele Bergliebhaber, die im Frühsommer sehnsüchtig auf das erste Erklängen der Schellen warten, fiebert auch die Älplerfamilie Seidel dem Alpauftrieb entgegen. Schließlich ist es der Tag, an dem jede Alpe erst komplett wird. Für die Gutenalpe ist es je nach Wetterlage Anfang Juli so weit. In den frühen Morgenstunden verlässt die Jungviehherde, die am Abend zuvor aus Schöllang, Reichenbach und Rubi zusammengetrieben worden ist, die Übergangsweide in Rubi und tritt den recht langen Weg bis hinauf zum Gutenalper Hof an. Die Gutenalpe besteht nämlich aus vier Hütten. Die bewirtschaftete und eigentlich als Gutenalpe bekannte Hütte ist das Gutenalper Hof. In den nächsten Wochen werden dann die Höfatshütte, das Hüttlein am Eissee und zweimal die Wildenfelddhütte das Zuhause für Älpler Willi Seidel und seine Hirten sein.

Bereits wenige Tage nach seiner Ankunft mit dem Jungvieh wird Willi, so wie in jedem Jahr, den Hof verlassen und erst im September wieder dorthin zurückkehren. Dabei begleiten ihn Hirte Vinzenz, die zwei Kleinhirten Josef und Johannes, zwei Esel und für



die tägliche Versorgung mit Milch und Eiern eine Milchkuh und zwei Hennen.

Die Damen des Hauses

Während dieser Zeit kümmern sich vor allen Dingen die Damen des Hauses um die Bewirtschaftung der eigentlichen Gutentalpe und um die Bewirtung der vielen hungrigen und durstigen Wanderer. Äplerin Margit steht ihre Schwiegermutter Claudia dabei tatkräftig und erfahren zur Seite. Ihren Ehemann Christof, den Vater von Willi, findet man ebenfalls oft auf der schönen Alpe im Oytal. Während er sich hauptsächlich um das Handwerkliche kümmert, sind es die beiden Fehla Theresa und Sophia, die im Gastbetrieb helfen, wenn tatkräftige Hilfe gebraucht wird.

Von Ponys und frischem Kuchenteig

Die vier Töchter Johanna, Rosalina, Amelie und Mina findet man am liebsten bei den Tieren und am allerliebsten bei den Ponys, die den Sommer auf der Alpe verbringen. Es kommt allerdings auch schon mal vor, dass der Duft von frisch gebackenem Kuchen eine gewisse Anziehungskraft ausübt und geduldig darauf gewartet wird, dass ein kleiner Löffel Teig zum Probieren übrigbleibt.

info



Alpsaison:

Ende Mai- bis Anfang Oktober geöffnet



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Probiert Claudia's und Margit's leckeren, super saftigen Schokokuchen! (Das Rezept hierzu gibt es übrigens exklusiv in BERGSCHÖN 02)

Funfact: Für einen Spaßfaktor zum Schluss könnt Ihr mit dem Roller ab Oytalhaus über Kühberg/ Schattenbergschanze nach Oberstdorf zurückfahren (Rollerverleih ab 15 Uhr).

Tourentipp: Stattet den sich in der Nähe befindlichen imposanten Stuibenfall oder auch der Käseralpe einen Besuch ab. Lohnt sich! (schönes Alpportrait über die Käseralpe in BERGSCHÖN 02)



Wegbeschreibung:

Bike-Tour: **234 Hm, 3:50 h, 13,9 km / leicht** (natürlich auch für Wanderer geeignet)

Route: Oybele Festhalle – Dr-Hohenadl-Weg – Oytalhaus – Gutentalpe – Oytalhaus – Kühberg/Schattenbergschanze – Oybele Festhalle



Erlebniskarte:

Nr. 01



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/alpfahrtgutentalpe.html



Die Faszinierende Geschichte der Hirschbrauerei Sonthofen



Die Ursprünge im 17. Jahrhundert

Die Geschichte der Hirschbrauerei Sonthofen beginnt im Jahr 1657, als Hans Papst, der „Hirschwirt“, die offizielle Erlaubnis zur Bierherstellung erhielt. Über die Jahrhunderte hinweg entwickelte sich die Brauerei, getragen von der Leidenschaft und dem Fachwissen der Braumeister.

Ära der Familie Höß

Im Jahr 1859 kaufte Josef Anton Höß die Brauerei, und seitdem ist sie im Besitz der Familie Höß. Unter ihrer Führung erfuhr die Brauerei zahlreiche Neuerungen und Modernisierungen. Hermann Höß baute die Brauerei 1891 komplett neu auf, und im Jahr 1945, trotz schwerer Zerstörungen durch Fliegerbomben, gelang es der Familie, das Geschäft fortzuführen.

Expansion und Modernisierung

Die spätere Generation der Familie Höß, insbesondere unter der Leitung von Hans-Hermann Höß und Claudia Höß-Stückler, führte bedeutende Modernisierungen ein. Dazu gehörten der Bau neuer Anlagen, die Implementierung moderner Technologien und die Ausweitung des Vertriebs auf internationale Märkte.

Auszeichnungen und Nachhaltigkeit

Die Hirschbrauerei hat mehrere Auszeichnungen erhalten, darunter den „Gold Award“ beim „World Beer Cup“. Außerdem setzt die Brauerei auf Nachhaltigkeit, wie die Umstellung von Erdöl auf Erdgas und die Einführung einer modernen Dualfeuerung zur CO₂-Einsparung zeigen.

Aktuelle Entwicklungen

Aktuell leitet Kilian Stückler die Geschäfte der Brauerei, wobei er die Traditionen bewahrt und gleichzeitig Innovationen vorantreibt. Die jüngsten Entwicklungen umfassen den Neubau eines Brauereigasthofs und Hotels, was die Hirschbrauerei zu einem attraktiven Ziel für Bierliebhaber und Besucher macht.

Kilian Stückler, engagierter Geschäftsführer und leidenschaftlicher Radsportler

Kilian Stückler, der aktuelle Geschäftsführer der Hirschbrauerei Sonthofen, ist nicht nur für die Brauerei engagiert, sondern auch für ihre Partnerbetriebe. Er pflegt einen engen Kontakt zu den Partner-Alpen und unterstützt sie, wo immer es möglich ist. In seiner Freizeit widmet sich Kilian dem Rennradfahren mit großer

Leidenschaft. Sein Engagement im Radsport zeigt sich unter anderem darin, dass er am Rad-Race 2023 erfolgreich teilgenommen hat. Im Jahr 2024 wird die Hirschbrauerei offiziell als Eventhotel für die Veranstaltung Rad-Race fungieren, was die Verbindung zwischen der Brauerei und der Radsportgemeinschaft weiter stärkt.

www.hirschbraeu.de



Alpbesuch Höfatshütte

Unter dem wachsamen Blick der majestätischen Höfats begibt sich Älpler Willi mit seiner Herde auf die zweite Etappe ihrer alpinen Sommerreise. Vorbei am rauschenden Stuibenfall und der malerischen Käseralpe, steigen sie über die idyllischen Pfade des Oberallgäus auf. Die kommenden drei Wochen auf den grünen Weiden der Höfats werden nicht nur ein Heim, sondern auch eine Bühne für die unverzichtbare Pflege der alpinen Landschaft sein, eine Aufgabe, die die Herde mit natürlicher Anmut erfüllt.







Im Zeichen der markanten Höfats

Zehn Tage nachdem die Jungviehherde bei der ersten Station angekommen ist, startet die zweite Etappe der sommerlichen Rundreise. Die Herde inklusive der Milchkuh wird zusammengetrieben und die Esel werden bepackt. Ihre Reise in die höheren Gefilde treten die beiden Hennen in Holzkäfigen auf dem Rücken der langohrigen Vierbeiner an, sie genießen damit den größten Komfort auf der Reise zur Höfatshütte.

Vorbei an Stuibenfall und Käseralpe

Auf einem der beliebtesten und schönsten Wanderwege des Oberallgäus geht es dem Talschluss des Oytals entgegen, zur Rechten die beeindruckende Höfats, geradeaus der markante Schneck. Nach dem flachen Streckenabschnitt zu Beginn marschiert Äpler Willi mit seiner gemischten Gruppe schließlich über die idyllisch gelegene Stuibenbach-Brücke und danach in zwei langen Kurven in den steilen Anstieg, der erst kurz vor der Käseralpe endet. Vor den Serpentin des Schlussanstiegs führt der Weg vorbei am beeindruckenden Stuibenfall. Von der Jungviehherde und den Hirten

aber dürfte der nicht so viel Aufmerksamkeit bekommen wie üblicherweise von den Bergwanderern.

Vor der Käseralpe rechts ab

Auch wenn sich eine kurze Rast auf der Käseralpe durchaus anbieten würde, biegt die Herde direkt nach Erreichen des Talschlusses ab, um die letzten Höhenmeter in Richtung der Höfats-Weiden anzugehen. Für drei Wochen werden die Bergweiden an der Nordflanke der Höfats das Zuhause für das Jungvieh sein. Ohne sich dessen bewusst zu sein, sind sie dabei die Hauptakteure der so wichtigen alpinen Landschaftspflege. Äpler Willi hat stets genau im Blick, welche Gebiete als nächstes beweidet werden. Dabei kann er sich auf seinen Hirten Vinzenz und die Kleinhirten Josef und Johannes bestens verlassen. Mit Begeisterung und Stolz haben sie das Wohl der Tiere stets im Blick und lassen sich auch von Schlechtwettertagen nicht die Freude daran nehmen.



Im wechselnden Licht der Tageszeiten

Wenn die Weiden im Gebiet der Höfatshütte abgegrast sind, heißt es wieder aufbrechen. Zunächst wieder hinab zum Talschluss, dieses Mal sogar direkt an der Käseralpe vorbei, dem Weg in Richtung Himmelecksattel folgend. Für drei bis vier Tage wird die unterhalb des Sattels, am Fuße des Großen und Kleinen Wilden liegende Wildenfeldhütte bezogen und das Gras der dazu gehörenden Weiden genossen. Auch hier bietet sich den Hirten ein exklusiver Ausblick, der im wechselnden Licht der Tageszeiten und des Wetters selbst die erfahrensten Bergbewohner zu beeindrucken vermag.

Aufbruch zum Eissee

Erst zehn Tage später werden Willi, seine Hirten und das Jungvieh wieder an der Wildenfeldhütte zurück sein, nachdem sie erst ein-

mal weiter in Richtung Eissee aufbrechen. Für zehn Tage wird an dem traumhaft gelegenen Bergsee die kleine Hirtenhütte bezogen, die wahrscheinlich wegen ihrer Größe den Namen "Eissee-hütte" trägt.

Nach ihrem Aufenthalt am Eissee kehrt die Gruppe nochmal für 14 Tage zur Wildenfeldhütte zurück. Die letzten Tage vor dem Viehscheid verbringen sie dann noch auf dem Gutenalper Hof, also auf der bewirtschafteten Gutenalpe. Inzwischen ist es Anfang September und der näherkommende Herbst ist schon deutlich zu spüren.



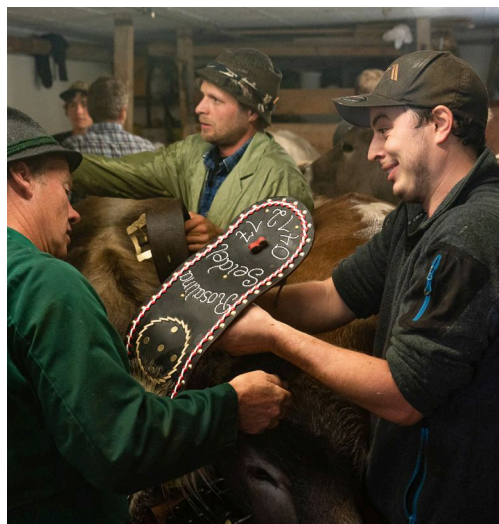




Viehscheid Gutenalpe

Jedes Jahr am 11. September werden auf der Gutenalpe die Schellen angelegt. Einen Tag später, immer am 12. September, eröffnet nämlich der Viehscheid Schöllang die Oberstdorfer Viehscheid-Tage. In Schöllang kommen an diesem Tag rund 600 Stück Jungvieh von vier Alpen zurück ins Tal und werden üblicherweise von mehreren tausend Besuchern begrüßt.







Zweihundert Schellen und drei Glocken

Schon früh am Morgen haben sich fleißige Helfer in der Gaststube der Gutenalpe versammelt und genießen den frisch gebrühten Kaffee und ein stärkendes Frühstück. Im Anschluss werden sie die Jungviehherde, die bereits auf den Weiden des Gutenalper Hof weidet, in Richtung Hütte treiben. Dabei zeigt sich schnell, dass hier ein eingespieltes Team am Werk ist. Selbst die jüngsten haben die Herde immer genau im Blick und sind stets an der richtigen Stelle zu finden.

Stolz und Vorfreude

In mehreren Gruppen geht es für das Jungvieh in den kleinen Stall, die Weideschellen werden abgenommen und die festlichen Scheid-Schellen angelegt. Ein Moment, der von körperlicher Anstrengung und Stolz geprägt ist. Schellen haben eine große Bedeutung im Leben von Älplern und Hirten. Besonders die jüngeren Familienmitglieder beobachten mit Spannung und Freude, welches Rind ihre eigene Vihscheid-Schelle am nächsten Tag in Richtung Festplatz tragen wird. Meistens sind die Schellen zum

Beispiel anlässlich der Erstkommunion oder auch als Lohn für einen Sommer als Kleinhirte als Geschenk überreicht worden und bilden nicht selten den Grundstock für eine stetig anwachsende Schellen-Sammlung.

Pferdemann Christof steht mit Rat und Tat zur Seite

An anderer Stelle wird derweil das Lederzeug der Ponys auf Hochglanz gebracht. Den Gesichtern der jungen Damen sieht man die Vorfreude auf den Vihscheid-Ritt schon deutlich an. Opa Christof steht seinen Enkelinnen als erfahrener Pferdemann zur Seite und gibt gerne Tipps, wie auch die Ponys festlich hergerichtet werden können.

Der feierliche Abschluss des Alpsommers

Der Abend gehört dann der Familie und den Helfern. Für viele Älpler ist es der eigentliche feierliche Abschluss des Alpsommers. Auch wenn die Alpe häufig noch weiter geöffnet bleibt: ohne das Vieh vor Ort, spürt man auch als Besucher, dass der Sommer zur Neige geht und der Herbst sich mit großen Schritten nähert.



Nebelschwaden und Sonnenstrahlen begrüßen uns am Morgen des Viehscheidtages. Vorbei am Oytalhaus überqueren wir den plätschernden Oybach und erhaschen einen freien Blick auf den majestätischen Schneck. Es entfaltet sich vor unseren Augen die Pracht eines frühen Bergmorgens in seiner vollen Schönheit.

Ein farbenfroher Herbsttag

Der Herbst hat bereits Einzug gehalten, besonders in den höheren Lagen. Hier vermischen sich Nebel und Sonnenlicht zu einem atemberaubenden Naturschauspiel. In lebhaftem Kontrast dazu flattert die rote Fahne der Hirschbräu-Brauerei im Wind, ein markantes Signal für den Genuss des köstlichen Sonthofer Bieres.

Die Ruhe der Jungviehherde am Viehscheid ist nicht selbstverständlich, doch heute herrscht friedliche Stille. Selbst als Willi und seine jungen Hirten das Gatter öffnen, erheben sich die Tiere, die den Sommer auf den saftigen Weiden der Gutenalpe verbrachten, bedächtig und in aller Ruhe.

Der Berggasthof Oytalhaus, unsere erste Station auf dem heimwärts führenden Herbstweg, liegt nur einen Steinwurf entfernt.

Hier legen wir traditionell eine kurze Rast ein. Danach geht es weiter, vorbei an der über hundert Jahre alten Bergahornallee. Die Jungtiere gewinnen an Fahrt, Willi und seine Helfer müssen ihre Schritte beschleunigen. Noch sind sie nicht in Tracht gekleidet – diese ziehen sie erst am nächsten Halt an, in Sichtweite der Sprungschanzen. Oberstdorf ist nun zum Greifen nah.

Dann wird der Kranz gebunden

Kilian Stückler, Geschäftsführer der Privatbrauerei Höß (besser bekannt als Hirschbräu), ist bereits vor Ort, als die Äpler mit ihrer Herde eintreffen. Persönlich bringt er einige Kisten frischer Getränke vorbei, die dankbar angenommen werden. Am Fuße des Schattenbergs wird ein letzter Halt eingelegt, Trachten werden angelegt und die Kranzkuh geschmückt. Ein unverkennbares Zeichen, dass nun die letzte Etappe anbricht – wie ein Festzug durch Oberstdorf, vorbei an tausenden Besuchern, die gekommen sind, um die Äpler und ihr Vieh willkommen zu heißen. Ein paar Kilometer weiter in Schöllang ist der Viehscheidplatz bereits vorbereitet, um die heimkehrenden Alpen würdig zu empfangen. Ein verdienter Abschluss!

Die Allgäu-Brennerei

Eine Generationengeschichte von Qualität und Tradition



Die Anfänge in der Weinkellerei (1914)

Die Allgäu-Brennerei, heute ein Synonym für exzellente Spirituosen, hat ihre Wurzeln im Jahr 1914, als Alfons Fischer in Kempten eine „Heidelbeer- und Apfelweinkellerei und Herstellung von Spirituosen“ gründete. Als gelernter Küfer- und Keltermeister schuf er erlesene Liköre und Weine. Trotz der Herausforderungen des Ersten Weltkriegs blieb das Unternehmen dank der Tauschgeschäfte und der Hingabe von Maria Fischer, Alfons' Ehefrau, bestehen und florierte in der Nachkriegszeit.

Wachstum und Wandel nach dem Krieg (Nach 1946)

Marianne Fischer, die Tochter von Alfons und Maria, und ihr Ehemann Kurt Günther Senior, übernahmen später die Weinkellerei. Kurt, der sich schnell in der Lebensmittelbranche zurecht fand, war maßgeblich am weiteren Wachstum des Unternehmens beteiligt. Nach dem Tod von Alfons Fischer 1951 führten sie das Unternehmen erfolgreich weiter und legten den Grundstein für die spätere Günther GbR.

Die dritte Generation: Fokus auf Brände (Nach 1972)

Kurt Günther Junior, Sohn von Marianne und Kurt Senior, trug mit seiner Leidenschaft für den elterlichen Betrieb zur weiteren Expansion bei. Er spezialisierte das Unternehmen auf hochprozentige Brände, die zum Hauptgeschäftsfeld wurden. Unter seiner und Renate Günthers Leitung etablierte sich die Firma Günther GmbH, die für ihre prämierten Obstbrände und Liköre bekannt ist und sieben Mitarbeiter beschäftigt.

Die vierte Generation: Allgäu-Brennerei (Heute)

Stephan Günther, Vertreter der vierten Generation, führt heute die Tradition mit der Allgäu-Brennerei fort. Sein Fachwissen als geprüfter Destillateurmeister und die Kombination aus traditionellen Methoden und modernen Techniken prägen das Unternehmen. Zur Seite stehen ihm seine Frau Barbara und weiterhin auch sein Vater Kurt Günther. Die Allgäu-Brennerei steht für hausgemachte Qualität und die Fortführung einer langen Familientradition. Die Geschichte der Allgäu-Brennerei ist eine faszinierende Reise durch die Zeit, geprägt von Engagement, Tradition und Innovation – eine wahre Genusswerkstatt, die über Generationen hinweg Bestand hat.



Advertorial

Erleben Sie die Allgäu-Brennerei hautnah

Für Interessierte bietet sich ein Besuch in Sulzberg an, wo man nicht nur das Ladenlokal der Allgäu-Brennerei erkunden, sondern auch an einer Führung teilnehmen kann. Dies bietet eine einzigartige Gelegenheit, die Geschichte und den Herstellungsprozess der erlesenen Spirituosen direkt zu erleben. Für diejenigen, die nicht in der Nähe wohnen, gibt es ebenfalls gute Nachrichten: Die Allgäu-Brennerei betreibt einen attraktiven Online-Shop, in dem die gesamte Palette ihrer hochwertigen Produkte bequem von zu Hause aus bestellt werden kann.

www.allgaeu-brennerei.de



Alpbesuch

Traualpe

Wer kennt das nicht, man wandert durch ein Weidegebiet und fragt sich, wie das Jungvieh hierhergekommen ist.

So ging es uns jedenfalls, als wir von der Landsberger Hütte zum Traualpsee abgestiegen sind. Damals waren wir zum ersten Mal in diesem Gebiet unterwegs und wussten bei unserer Rast auf der Oberen Traualpe noch nicht, dass zwischen dem eben erwähnten Traualpsee und dem Vilsalpsee noch eine Steilstufe auf alle Bergwanderer wartet. An den steileren Stellen gut mit Seilen gesichert, ist das für Wanderer kein Problem. Aber wir mussten sofort an das Jungvieh denken, das wir gerade auf der Oberen Traualpe gesehen hatten.





Frau Bergschön hat einen Plan

Als Frau Bergschön im letzten Jahr leider wieder einmal ohne mich auf Bergtour war, um die Schafe oberhalb der Landsberger Hütte zu besuchen, kam sie mit einer guten Idee zurück. Auf dem Rückweg kehrte sie nämlich auf der Oberen Traualpe ein und lernte die Älplerin Anita kennen. Von deren freundlicher und offener Art war sie sofort begeistert und beschloss, im darauffolgenden Sommer ein paar Tage auf der Alpe zu verbringen. Natürlich mit Fotoapparat und gespitztem Bleistift.

Wieder zu Hause angekommen, berichtete sie sofort begeistert und fragte, natürlich aus reiner Neugier, ob wir das nicht im nächsten Heft veröffentlichen könnten. Ich hatte sofort den berühmten Kaiserschmarren vor Augen und die wunderschöne Lage am See selbstverständlich auch, was zu einer sehr schnellen positiven Antwort meinerseits führte.

Gesagt - getan

Ein Jahr später, Anfang Juli, ist es endlich so weit. Wie verabredet

treffen wir pünktlich um sechs Uhr an der Unteren Traualpe ein, einer kleinen Hütte mit Stall, die viele von Euch sicher kennen. Sie liegt am wunderschönen Vilsalpsee. Wer stellt sich nicht manchmal gerne vor, wie schön es wäre, dort zu wohnen, wenn er an diesem Ort vorbeikommt?

Heute wollen wir dort aber nicht einziehen, sondern uns mit Mansch, dem Älpler der Traualpe, seinen Söhnen und den fleißigen Helfern treffen. Denn nun geht es endlich hinauf zur Oberen Traualpe und wir sind schon ganz gespannt.

Los geht's

Die etwas mehr als hundert Stück Jungvieh und die neun Milchkühe stehen nicht alle direkt bei der Hütte. Etwas verstreut im weiten Umkreis werden die einzelnen Gruppen zusammengetrieben und schließen sich nach und nach dem Almauftrieb an. Eigentlich, wer hat es gemerkt, nennt man das im Gegensatz zum Allgäu nicht Alpfahrt, aber im Prinzip ist es das Gleiche.

Nicht den Wegen folgend, sondern sozusagen querfeldein, geht es nun gemütlich bis zum Fuß der Steilstufe, an deren Ende die



Materialseilbahn zur Landsberger Hütte gut zu sehen ist. Die Seilbahn setzt ihren Weg fort, schwebt zunächst über den Traualpsee hinweg und überwindet dann die zweite Steilstufe. Unter heutiges Ziel, die Obere Traualpe, liegt am Fuß der Steilstufe.

Mit Ruhe und sicherem Tritt

Auf dem ganzen Weg bewundern wir immer wieder die Übersicht und Ruhe der Hirten. Davon scheinbar angesteckt, lassen sich das Jungvieh, die älteren und erfahrenen Ochsen und die ebenso erfahrenen Milchkühe auch nicht aus der Ruhe bringen, als das Gelände deutlich steiler wird.

Angekommen

Kurze Zeit später erreichen sie das Weidegebiet direkt an der Obere Traualpe und am Traualpsee und beginnen sofort, in Gruppen ihr neues Domizil zu erkunden. Dabei treffen sie auch auf ihre neuen Sommerkameraden, die drei Alpschweine, die jedoch keinerlei Respekt vor den neuen und deutlich größeren Mitbewohnern

zeigen. Fast drei Monate lang werden sie nun in einer der schönsten Gegenden des Tannheimer Tals zu Hause sein, bevor sie Ende September wieder ins Tal zurückkehren.

Ein ganz normaler Alptag

Mit Stirnlampen ausgerüstet erreichen wir um sechs Uhr morgens wieder die Obere Traualpe und sind gespannt, was uns erwartet. Vor einem Monat waren wir das letzte Mal dort oben, als wir den Alauftrieb begleitet haben. Diesmal sind wir früher da und werden von den ersten wärmenden Sonnenstrahlen empfangen, die die Lachenspitze nach und nach in ein warmes Licht tauchen.

Erst die Kühe, dann das Frühstück

Nachdem die Milchkühe und Kälber versorgt sind, trifft sich die Familie zum gemeinsamen Frühstück. Danach dürfen wir Mansch und seine Söhne Elia und Dario auf die Hochweide begleiten. Während Anita auf der Alpe alles für die ersten Gäste vorbereitet, werden wir in eine traumhafte Bergwelt entführt. Selten haben wir eine schönere Aussicht gesehen als hier, hoch oberhalb des

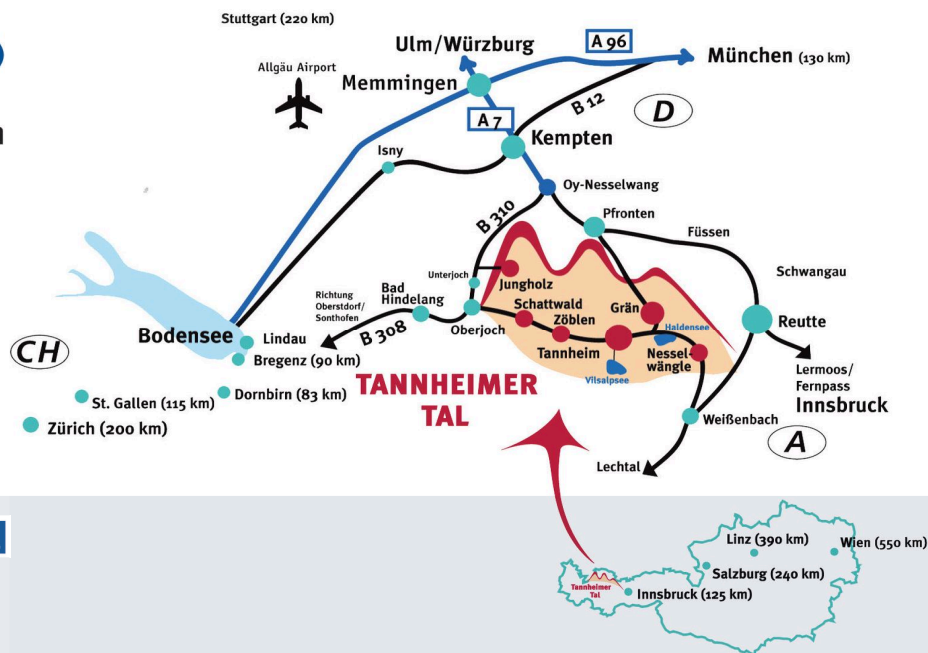


Vilsalpsees.

Und wer macht den Kaiserschmarren?

Als wir auf die Alpe zurückkehren, ist Anita schon fleißig dabei, die ersten Gäste zu bedienen. Für Mansch heißt es „Ab an den Herd“. Getreu des Mottos „Hier ist der Hirte auch der Koch“ wird er in den nächsten Stunden unzählige Kaiserschmarren zubereiten, die weit über die Grenzen des Tannheimer Tals hinaus bekannt und beliebt sind. Natürlich gönnen auch wir uns einen, bevor es Abschied nehmen heißt. Bis Ende September, denn dann steht die Alpfahrt an, und wir dürfen wieder dabei sein!



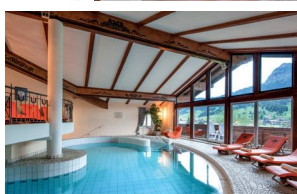


Der Schwarze Adler – ein Haus mit Herz, Charme und Charakter!

- 53 Doppel- & Familienzimmer & Suiten
- Adler Spa auf 3 Etagen zur Aktivierung und Entspannung mit Sauna, Panorama Schwimmbad, Massagen, Vitalbäder & Behandlungen

Adler's à la carte Gastronomie mit ausgezeichnete Küche

- Adler's Dorfrestaurant • Stube „Der Hühnerstall“ mit Kamin
- Kaminbar mit wöchentlicher Live Musik
- Adler's Sonnenterrasse • Maria Theresia Saal für Festlichkeiten und Tagungen



HOTEL SCHWARZER ADLER
St. Nikolaus 1 • 6675 Tannheim
Tel.: +43 5675 6204
office@schwarzer-adler.at
www.schwarzer-adler.at



Viehscheid

Traualpe

Da ich nicht gerne zu spät komme, bin ich am 21. September, dem Tag der Alpfahrt in Tannheim, als Erster an der Unteren Traualpe, die wunderschön am Vilsalpsee gelegen ist. Was im Allgäu "Viehscheid" heißt, heißt im Tannheimer Tal „Alpfahrt“. Also nicht wundern!







Zuerst das Kalb

Bevor ich aber weiter von der Alpfahrt auf der Traualpe erzähle, muss ich Euch noch eine wunderliche Geschichte weitergeben, die mir Äpler Anita und Mansch an diesem Tag erzählt haben. Eine Geschichte eines Kalbs, von Instinkten und wunderbaren Kräften, die die Natur einfach so zu geben scheint.

Ein Kälbchen im See

Ein paar Tage vor der Alpfahrt hatten Anita und Mansch eine Kuh besonders im Auge, denn sie war hochträchtig. Es war dann Anita, die beobachtete, dass das Kalb ganz in der Nähe des Traualpseeufers zur Welt kam und bereits damit beschäftigt war, auf die Beine zu kommen. Sie machte sich sofort auf den Weg. Noch bevor Anita jedoch die Kuh und ihr Kalb erreichen konnte, stakste dieses zielsicher in Richtung Wasser!

Auf geradem Weg überquerte das Kälbchen das Ufer und stapfte ins kühle Nass. Als das Wasser tiefer wurde, begann es wie von selbst zu schwimmen und entfernte sich immer weiter von sei-

ner erschrockenen Mutter und dem rettenden Ufer. Anita zögerte keine Sekunde, sprang in den See und versuchte verzweifelt, das Kalb einzuholen. Doch bevor sie in seine Nähe kam, schwamm es bereits in einem großen Bogen zurück und erreichte kurz darauf erst das Ufer und damit auch seine Mutterkuh. Es war, als ob sich das kleine Kälbchen als erste Aktion seines Lebens im See selbst hatte taufen wollen.

Auch Anita kam wenig später erleichtert wieder an Land und hatte nun eine unglaubliche Geschichte zu erzählen, die von den unerklärlichen Kräften der Natur berichtet, erlebt auf einer Alpe!

Zurück zur Alpfahrt kann ich schon jetzt sagen, dass die schöne Geschichte vom Kalb, nicht das Einzige ist, was mich an diesem besonderen Tag zum Staunen bringt.

Die Schellen werden angelegt

Die Zeit bis zum Eintreffen von Äpler Mansch und seinen Helfern verbringe ich mit einem kleinen Rundgang. Entlang des Uferweges des Vilsalpsees hat man einen schönen Blick auf die letzten



Weiden der Alpsaison, auf denen das Jungvieh großzügig verteilt in aller Ruhe die ersten Sonnenstrahlen begrüßt. Erst mit dem Eintreffen der Hirten bei der Hütte auf der Unteren Traualpe kommt Bewegung in die Jungviehherde. Wie mir Mansch später erzählt, spüren sie in den letzten Tagen vor der Heimkehr genau, dass es bald losgeht. Ja, sie scheinen sich sogar darauf zu freuen. Ein Grund dafür könnten die kälter werdenden Nächte sein, die die Sehnsucht nach dem warmen heimischen Stall wecken.

Ein kurzer Zwischenstopp für die Tiere ist der kleine Stall auf der Alpe, in den die ganze Herde hineingeht und kurze Zeit später einzeln wieder herauskommt. Drinnen wird die Weideschelle des Sommers gegen eine festliche Alpfahrtschelle getauscht. Weit vor Mittag ist die ganze Herde wieder draußen auf der angrenzenden Wiese und bereit für den Abmarsch Richtung Tannheim.

Erster Halt: Cordon bleu

Der Abmarsch lässt tatsächlich nicht lange auf sich warten, doch die Alpfahrt ist schnell unterbrochen. Ein paar Meter oberhalb des

Vilsalpsees genießen die Tiere nun das frische Gras der saftigen Wiese und für die Helfer werden zwei Biergarnituren aufgebaut. Als der Seniorchef der Burgschänke Grän, ehemaliger langjähriger Alpmeister der Traualpe, vorfährt, ahne ich noch nicht, was den hungrigen Männern gleich auf den Teller kommt. Cordon bleu mit Kartoffelsalat, Manschs Leibspeise. Das hat Tradition und die fleißigen Helfer lieben es!

Während man sich hier mit Blick auf den See kulinarisch verwöhnen lässt, bereiten sich Anita und Ronja, die den Sommer über auf der Alpe ausgeholfen hat, auf den feierlichen Einzug in Tannheim vor. Besser gesagt: Sie bereiten die beiden Kranzkühe vor, die hier am Ortsrand auf Hochglanz gebracht werden.

Wie jedes Jahr ist die Traualpe die letzte Alpe, die nach Tannheim zurückkehrt. Wenn das Signal kommt, dass der Weg frei ist und die vorhergehenden Alpen genügend Abstand haben, geht es am Vilsalpsee ganz schnell und die Herde ist auf dem Weg vom See nach Tannheim.



Ein würdiger Empfang in Tannheim

In Tannheim werden alle Alpen über Lautsprecher angekündigt und dann von vielen hundert Gästen mit Applaus begrüßt. Ein sehr emotionaler und schöner Moment, der auch mir als Beobachter eine Gänsehaut beschert. Nun sind es noch etwa hundert Meter bis zum eigentlichen Festplatz, dem Parkplatz der Neunerköpfbahn, der an diesem Tag nicht wiederzuerkennen ist. Auch hier im Tannheimer Tal gehört der Rest des Tages der Familie, den fleißigen Helfern und den Tierbesitzern. Die Tiere genießen derweil das saftige Gras der Talwiese. Die Frage, wo das glücklichste Vieh zu Hause ist, lässt sich in diesem Moment wieder einmal leicht beantworten: genau hier!

info



Frau Bergschöns Tipp:

Fahrt mit dem Bus/Tannheimer Alpenexpress (Bimmelbähnchen) von Tannheim zum Vilsalpsee, dann spart Ihr Euch ein gutes Stück (Achtung: zum Vilsalpsee darf man nur bis 8 Uhr morgens + ab 17 Uhr nachmittags mit dem Auto hinfahren)

Kehrt bei Mansch und Anita auf der Oberen Traualpe ein und probiert Manschs legendären Kaiserschmarrn! Ein Traum!



Wegbeschreibung:

Tour: 481 Hm, 3:15 h, 8,3 km / mittel

Trittsicherheit Voraussetzung, Stöcke hilfreich

Route: Vilsalpsee – Obere Traualpe - retour



Erlebniskarte:

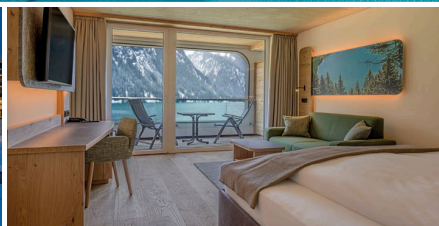
Nr. 02



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/traualpe.html





haldensee – Naturerlebnis und Wellnesshotel
 Haller 27 || 6672 Nesselwängle || Tannheimer Tal || Tel. +43 5675 / 20727
 info@haldensee-hotel.com || www.haldensee-hotel.com



HERZLICH WILLKOMMEN im Wohlfühlhotel Tyrol am Haldensee

Genießen Sie ruhige Wintertage bei uns im Wohlfühlhotel Tyrol. Ob sportlich aktiv oder einkuscheln in unserem SPA- und Wellnessbereich „VitalQuelle“ - bei uns fühlen Sie sich rundum wohl.

Buchen Sie jetzt Ihre Winterauszeit mit Winterbergbahn inklusive & 6 = 5 Tage ab 990 pro Person!

TYROL-Inklusivleistungen

Lassen Sie sich rundum verwöhnen.

- Tyrol-Verwöhn Pension
- Familienfreundlich
- Wochenprogramm
- Kostenlose Parkgarage
- 3000 m² SPA- & Wellnessbereich
- Attraktive Pauschalen

Hotel Tyrol am Haldensee

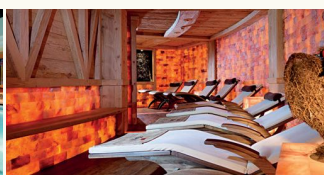
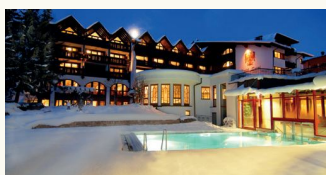
Martina Barbist

A-6673 Haldensee • Seestraße 24

T. +43 5675 6245

info@tyrol-haldensee.com

www.tyrol-haldensee.com



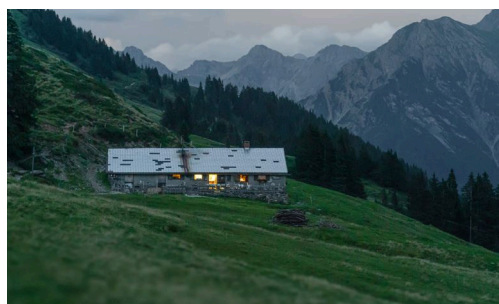
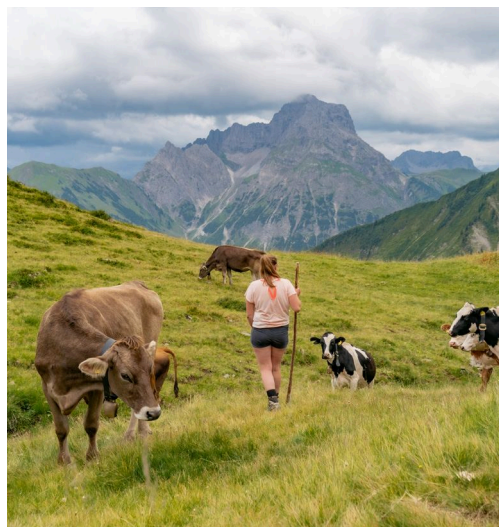


A photograph of a cow grazing in a lush green mountain meadow. The cow is in the foreground, partially visible on the left side, with its back to the camera. The meadow is filled with tall grass and small yellow flowers. In the background, there are steep, rocky mountains under a clear blue sky. The overall scene is peaceful and scenic.

Alpenbesuch

Stierhofalpe

Ihr müsst jetzt ganz stark sein! Wir durften eine der schönsten Alpen im Kleinwalsertal besuchen, und das sogar mit Übernachtung! Aber der Reihe nach...



Die Magie des Kleinwalsertals

Jedes Mal, wenn wir am Söllereck vorbei ins Kleinwalsertal fahren, staunen wir innerlich über die Schönheit des Tales und erinnern uns mit einem Schmunzeln. Denn vor rund zehn Jahren, als wir noch nicht im Traum daran dachten, dass wir selbst einmal in den Bergen wohnen würden, verbrachten wir unseren Urlaub in Warth-Schröcken. Einer Empfehlung unserer damaligen Gastgeberin folgend, verließen wir Vorarlberg in Richtung Bregenzerwald. Unser Ziel sollte Au-Schopfenau sein, ein beschaulicher Ort am Fuße des Diedamskopfes.

Ein Gipfel voller Überraschungen

Dort befindet sich ein kleines, aber sehr beliebtes Skigebiet, dessen größte Bergbahn auch im Sommer dafür sorgt, dass man mit wenigen Höhenmetern auf den Gipfel des Diedamskopfes gelangt. Der 2.090 m hohe Diedam, wie er von den Einheimischen respektvoll und liebevoll genannt wird, lädt förmlich dazu ein, entdeckt zu werden. Nach nur 15 Minuten auf einem bequemen Wanderweg erreicht man bequem den Gipfel und kann von dort aus einen

herrlichen Ausblick auf rund 300 Berggipfel der Allgäuer und Lechtaler Alpen genießen.

Besonders spannend fanden wir damals die Aussicht und die damit verbundene Geschichte, die uns auf die andere Seite des Bregenzerwaldes führte. Ihr ahnt es schon, wir blickten zum ersten Mal hinunter ins Kleinwalsertal und waren keine 5 km Luftlinie von der Alpe entfernt, von der wir erzählen wollen: der Innere Stierhofalpe.

Eine historische Reise

Doch zuvor möchte ich Euch erzählen, was uns damals an der Geschichte des Kleinwalsertals begeistert hat. Natürlich war es ein wenig die Tatsache, dass es nur über Deutschland zu erreichen ist, aber zu Österreich gehört. Viel mehr faszinierte uns aber die frühe Besiedlung. Denn es waren nicht mehr als fünf Oberwalliser Familien, die unter der Führung von Hans Wüstner um 1270 in dieses schöne Hochtal kamen. Die Schönheit des Tales kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Leben und Arbeiten dort mit Mühsal verbunden war.



Sehr anschaulich wird dies durch die Erzählung eines Hirten, der uns vor einigen Jahren berichtete, dass die gläubigen Bewohner des Kleinwalsertals zu Fuß nach Fischen zogen, um dort sonntags am Gottesdienst teilzunehmen. Das taten sie nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter, wenn man sich durch den hohen Schnee kämpfen musste.

Ein Abenteuer beginnt

Unser Ausflug auf die schöne Alpe Stierhof beginnt etwas oberhalb von Baad an der Talstation der Materialseilbahn. Wir können es kaum erwarten, mit der kleinen Kabine den Berg hinauf in Richtung Ochsenhofer Köpfe zu schweben. Doch vorher macht Frau Bergschön noch einen Sicherheitscheck. Dabei stellt sie fest, dass das Gesamtgewicht 300 kg oder 2 Personen nicht überschreiten darf und fragt mich, wie viel ich denn wiege. Mir ist schon klar, dass ich nicht das Aussehen eines „dürren Kerls“ habe, aber dass man mir über 200 kg zutraut, erstaunt mich doch ein wenig.

Mittlerweile hat das aber auch Frau Bergschön begriffen und steigt voller Vertrauen und Vorfreude in die moderne Transport-

seilbahn. Wenige Sekunden später fährt sie los und bringt uns in die Baumwipfel des Starzelwaldes. Als die Sicht frei wird, blicken wir hinunter nach Baad und hinüber zum majestätischen Widderstein, der neben dem Hohen Ifen eines der bekannten Wahrzeichen des Kleinwalsertals ist.

Oben erwartet uns schon Julian, der seiner Lebensgefährtin, der Älplerin Steffi, seit einigen Jahren zur Seite steht. Übrigens nicht nur beruflich, sondern aus Leidenschaft, wie wir bei ihm feststellen.

Der korrekte Name der Alpe ist Alpe Innerer Stierhof oder Innere Stierhofalpe. Es gibt nämlich auch eine Äußere Stierhofalpe, die aber in den 70er Jahren zerstört wurde. Die Grundmauern und das Dach sind vom Walmendingerhorn aus gut zu sehen und im Winter ist sie eine willkommene kleine Naturschanze für Skifahrer, die sich etwas abseits der Pisten bewegen.

Eine Familientradition im Einklang mit der Natur

Die erwähnte Älplerin Steffi gehört übrigens zur Familie Feurstein,





die vor einigen Jahrzehnten aus dem Bregenzerwald ins schöne Kleinwalsertal gekommen ist. Der Name Feurstein ist aber schon lange mit dem Tal verbunden, denn vor rund 9.000 Jahren entdeckten Jäger auf einem sommerlichen Jagdausflug den Feuerstein. Damals ein sehr wichtiges und wertvolles Gestein, wurde der Radiolarit, so der wissenschaftliche Name, fortan abgebaut.

Unter dem Motto „Arbeiten im Kreislauf der Natur“ betreibt die Familie Feurstein einen Biobauernhof mit Hofladen und im Gemstetal die Naturalpe Gemstel-Schönesboden. Da der Apfel nicht weit vom Stamm fällt, ist in der Familientradition nicht nur Steffi für eine familiengeführte Alpwirtschaft zuständig, sondern auch ihr Bruder Johannes. Der ist im Sommer auf der familieneigenen Mittleren Spitalalpe anzutreffen.

Auch bei Steffi und Julian, die im Sommer am Fuße der Ochsenhofer Köpfe vom Kleinhirten Wendelin und von Alphelferin Angelina unterstützt werden, steht ein hochwertiges regionales Angebot an Speisen und auch Getränken auf der Karte. Besonders stolz sind die beiden auf ihre eigenen Schinkenprodukte, schließlich ist Julian ursprünglich gelernter Metzger. Ein Beruf, den er im Winter immer noch ausübt.

Unsere Zeit auf der Alpe

Für uns ist der Besuch im Inneren Stierhof aber nicht nur wegen der liebevoll zubereiteten Speisen ein Höhepunkt unseres Bergsommers, sondern auch wegen der überaus gastfreundlichen und freundschaftlichen Aufnahme. Da im gemütlichen Lager zwei Schlafplätze für uns hergerichtet sind, natürlich mit exklusivem Widdersteinblick, dürfen wir sogar über Nacht bleiben. Nach dem abendlichen Weidegang erleben wir bis zum Einbruch der Dunkelheit eine Bergnacht mit klarem Himmel, Sternschnuppen und herrlicher Ruhe. Da werden wir schon ein bisschen neidisch auf alle Äpler.

Mehr als nur Worte, ein filmisches Erlebnis

Auf Details haben wir diesmal verzichtet. Schaut Euch gern den Film dazu an, der etwas länger ist als sonst und mit schönen Bildern mehr erzählt als viele Worte. In diesem Sinne ... Film ab!



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Probiert das super leckere Raclettebrot (Ich liebe es!) oder den Brotzeiteller (Schinken aus der eigenen Produktion, genau nach Herrn Bergschöns Geschmack!)

Fotospot: tolle Fotomotive sind der allzeit präsente Große Widderstein + der Hohe Ifen / am Gipfelkreuz des Walmendinger Horns ist ein perfekter Fotospot



Wegbeschreibung:

Tour: 226 Hm, ca. 1:40 h, 4,7 km / leicht



Route: Bergstation Walmendingerhornbahn – Obere Lüchlealpe – Alpe Stierhof (retour)



Erlebniskarte:

Nr. 03

Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/stierhofalpe.html



Tradition und Stil im Herzen von Sonthofen

Gobert
DAS MODEHAUS

Modehaus Gobert, eine Geschichte der Mode seit 1911

Seit über einem Jahrhundert steht das Modehaus Gobert in Sonthofen für stilvolle Bekleidung. In der dritten Generation geführt, hat sich das Geschäft als feste Institution in der Stadt etabliert. Mit einer Mischung aus aktueller Mode, fachkundiger Beratung und erstklassigem Service, kümmert sich das Modehaus um die modischen Bedürfnisse seiner Kunden.

Vielfältiges Sortiment für Jeden

Gobert bietet eine breite Auswahl an Kleidung für Business, Freizeit und Outdoor. Von elegant bis sportlich, das Sortiment umfasst trendige Designs und Accessoires, perfekt für jede Gelegenheit. Im ersten Stock überrascht das Haus mit Stilwelten bekannter Modetags und einer umfangreichen Auswahl an Mänteln und Jacken für Damen und Herren.

Kundenservice auf Höchstniveau

Kunden genießen im Modehaus Gobert einen herausragenden Service. Dazu gehören individuelle Änderungen durch professionelle Schneidermeisterinnen, die Möglichkeit, Kleidung zu Hause anzuprobieren, sowie vielfältige Bezahlmöglichkeiten. Einzelbestellungen, persönliche Beratungen und Erfrischungen während des Einkaufs runden das Angebot ab. Zusätzlich gibt es kostenlose Geschenkverpackungen, Versandoptionen und regelmäßige Newsletter.

Qualität und Zufriedenheit im Fokus

Das Modehaus Gobert garantiert für die Qualität seiner Produkte und hat stets ein offenes Ohr für Wünsche und Anmerkungen seiner Kunden. Mit einer unkomplizierten Umtauschgarantie zeigt sich das Haus kundenorientiert und flexibel.

Claudia Merkle-Lenk, das Herz von Modehaus Gobert

Claudia Merkle-Lenk, die Inhaberin von Modehaus Gobert, prägt mit ihrer Leidenschaft für Mode und ihrem Engagement die Atmosphäre des gesamten Betriebs. Diese Begeisterung spiegelt sich auch in ihrem Team wider: Alle sind modebegeistert und lieben den Umgang mit Kunden. Diese Hingabe ist beim Einkaufen spürbar und verwandelt jeden Besuch in ein besonderes Erlebnis, das die Kunden schätzen und genießen.



AMBER & JUNE

ANGELS.

APRICOT

BETTY BARCLAY

BRAX
FEEL GOOD

CAMBIO

CARTOON

comma,

Emily

FALKE
GERMANY 1995

FOX'S

FUCHS SCHMITT

FUNKY STAFF

GIL BRET

Happy Socks

JDY

MAC

Marc O'Polo
EST. IN STOCKHOLM

mey

monari

MORE & MORE

NOISY MAY

OPUS

PASSIONATA

RABE

RAPHAELA
BY BRAX

rich&royal

Smith&Soul

someday.

Triumph





Alpenbesuch

Sennalpe Topfen

Dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit nicht zwangsläufig mit möglichst kurzen Arbeitszeiten verbunden ist, beweist die Sennalpe Topfen.



Work-Life-Balance

Morgens um 5 Uhr erwacht die Alpe zum Leben und erst abends um 21 Uhr ist in der Regel Feierabend. Dazwischen liegen viel Arbeit, aber auch so viele wertvolle Erlebnisse, dass für Patricia Lämmerhofer, die Sennerin der beliebten Alpe, ein anderer Beruf völlig ausgeschlossen ist ... und damit spricht sie den anderen Familienmitgliedern aus der Seele.

Ferienhof Lämmerhofer

Im Tal, genauer gesagt in Burgberg am Fuße des Grünten, betreibt die Familie einen großen Ferienhof, der für sein schönes Ambiente und seine große Gastfreundschaft bekannt ist. Von Mitte Mai bis Mitte Oktober kommt alljährlich die Sennalpe Topfen dazu und die Familie ist meist auf der Alpe zwischen Starzlachklamm und Grünten anzutreffen.

Ein echter Familienbetrieb

Die Familie, das sind die Eltern Iris und Toni mit den drei Töchtern

Romana, Patricia und Anna. Ein eingespieltes Team, das eigentlich immer zwischen Ferienhof und Alpe unterwegs ist. Während sich Vater Toni um die Landwirtschaft, den Hof und die Alpe kümmert, steht für Mutter Iris und Tochter Romana vor allem der Gast im Mittelpunkt, auf dem Ferienhof und auf der Alpe, versteht sich. Immer in der Nähe der 17 Milchkühe und des Kuhstalls ist Tochter Anna, die die Grundlage für die Produktion der drei Käsesorten legt. Bergkäse, Alpkäse und neuerdings auch Limburger werden auf der Sennalpe hergestellt, und dafür ist die dritte Tochter im Bunde, Patricia, zuständig.

Seit elf Jahren Sennerin

Als vor elf Jahren ihre Cousine, die bis dahin für den Sennbetrieb auf der Alpe verantwortlich war, schwanger wurde, lag für Patricia nichts näher, als das Sennerei-Handwerk zu erlernen und die Sennküche zu übernehmen. "Ich habe mich schon immer dafür interessiert", erklärt sie ihre damalige Entscheidung. Es gab zwar überlieferte Familienrezepte für den Bergkäse und den Alpkäse, dennoch bildete sie sich selbst weiter, besuchte Sennereien in Österreich und legte so den Grundstein für ihre eigenen Rezepte,



zuletzt für den Limburger Käse, der ihr auf Anhieb gelang, wie sie stolz berichtet.

Mittwoch gibt's Kässpätzen

Als wir erfahren, dass es auf der Alpe Topfen einmal in der Woche einen Kässpätzenabend gibt, sind wir zunächst etwas verwundert und fragen uns, ob das wirklich ein Sommergericht ist. Irgendwie bekommen wir aber auch Appetit und genießen ein paar Tage später leckere hausgemachte Kässpätzen. Es hat uns geschmeckt und alle Tische sind besetzt. Man kann also sagen: Kässpätzen gehen immer! Unser Tipp, Probiert es unbedingt mal aus, Ihr werdet einen schönen geselligen Abend erleben!

Lieblingsweg und Erzgruben Erlebniswelt

Den Lieblingsweg von Frau Bergschön, hinauf zur Sennalpe, findet Ihr auf der nächsten Seite. Einen bergschönen Tipp haben wir an dieser Stelle auch schon für Euch: Verbindet Eure Einkehr auf der Alpe Topfen doch mit einem Besuch in der nahe gelegenen Erzgruben Erlebniswelt, ein tolles Ausflugsziel für die ganze Familie.

Erlebniswanderung zur Sennalpe Topfen

Doch wie kommt man zur Sennalpe Topfen? Natürlich kann man direkt vom Parkplatz beim Gasthof Alpenblick in 5 Minuten zur Alpe wandern. Ich möchte Euch aber von einer ganz besonderen Wanderung erzählen - der Erlebniswanderung durch die tosende Starzlachklamm.

Der beeindruckende Wasserfall am Eingang der Starzlachklamm

Meine Erfrischungstour beginnt am Parkplatz am Ortsende von Winkel. Nach der Überquerung der Starzlach geht es auf einem breiten Schotterweg entlang des markierten Weges bergauf und dann rechts über einen Wurzelpfad durch eine idyllische Auenlandschaft, die zum Verweilen und Genießen einlädt, hinunter zum Eingang der Klamm, wo bereits ein beeindruckender Wasserfall zu bestaunen ist.

Geländer und Stahlseile auf dem Weg

Der Weg durch die Starzlachklamm ist recht abenteuerlich. Ich wandere über rutschigen und unebenen Felsboden, aber keine Angst, Geländer und Stahlseile sorgen für Sicherheit. Der schmale Pfad führt über Brücken und Stege, unter überhängenden Felswänden hindurch und bietet immer wieder neue Ausblicke auf Wasserfälle, Gumpen und mächtige Felsblöcke, über die sich die Starzlach ihren Weg bahnen muss.

Ein unvergessliches Wandererlebnis für Jung und Alt

Am Ende der Klamm führt ein markierter Weg in Serpentinaen steil den Waldhang hinauf. Schließlich verlasse ich den Wald und wandere fast eben über eine Wiese und dann wieder ein Stück bergab zur Sennalpe Topfen. Wie man sieht, ist die Wanderung zur Starzlachklamm ein spannendes und unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt. Die Natur zeigt sich hier von ihrer eindrucksvollsten Seite und ich verspreche Euch, dass Ihr nach dieser Wanderung mit einem Lächeln im Gesicht und vielen neuen Eindrücken im Herzen nach Hause zurückkehrt.



info



Alpsaison:

Mitte Mai bis Ende September / Mitte Oktober täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Die Herstellung von echten Allgäuer Kässpätzlen ist eine Kunst für sich! Natürlich hat jede Familie da ihr Geheimrezept, das von Lämmerhofers könnt Ihr immer mittwochs in gemütlicher Hüttenatmosphäre kosten.

Unbedingt vorher anmelden! (Familie Lämmerhofer, Tel. +498321/71114)

Probiert das leckere "Veggibrot" mit Bergkäse und Salat. Super lecker und originell serviert!

Tourentipp: Wanderung durch die Starzlachklamm zur Sennalpe Topfen (eine super erfrischende kleine Tour für Groß und Klein (erweiterbar durch einen Besuch der Erzgruben Erlebniswelt)



Wegbeschreibung:

Tour: 286 Hm, 1:50 h, 4,9 km / leicht

Route: Rundwanderung von Winkel/Sonthofen durch die Starzlachklamm zur Sennalpe Topfen - Rückweg nach Winkel über Nothaldeweg



Erlebniskarte:

Nr. 04



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/sennalpetopfen.html





Zötler. WWW.FAMILIEN-BRAUKUNST.DE

*„Heimat ist,
wo ich sein kann, wie ich bin.“*

Sebastian Beck, Alpe Oberberg



Alpbesuch

Alpe Hinteregg

Wer auf dem Wanderweg zwischen der Bergstation Hörnerbahn und dem bekannten Gasthaus Schwaben unterwegs ist, sollte auf jeden Fall einen Zwischenstopp auf der Alpe Hinteregg einlegen. Die idyllisch gelegene Alpe befindet sich auf 1.450 Metern Höhe und bietet ein wunderschönes Panorama auf die umliegenden Berge Weiherkopf, Wannenkopf und Riedberger Horn. Hier eine Pause einzulegen, lohnt sich also auf jeden Fall, auch wegen der kulinarischen Leckerbissen, die man dort genießen kann.







Nach der Abzweigung sind es nur wenige Schritte, und man wird dann eventuell entdecken, was die urige Alpe sonst noch ausmacht: Ungefähr 150 Stück Jungvieh, zwei Milchkühe, eine junge Familie und einige schöne Geschichten, die von Tierliebe und einem ganz besonderen Schaf erzählen.

Die Älpler-Familie

Bewirtschaftet wird die historische Alpe Hinteregg von Tobi Abrell und seiner Freundin Caro, die von Ende Mai bis Anfang Oktober mit ihrem Vieh und seit 2022 auch mit ihrem Sohnmann dort zu finden sind. Ende Juli waren wir dort zu Besuch und durften der jungen Familie einen Tag lang über die Schultern schauen.

Der Morgen gehört dem Vieh

Nachdem am Morgen die zwei Milchkühe gemolken und die Kälber und Esel versorgt worden sind, geht es für Tobi hinaus zum Galtvieh. Als Galtvieh bezeichnet man im Allgäu übrigens das junge Vieh, das noch keine Milch gibt. Für uns ist der morgendliche Kontrollgang auf jeder Alpe etwas ganz Besonderes, deshalb sind

wir auch dieses Mal sehr früh am Start, um wieder dabei sein zu können.

Als wir Tobi zu seinem Rundgang über die weitläufigen Weiden folgen, fällt uns sehr schnell auf, dass wir unsere Wanderstöcke gut hätten gebrauchen können. Wanderstöcke hat Tobi zwar keine zu bieten, dafür aber etwas viel besseres, nämlich sogenannte Hirtenstecken, von denen er uns netterweise sofort welche holt. Tatsächlich stellen wir fest, dass es sich eigentlich mit diesem einen Stecken, anstelle der gewohnten zwei, auch sehr gut gehen lässt. Die Technik vieler Hirten, sich gemütlich darauf abzustützen, um beide Hände für das Fernglas und das Notizbuch freizuhaben, erlernen wir aber freilich nicht im Laufe des frühen Vormittags.

Vielmehr ist für uns die morgendliche Inspektion ein abwechslungsreicher und auch spannender Erlebnis-Spaziergang, vorbei an zutraulichem Vieh, was immer sehr für den tierlieben Umgang der Eigentümer und nicht zuletzt der Hirten spricht. Das bestätigt sich auch darin, dass die meisten der Rinder noch im Besitz ihrer Hörner sind, was sich mehr und mehr im Allgäu durchzusetzen scheint.



Von einem Schaf, das glaubt, es sei ein Rind

Als wir dann in der Gemeinschaft des Galtviehs ein gut genährtes Schaf erblicken und natürlich sofort neugierig nachfragen, bekommen wir eine schöne Geschichte zu hören, mit der wir nicht wirklich gerechnet haben!

„Vor ein paar Jahren ist ein Schaf beim herbstlichen Abtrieb aus der Herde, wohlgemerkt einer Schafherde, ausgebüxt und hat tatsächlich den nächsten strengen Bergwinter alleine überlebt. Als dann im Frühsommer die ersten Rinder hinaufgetrieben wurden, schloss es sich der Herde an und integrierte sich schnell. Ob das daran lag, dass keine andere Herde, eventuell sogar eine Schafherde, zur Verfügung stand, oder an einer leichten „Verpeilung“ des Schafes selber, ist leider nicht bekannt. Wenn man das Schaf allerdings heute fragen könnte, so sind sich Tobi und auch seine Kollegen sicher, würde es wohl sagen, dass es eine Kuh ist, und wahrscheinlich würde es sich auch noch über die blöde Frage wundern. Das hat auch der ursprüngliche Besitzer, ein Landwirt aus dem Tal, akzeptiert und lässt das Schaf weiter im Rahmen seiner offensichtlichen Bestimmung leben.“

Das Frühstück mit der ganzen Familie

Dann, wenn in den meisten städtischen Familien die Lichter angehen, trifft sich die Älpler-Familie zum Frühstück und die ersten beiden Stunden des Alptages sind bereits absolviert. Man kann sich unschwer vorstellen, wie gut das Frühstück, zum größten Teil bestehend aus eigenen Produkten oder deren von benachbarten Alpen, schmeckt. Das Wichtigste aber ist die gemeinsame Zeit, welche die Familie zum Start des Tages verbringt, und sowieso beobachten wir eigentlich immer, dass das Familienleben einen großen Stellenwert genießt.

Bei der Vorbereitung hilft die ganze Familie

Wie selbstverständlich ist dann später auch die ganze Familie bei der Vorbereitung und Bewirtschaftung der Alpe zu beobachten. Während Tobis Vater mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigt ist, sind Caros Großeltern in der Küche fleißig.



Leckere Spezialitäten und die ersten Gäste

Was dabei rauskommt, haben wir bei einem früheren Besuch schon genießen dürfen, und eines der leckeren Rezepte präsentieren wir Euch auch in diesem Magazin. Älperin Caro, Sohnmann Leo immer am Körper tragend, richtet mit viel Liebe den Außenbereich der Alpe und versorgt später hungrige Wanderer. Dabei immer wieder schön zu sehen, welch großes Glück sich in den Gesichtern der Gäste widerspiegelt, erzählt uns Caro. Hervorgerufen wird es durch die schöne Umgebung, die Gastfreundlichkeit und die wohlschmeckenden Allgäuer Alpspezialitäten.

Noch einmal Tierliebe

Wenn eine Alpe voll besetzt mit Wanderern und Alpliebhabern ist, ziehen wir uns meist ein wenig zurück und schauen uns in der Umgebung ein wenig um... So auch hier auf der Alpe Hinteregg. Dabei fällt uns ein mächtig erscheinender Bulle auf, der aber kein Bulle mehr ist. Das verrät uns jedenfalls der schnelle Blick auf die Unterseite des beeindruckenden Kameraden. Ein Ochse also, der uns aber nicht minder auf Abstand bleiben lässt, dem beeindruckenden Anblick sei Dank. Tobi, der das zufällig beobachtet, ermutigt uns dann aber ruhig näher heranzugehen. Der Ochse sei nämlich tatsächlich sogar sehr zutraulich. Das sei wohl auch der Grund, warum er Jahr für Jahr wieder mit hinauf auf die Alpe kommt. Sein Besitzer, ebenfalls ein Landwirt aus Bolsterlang, bringt es näm-

lich nicht übers Herz, den älter werdenden „Kameraden“ seiner eigentlichen Ochsen-Bestimmung zuzuführen, die dann gerne mal auf dem Teller als Sonntagsbraten endet.

Der Tag endet mit dem letzten Kontrollgang

Wenn die letzten Gäste dann die Alpe verlassen, um den Heimweg in Richtung Tal anzutreten, ist der Tag für Tobi noch lange nicht zu Ende. Am Abend bricht er nämlich zu einem letzten Kontrollgang auf, den er allerdings nicht als Arbeit empfindet. Da er über die bei Hirten übliche Kondition verfügt, ist es für ihn ein entspannter Spaziergang. Das Vieh, das ihm so am Herzen liegt, bildet zusammen mit den grünen Weiden und der umliegenden Bergwelt eine Kulisse, um die er sicher von vielen beneidet wird. Es hat schon seinen Grund, warum sich auch moderne Familien in den Sommer auf der Alpe verliebt haben und nie wieder tauschen wollen.

Vielen Dank, liebe Caro und lieber Tobi, dass wir Euch einen Tag lang begleiten durften und etwas von dieser Alpliebe mitnehmen durften.

info



Alpsaison:

Von Juni - einschließlich Oktober von Donnerstag bis Sonntag geöffnet.

In den Bayerischen Ferien durchgehend geöffnet. Den Winter über bis ca. Mitte Mai geschlossen.



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Tolle vegetarische Aufstriche und leckere Kuchen!

Tourentipp: Hörner-Panorama-Tour (siehe S. 88)



Wegbeschreibung:

Tour: 93 hm, 0:50 h, 2,8 km / leicht

Route: Bergstation Hörnerbahn - Alpe Hinteregg - Bergstation Hörnerbahn



Erlebniskarte:

Nr. 05



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/alpehinteregg.html

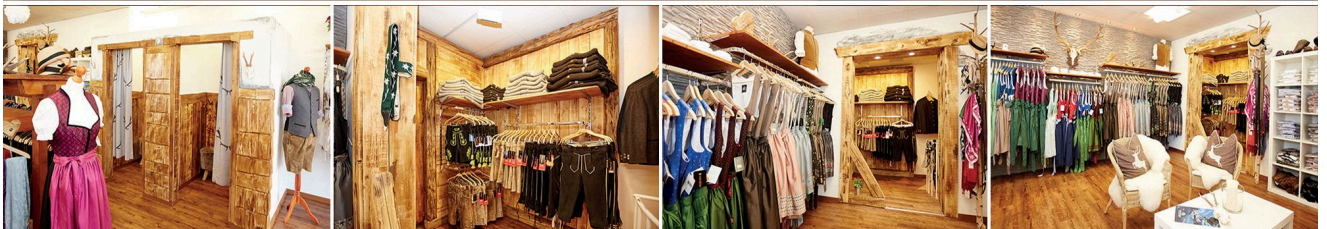


Trachtengwand®

by Alex & Andrea

87527 Sonthofen

Griintenstrasse 8



Trachten kaufen wie bei Freunden
www.trachten-gwand.de

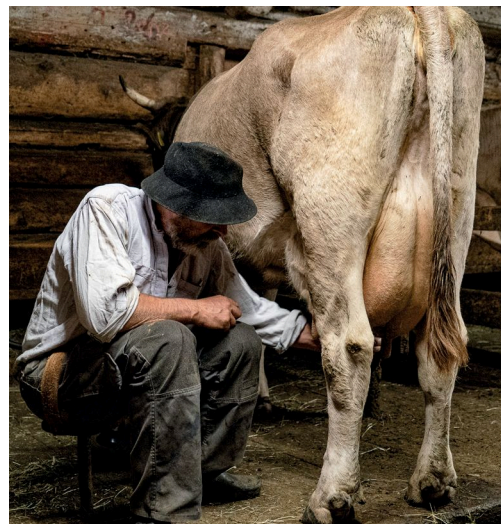
Alpbesuch

Buchraineralpe

Es waren die gelben Sonnenschirme, die uns bei unserem ersten Besuch im wunderschönen Rappental als Erstes aufgefallen sind. Meist sind es nämlich andere Farben, die im Oberallgäu dem geschulten Blick zu verstehen geben, welches Allgäu-Bier hier ausgeschenkt wird. Tatsächlich repräsentieren die gelben Sonnenschirme eine nicht Allgäuer Brauerei, nämlich die König Ludwig Schlossbrauerei Kaltenberg, die in Oberbayern beheimatet ist und dort natürlich auch sehr schmackhaftes Bier produziert. Warum das so ist? Ich erinnere mich an ein Telefonat mit Manfred Kurrle, der große Teile des Rappentals 1998 von der königlichen Familie der Wittelsbacher erwerben konnte. Auf meine Bemerkung hin, dass das ein netter Zug wäre, weiterhin der Schlossbrauerei die Treue zu halten, entgegnete er nämlich: „Na ja nett? - Wir mussten!“







S.K.H. Prinz Luitpold von Bayern, der Urenkel des letzten Bayernkönigs Ludwig II, bestand wohl darauf und machte es zu einem der Inhalte des Kaufvertrages, zwischen den Wittelsbachern und Manfred Kurrle. Eng verbunden ist das Adelsgeschlecht der Wittelsbacher nämlich nicht nur seit 1850 mit dem Rappental, sondern auch mit der Kunst des Bierbrauens, was bis heute in Form der König Ludwig Schlossbrauerei Kaltenberg Bestand hat.

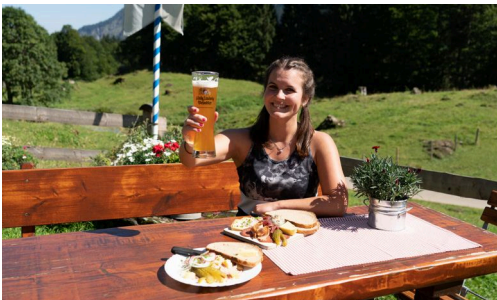
Die Stiftung Allgäuer Hochalpen

Ursprünglich erhielt Manfred Kurrle einen Kundenauftrag zum Erwerb des Gebietes der ehemaligen Prinzregentjagd im Rappental. Hätte er sich damals nicht in den schönen „Fleck Erde“ verliebt, wäre das wohl auch so vollzogen worden. Es kam aber anders: Manfred Kurrle wurde 1998 selber neuer Eigentümer. In den darauffolgenden Jahren hat er nicht nur das Areal, sondern auch nahezu alle Gebäude mit viel Leidenschaft und Liebe zu Natur und Brauchtum saniert. Um der großen Verantwortung und vor allen Dingen den hohen eigenen Ansprüchen auch weiterhin gerecht werden zu können, entschied sich Manfred Kurrle im Jahre 2006 anlässlich seines siebzigsten Geburtstages, die nach ihm benann-

te gemeinnützige „Manfred Kurrle Naturschutzstiftung Allgäuer Hochalpen“ einzurichten. Nach und nach brachte er das gesamte Areal von circa 1.000 Hektar mit seinen Alpgebäuden und Hütten in die Stiftung ein. Heute wird die öffentliche Stiftung mit Sitz in Bolsterlang, von einem Stiftungsvorstand geleitet, der aus Manfred Kurrle und seiner Tochter Bettina Kurrle besteht, die mehr und mehr Verantwortung von ihrem Vater übertragen bekommen hat und das mit großem Engagement umsetzt.

Sennalpe Buchrainer

Zu dem Gebiet der heutigen STIFTUNG ALLGÄUER HOCHALPEN gehören fünf Alpen, die allesamt behutsam restauriert und einer ausgewogenen alpwirtschaftlichen und touristischen Nutzung zugeführt wurden. Darunter zwei Sennalpen, auf denen hervorragender Käse hergestellt wird. Auf der Sennalpe Buchrainer sogar noch im historischen großen Kupferkessel über offenem Feuer. So entsteht ein unverwechselbarer Käse, der in echter Handarbeit und mit viel Ruhe und Hingabe produziert wird. Verwendet werden ausschließlich die eigene Roh-Milch, Lab und sogar eigene Käsekulturen.



Einen Blick auf den beeindruckenden Kupferkessel kann man auf der Selbstbedienungsalpe bei seiner Bestellung werfen. Im Eingangsbereich der denkmalgeschützten Alpe trifft man dabei meist auf Älplerin und Sennerin Christine Gentner persönlich. Der Anblick der historischen Sennküche und das nette Gespräch, das auch wir dabei mit Christine führen durften, ließ dann bei uns schnell den Plan entstehen, mit der Kamera einen Tag auf der Sennalpe zu verbringen.

Frisches Heu und ein halber Maßkrug

Wie früh der Arbeitstag auf der Alpe Buchrainer beginnt, konnten wir schon vor ein paar Jahren sehen. Damals waren wir am sehr frühen Morgen auf dem Weg zur Sennalpe Breitengehren und Andreas Gentner, samt 16 Milchkühen, kam uns auf dem asphaltierten Weg entgegen. Das war vor fünf Uhr und gehört auch heute noch zur täglichen Morgenroutine. Im Stall warten dann frisches Heu für die Kühe und ein frisch gefüllter Bierkrug für Andreas. Nicht aber, dass Ihr jetzt denkt, Älpler müsste man sein, da kann man sich schon am frühen Morgen ein gutes Helles schmecken lassen?! Nein, das Getränk der Wahl ist bei Andreas schon von je

her ein frisch gebrühter halber Liter Tee.

Während Andreas die Milchkühe mit Heu versorgt und melkt, ist Christine bereits in der Sennküche am Werk. Das Feuer unter dem Kupferkessel wird angeheizt und alles weitere vorbereitet, denn gleich wird alles Hand in Hand gehen. Wir sind beeindruckt von der Ruhe und Sorgfalt, mit der die Käseherstellung hier betrieben wird, und man spürt die Liebe, mit der Christine und Andreas ans Werk gehen. Am Ende wird man das auch schmecken und zu Recht ist der Bergkäse der Sennalpe Buchrainer weit über die Grenzen des Allgäus für sein würziges Aroma bekannt.

Ausflugsziel Buchrainer Alpe

Der Bergkäse wäre ja nun schon alleine den Weg zur Alpe Buchrainer wert, jedoch gibt es noch weitere Qualitäten, die hinzukommen. Beispielsweise wurde die historische Sennalpe, die unter Denkmalschutz steht, tatsächlich bereits im 15. Jahrhundert erwähnt, berichtet uns Christine und fährt fort: „Die ältesten Zahlen, die wir im Gebäude gefunden haben, sind vom Anfang des 17. Jahrhunderts.“ Einen intensiven Blick auf das gut erhaltene Gebäude zu werfen, lohnt sich also allemal, bevor man diesen dann



weiter wandern lässt, um die umgebende Bergwelt zu bewundern.

Das Allgäuer Dreigestirn

Besonders der Anblick des Allgäuer Dreigestirns ist beeindruckend. Mädelegabel, Trettachspitze und Hochfrottspitze ragen hoch oben auf und wie die STIFTUNG ALLGÄUER HOCHALPEN treffend auf der Internetseite bemerkt: „Manchmal mindert ein lieblich klingender Bergname die Schroffheit des Gebirges.“ Tatsächlich erfordern die drei genannten Gipfel Erfahrung und sind nur für geübte Bergsteiger geeignet. Zum Glück ist bereits der Anblick lohnenswert und vermittelt einen wunderschönen Eindruck von der majestätischen Bergkulisse, die das Rappental umgibt.

Die Freude auf den Alpsommer

Was soll man sagen, auch hier liegt es auf der Hand, warum eine moderne Familie sich Jahr für Jahr auf den Alpsommer freut, und lange Arbeitstage, die schon vor fünf Uhr beginnen und erst am Abend enden, werden da noch nicht einmal als belastend empfunden. Im Gegenteil, die Anstrengungen des Tages und die Verbundenheit mit der Natur und den Tieren der Alpe wird als große Bereicherung empfunden.

Auch den Kindern, die den Sommer mit der Familie auf der Alpe verbringen, ist eine ganz besondere Zeit gegönnt, die ihnen niemand nehmen kann. Mit ganz besonderen Erfahrungen im Kopf und im Herzen wundert es da nicht, dass die Frage nach der Zukunft oft in eine ganz klare Richtung beantwortet wird: Alpe!

Genau das sichert die Zukunft des besonderen Lebensraumes, den man in der Allgäuer Bergwelt findet. Ebenso bleiben die Landschaft, Tierwelt und wertvolle Traditionen erhalten, die vielen Liebhabern und Besuchern ein großes Stück Erholung und Erfahrung liefern. Zu finden unter anderem auf der Sennalpe Buchrain, und dementsprechend lautet auch unser Tipp: Nehmt Euch Zeit! Es lohnt sich, die Alpe auf vielfältige Weise zu erleben und zu genießen - versprochen!

info



Alpsaison:

Anfang Mai - Mitte Oktober



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Der selbst hergestellte Käse ist der pure GENUSS! Nehmt Euch ein Stück Allgäu für Zuhause mit! Übrigens: Familie Gentner versenden ihren Käse von Mitte November bis 1. April auch per Post.

Fotospot: Fotografiert von der Alpe aus das Allgäuer Dreigestirn (Trettachspitze, Mädelegabel, Hochfrottspitze)! Ein Traum-Fotomotiv!

Tourentipp: Auf dem Rückweg dann noch auf der herrlich gelegenen Sennalpe Eschbach in Birgsau und/oder in Willi's Blockhütte am Wanderparkplatz einkehren. Eine herrliche Genuss tour!



Wegbeschreibung:

Tour: **219 Hm, 1:05 h, 9,2 km / mittel** / Bikeerfahrung (natürlich auch für Wanderer geeignet)

Route: Fellhorn Wanderparkplatz – Birgsau - Sennalpe Buchrain/Rappental - retour



Erlebniskarte:

Nr. 06



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/buchraineralpe.html







Oberstdorf

Aus der Region



Mit Johannes Rydzek und Lissi Bayer auf Höhentour - Heilbronner Weg

Oberstdorf - Von der Rappenseehütte zur Kemptner Hütte



Eine Geschichte über eine unserer Lieblingstouren im Allgäu. Für alle, die Inspiration suchen, sich an eine wunderbare Zeit in den Bergen erinnern möchten oder lieber vom Sofa aus träumen.

Tag 1: Von Einödsbach zur Rappenseehütte

An diesem Dienstagmorgen starten wir ganz gemütlich. Die Sonne strahlt von einem sattblauen Himmel, sodass es uns noch mehr auf die nächsten Tage in den Bergen freut. Die Etappe heute ist nicht allzu lang und so können wir nach einem entspannten Frühstück noch unsere Rucksäcke packen und uns gemütlich auf den Weg machen. Mit dem Bus fahren wir von Oberstdorf in die Birgsau. Man könnte das Stück auch laufen, das ist uns aber persönlich zu viel „Hatsch“, wie man so schön bei uns sagt. In der Birgsau angekommen machen wir uns auf nach Einödsbach. Weit kommen wir allerdings nicht, da uns gleich eine wunderschöne Kuh mitten auf dem Weg begegnet und sich als geborenes Fotomodell präsentiert. Nach ein paar Minuten können wir uns dann doch losreißen und laufen auf einem breiten Weg durch lichte Wälder. Nach etwa 30 Minuten erreichen wir Einödsbach. Dabei handelt es sich um Deutschlands südlichste Siedlung bestehend aus drei Häusern, eines davon ein Gasthof mit Restaurant und Zimmern sowie der Kapelle St. Katharina. Von hier aus kann man diverse Touren vor allem zum Allgäuer Dreigestirn Trettachspitze, Mädelegabel und Hochfrottspitze starten. Wir lassen Einödsbach aber rasch hinter uns und folgen dem Weg weiter in Richtung Rappental. Das nächste Wegstück führt durch einen kleinen Tobel, über herrliche grüne Felder und schließlich zur Peters Alpe. Bestimmt kann man hier wunderbar einkehren, es sieht herrlich einladend aus... nächstes Mal vielleicht. Wir halten uns rechts der Beschilderung folgend Richtung Enzianhütte. Rasch ändert sich die Landschaft, und wir folgen einem schmalen Pfad mitten durch rege Vegetation immer weiter den Berg hinauf. Landschaftlich gefällt es uns hier besonders gut: Dschungelfeeling mit Blick aufs Stillachtal und Oberstdorf. Der Weg ist nicht allzu anspruchsvoll, wenngleich er schmal ist und gutes Schuhwerk empfohlen wird. Bald lichten sich die Büsche und Gräser und nach ein paar weiteren Kurven und einer letzten steilen Kuppe erreichen wir nach fast zwei Stunden die Enzianhütte auf 1.804 Metern. Hier gönnen wir uns unsere erste Brotzeit im Gras sitzend und die Kulisse bewundernd. Man sieht von hier aus perfekt auf die Schafalpenköpfe, über welche der Mindelheimer Klettersteig führt. Wer lieber einkehrt, kann das selbstverständlich auch tun. Die Enzianhütte bietet außerdem für eine Hütte erstaunlichen Komfort mit z.B. einem Whirlpool und ist eine der wenigen Hütten, die in privatem Besitz ist. Gestärkt geht es weiter. Von hier aus sehen wir bereits den Weg,

den wir jetzt noch vor uns haben. Erst geht es recht eben dahin, links der Hang und rechts eine abfallende Bergwiese, bevor wir eine schmale Rinne überwinden müssen. Je nach Verhältnissen kann hier noch Altschnee liegen, sodass diese Stelle durchaus anspruchsvoll sein kann. Danach geht es noch einmal einen Anstieg zum Muskopfsattel hinauf. Alles gut machbar und nicht mehr weit, sodass wir gut vorankommen. Die Rappenseehütte sehen wir allerdings bis zum Schluss nicht, erst, als wir nach nochmal einer knappen Stunde über die Kuppe kommen, liegt sie plötzlich vor uns. Das alte Steingebäude mit Sonnenterrasse zum Verweilen ist die größte Hütte des Alpenvereins mit 304 Schlafplätzen, auch wenn sie nicht so wirkt. Zu ihrem Fuße liegt ein kleiner Tümpel, der von vielen fälschlicherweise als Rappensee betitelt wird. Wir gehen uns erst einmal anmelden, die engen Schuhe ausziehen und gönnen uns dann auf der Terrasse einen wohlverdienten Apfelstrudel. Sehr lecker! Dabei genießen wir die Aussicht auf den Rappenseekopf, den Hochrappenkopf und ganz rechts das Rappenseeköpfle. Alle drei kann man auch begehen, wobei wir vor allem vom Rappenseeköpfle abraten, da hier nur ein sehr steiler und wirklich anspruchsvoller Pfad hinaufführt. Nun bringen wir unsere Rucksäcke auf das Zimmer und machen uns auf den Weg zum Rappensee, zu dem man nochmal circa 10 Minuten laufen muss. Wir brauchen länger, da wir eines der vielen hier lebenden Murmeltiere erspähen und dem kleinen Kerlchen beim Fressen zusehen. Am See

dann geht es für Johannes erstmal ins Wasser: Vor traumhafter Bergkulisse kann man im für einen Bergsee erstaunlich warmen Wasser ein paar Züge schwimmen. Erfrischt und nach einer Pause am See machen wir uns auf zum Abendessen. Anschließend beziehen wir wie viele andere Hüttengäste Position auf dem Hügel direkt an der Rappenseehütte und bestaunen einen traumhaft schönen Sonnenuntergang in all seiner Farbenpracht. So kann der erste Tag enden!

Tag 2: Von der Rappenseehütte über den Heilbronner Weg zur Kemptner Hütte

Das Erste, was wir in der Früh zu sehen bekommen, ist ein Huhn. Es stolziert vollkommen selbstverständlich am Ende des Gangs des ersten Stocks von einem Zimmer ins gegenüberliegende. Wir fragen uns, ob wir vielleicht noch irgendeinen schrägen Traum haben, als das Huhn unter viel Gekreische der Zimmerbewohner und viel Gegacker seinerseits wieder aus dem Zimmer gerannt kommt. Wohl doch kein Traum. Also versuchen wir, das Huhn übers Treppenhaus wieder rauszubugsieren. Auf der Treppe öffnen wir das Fenster und glücklicherweise flattert das Huhn hinaus. Allerdings nur, um sich unten angekommen auf dem Absatz umzudrehen und schnurstracks wieder ins Haus zu marschieren. Was soll man da machen...



Nach einem leckeren Müsli in der Stube packen wir unsere Rucksäcke, verabschieden uns von dem Huhn (das nun unten an den Waschräumen sein Unwesen treibt) und los geht's in Richtung große Steinscharte und somit unserem Hauptziel entgegen, dem Heilbronner Weg. Und wir haben Glück: Der frühe Morgen kündigt bereits einen absoluten Traumtag mit Sonnenschein und blauem Himmel an. Besser könnte es nicht sein!

In der großen Steinscharte, keine 20 Minuten von der Rappenseehütte entfernt, erwartet uns gleich das erste Highlight des Tages: Ein paar Meter vor uns quert eine Herde Steinböcke den Weg und macht es sich keine 20 Meter entfernt gemütlich zum Fressen und Sonnegenießen. Die große Steinscharte ist bekannt dafür, dass man hier wirklich oft Steinböcke sehen kann, aber so nah sind auch wir ihnen nur selten gekommen. Ein wirklich besonderes Erlebnis! Natürlich werden fleißig Fotos geschossen, bevor wir weiter gehen.

Der nächste Streckenabschnitt über das Wieseleskar fühlt sich ein kleines bisschen wie eine Mondwanderung an. In einem Kessel laufen wir durch und über Felsen, den Blick schon auf das Geröllfeld gerichtet, das wir hinaufmüssen. Von hier aus erkennen wir in der Ferne sogar schon die kleine Metallbrücke, die zwei Felspitzen verbindet und die wir nachher überqueren werden. Das macht Vorfreude!

Das steile Geröllfeld ist leider nicht ganz so spaßig, haben wir aber zum Glück bald hinter uns gelassen. Nun sind wir also oben an der Weggabelung zwischen Heilbronner Weg und Hohes Licht, mit 2651 Metern der zweithöchste Berg der Allgäuer Alpen. Wir haben schon im Vorhinein beschlossen, das Hohe Licht heute auszulassen. Es ist nochmal cirka eine halbe Stunde entfernt und man hat von dort aus einen tollen Blick über den Allgäuer Hauptkamm und ins Lechtal. Für uns geht es aber linksherum einen schmalen Weg an Felswänden entlang. Hier ist Schwindelfreiheit gefragt, auch wenn etwas engere Stellen stets mit einem Drahtseil zum Festhalten ausgestattet sind. Und dann führt der Weg durch ein felsiges Tor hindurch: Wir haben das Heilbronner Törle erreicht. Ein einwandfreier Foto-Spot! Und gleichzeitig hat man hier einen tollen Ausblick!

Auch danach bleibt der Pfad schmal und felsig. Immer wieder müssen wir auch einmal den Fels anfassen oder nehmen die Drahtseile zur Hilfe. Unsere Stecken haben wir gut am Rucksack verstaut, die gehen uns hier eher im Weg um. Dann und wann bleiben wir stehen und bewundern das Bergpanorama, das sich dank des guten Wetters besonders klar vor uns auftut. Es macht uns großen Spaß, in dieser alpinen Höhe zu laufen und zu kraxeln und dabei immer wieder netten Smalltalk mit anderen Wanderern zu führen. Viele Höhenmeter machen wir jetzt zwar nicht mehr, dafür ist der Weg

hier im Bereich des Steinschartenkopfs ausgesprochen spannend und abwechslungsreich. Dann wechseln wir die Bergseite und haben nun einen ausgezeichneten Blick auf das sonnendurchflutete Lechtal. Nach zwei Stunden seit Start erreichen wir eine Metallleiter. Hier geht es nun zur bereits vorher gesichteten Metallbrücke hinauf! Wir freuen uns auf diesen Abschnitt und klettern einer nach dem anderen die Sprossen hoch. Oben angekommen laufen wir fast andächtig in luftiger Höhe über das Brücklein, das nur an einer Seite ein Drahtseil zum Festhalten hat. Rechts und links fallen die Felswände steil bergab. Weils so schön ist, platzieren wir die Kamera auf einem Felsen am Wegrand und balancieren noch einmal gemeinsam in die Mitte für ein Foto. Keine Sorge, wir haben uns gut festgehalten und die Kamera hatte einen absturzsicheren Platz. Nach diesem zweiten Highlight des Tages gibt es einen kleinen Snack in der Sonne. Der Fels hat sich angenehm aufgewärmt und wir beobachten die Leute, wie sie entweder freudestrahlend oder manchmal auch mit etwas angespannter Miene die Brücke passieren. Aber drüber schaffen es alle.

Auch für uns geht es dann flott weiter. Nach einer Weile am glücklicherweise nicht sonderlich ausgesetzten Grat entlang führt der Pfad über steinigtes Gelände bergab in die Socktalscharte, natürlich wieder an den nötigen Stellen gut mit Drahtseilen abgesichert. So türmt sich immer höher der Bockarkopf und damit der höchste Punkt des Heilbronner Wegs vor uns auf. Je näher wir kommen, desto unwegsamer sieht dieser aus. Vor uns ragen in der Socktalscharte grobe, gezackte Felsspitzen auf, die bestimmt den einen oder anderen rätseln lassen, wie man denn bitte daran vorbei auf den Bockarkopf kommen soll. Aber gerade, als die Gruppe vor uns schon nervös zu werden beginnt, sieht man, dass sich der Weg links an den Felsspitzen vorbeiwinkelnd. Großes Aufatmen vor uns. Von hier aus kann man theoretisch auch den Weg durch besagtes Socktal direkt zum Waltenberger Haus nehmen. Wir steigen in die Scharte hinab, halten uns links und machen uns auf den Weg über eine Steinplatte und Fels (auch hier bei beiden





Drahtseile) in engen Kehren hinauf auf den Bockarkopf. Erstaunlicherweise brauchen wir hierfür länger als gedacht. Vermutlich liegt das daran, dass wir im steilen Gelände immer wieder auch die Hände mitbenutzen müssen und mit viel Bedacht laufen. Wir haben Spaß an der kleinen Kletterei und erreichen dann hocherfreut und verschwitzt den Gipfel des Bockarkopfs. Seit Beginn der heutigen Tour sind wir nun 3,5 Stunden unterwegs. Leider hat der Wind hier ordentlich aufgefrischt und einiges los ist auch, weswegen wir nicht lange bleiben und uns rasch auf den kurzen, aber steinigen und steilen Abstieg in die Bockarscharte machen. Hier ist nochmal volle Konzentration, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit gefragt. Von der Bockarscharte aus gelangt man links über ein Geröllfeld zum Waltenbergerhaus, das wir in der Ferne gut erkennen können. Das wäre die kürzere Variante des Heilbronner Weges. Wir halten uns dieses Mal aber rechts, da es für uns zur Kemptner Hütte geht. Vor uns sehen wir nun das Allgäuer Dreigestirn in der Reihenfolge Hochfrottspitze, Mädelegabel und etwas versteckt Trettachspitze ganz aus der Nähe.

Das Gelände wird nach der Bockarscharte sanfter. Man läuft hier nicht mehr oben auf dem Grat und direkt über Felsköpfe, sondern am Fuße der Hochfrottspitze und Mädelegabel entlang. Wir be-

finden uns nun im Gebiet der Schwarzen Milz. Das Gestein dieser Gegend, bestehend aus schwarzem Schiefer, gibt den Namen. In einer Senke kommen wir zum dritten Highlight: Dem Schwarze Milz Ferner. Das ist der letzte Allgäuer Gletscher, der optisch jedoch einfach wie ein Schneefeld aussieht und problemlos überschritten werden kann. Wir erschrecken ganz schön bei seinem Anblick: Viel übrig ist von ihm nicht mehr. Überall ragen bereits kleine Felsbrocken durch den teilweise sehr matschigen Schnee. Der Klimawandel hat hier deutliche Spuren hinterlassen: Die zu warmen Sommer und zu milden und trockenen Winter haben dem Schwarze Milz Ferner massiv zugesetzt. Bedrückt stapfen wir durch den Schnee. In ein paar Jahren werden wir alle hier vermutlich nur noch über Geröll laufen können.

Der Weg ist nun eben und führt über felsigen Untergrund. Es ist sehr angenehm, hier zu wandern und so können wir uns wunderbar unterhalten. Johannes entschließt sich dann, noch eben auf die Mädelegabel zu laufen. Der Pfad dort hinauf dauert von hier aus ca. 30-40 Minuten, ist aber anspruchsvoll und sehr ausgesetzt mit einer Schlüsselstelle am Anfang. Der Weg weiter in Richtung Kemptner Hütte gibt schnell den Blick auf ein herrliches Tal und satte Wiesen sowie auf den kleinen, aber sehr schönen

Schwarzmilzsee frei. Ein wahrer Augenschmaus! Am Schwarzmilzsee lassen wir es uns nicht nehmen, uns kurz zu erfrischen, auch wenn das Wasser wirklich sehr kalt ist! An den Spuren am Seeufer können wir erkennen, dass wohl auch die Steinböcke hier die ein oder andere Abkühlung suchen. Wir sind ganz fasziniert von dem hübschen Fleckchen und lassen uns hier noch etwas länger Zeit. Irgendwann aber können wir uns losreißen und laufen über steile Bergwiesen unterhalb des Kratzers entlang Richtung Kemptner Hütte. Ein unglaublich schöner Streckenabschnitt! Wir biegen um ein Eck und da sehen wir unser Ziel schon! Noch einmal geht es zwischen Wiesen und etwas Geröll im Mädelejoch steil bergab, bevor wir uns auf der Zielgeraden befinden. Begleitet werden wir auf den letzten Metern von einigen Murmeltieren, die hier besonders zutraulich sind und als kleine dicke Fellknäule nah am Weg sitzen. Die Kemptner Hütte liegt auf 1844 m Höhe und bietet 289 Schlafplätze, somit ist sie die zweitgrößte Hütte des DAV. Sie ist Ausgangspunkt für viele Touren, zum Beispiel den E5 Wanderweg. Geführt wird sie schon seit vielen Jahrzehnten von der Familie Braxmair aus Oberstdorf. Auf der Terrasse kann man das Panorama mit den beeindruckenden Steilwänden der umgebenden Berge bei Kaffee und Kuchen bewundern. Und das machen wir dann auch gleich. So genießen wir den Spätnachmittag im Sonnenschein mit absolut empfehlenswerten Marillenknödeln, bevor wir unser Zimmer beziehen. Dann machen wir uns noch mal auf den Weg, um in Richtung Kratzerfeld den Sonnenuntergang zu genießen. Inmitten herbstlich goldenen Berggrases sehen wir dann zu,

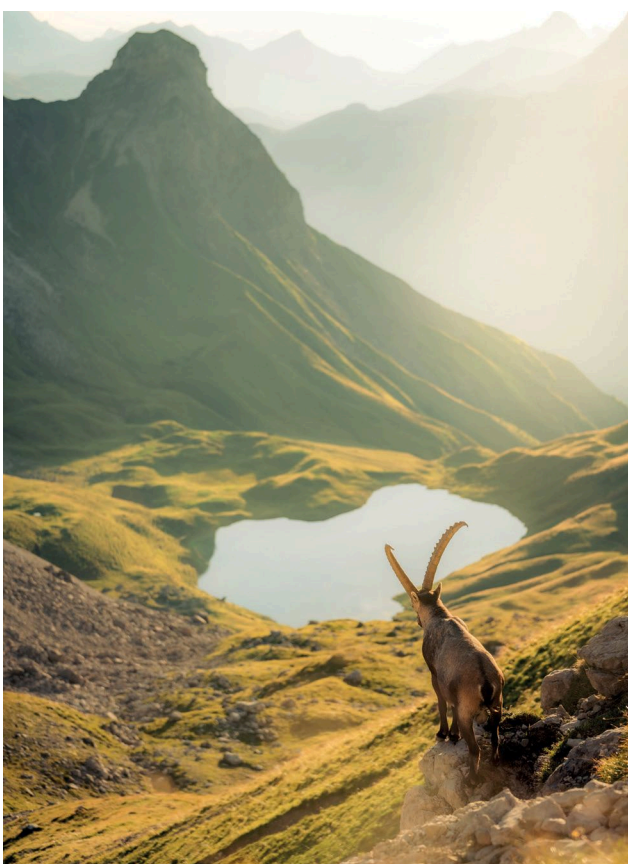
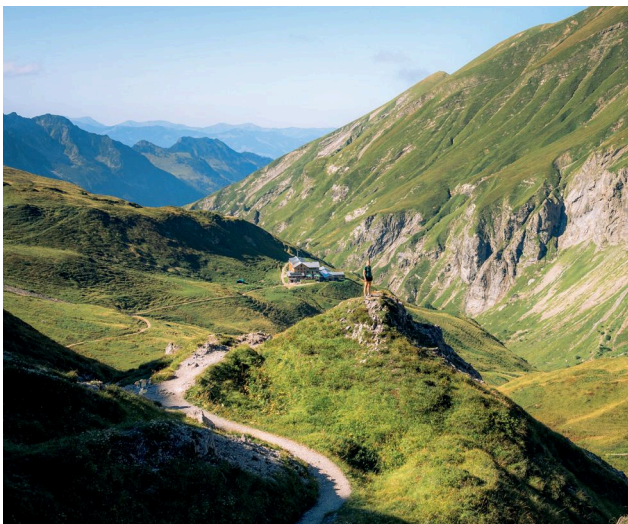
wie auch das letzte Licht hinter den Bergen verschwindet. Danach gibt es für uns in der gut besuchten Stube noch ein sehr leckeres Abendessen in guter Gesellschaft. Auch die Hüttenwirtin gesellt sich zu uns und erzählt uns unfassbare, lustige und erstaunliche Geschichten aus ihren vielen Jahren auf der Kemptner Hütte. Das ist eigentlich ein eigenes Buch wert!

Müde und voller schöner Erinnerungen an den vergangenen Tag schlüpfen wir in unsere Betten und schlafen auch bald schon ein.

Tag 3: Von der Kemptner Hütte übers Trettachtal in die Spielmannsau

Auch der letzte Tag bricht vielversprechend mit einem klaren Himmel an. Wir packen ein letztes Mal unsere Rucksäcke und machen uns auf zum Frühstück. Für uns gibt es wieder ein leckeres Müsli. Bei der Ausgabe erfahren wir, dass der Joghurt hier von der Milch der eigenen Kühe gemacht wird. Da diese aber jetzt schon im Tal sind, gibt es eben keinen Joghurt mehr. Gestärkt heißt es noch einmal rein in die Wanderschuhe und los geht es! Heute haben wir keine lange Strecke vor uns, wir steigen nur noch über den Sperrbachtobel ab. Der ist dafür umso spektakulärer: Ein schmaler Weg führt ein sehr schmales kleines Tal hinab, an dessen tiefster Stelle sich ein Bach entlang windet. Wir wissen, dass er bei Schlagwetter lange nicht mehr so harmlos ist und große Wassermassen hier hinunterrasen. Heute aber plätschert er friedlich vor sich hin. Angenehm kühl und schattig ist es und wir kommen rasch voran. Irgendwann müssen wir die Sohle mit Bach über eine schmale





Brücke queren und genau hier kommen die ersten Sonnenstrahlen über die Gipfel. Schön sieht es aus, wie das Wasser unter uns im flachen Morgenlicht glitzert. Nach einem kurzen Gegenanstieg gelangen wir zur Kapelle am Knie (haben wir uns nicht ausgedacht, das ist der echte Name) und danach führt uns der Weg durch einen lichten Wald und stets entlang des Baches hinab. Immer wieder entdecken wir klare Gumpen oder kleine Wasserfälle zum Bestaunen. Nach etwa zwei Stunden erreichen wir dann die Materialbahn, die zur Kemptner Hütte gehört, und damit auch die Teerstraße talauswärts. Unsere Tour endet nun also bald. Gemütlich schlendern wir das Trettachtal hinaus bis wir die kleine Siedlung Spielmannsau erreichen. Hier warten wir unter einer herrlichen Kastanie auf den Bus. Für so eine kleine Siedlung ist hier einiges los: Viele Touristen genießen im Gasthaus einen Kaffee und rund um das Jugendheim herum reisen einige ab oder an. In der Sonne sitzend schwelgt jeder von uns in seinen Erinnerungen an die letzten drei Tage. So ganz wollen wir eigentlich nicht wieder heim und zurück in den Alltag, so schön und eindrücklich war die Auszeit in den Bergen. Im stillen Einvernehmen sind wir uns sicher: Das war nicht das letzte Mal, dass wir den Heilbronner Weg gelaufen sind.

info



Lissis Highlights:

Rappensee, Steinböcke in der großen Steinscharte, Heilbronner Törle, Brücke, Schwarze Milz Ferner, Schwarzmilzsee, Murmeltiere an der Kemptner Hütte



Wegbeschreibung:

Tour: **11km / 800 hm / 7-8h / schwer**

Gelände: hochalpin, felsig, teilweise ausgesetzt

Beste Wanderzeit: Mitte Juli bis Ende September;

davor oft massiver Altschnee, danach früher Wintereinbruch möglich



Erlebniskarte:

Nr. 07



Fotokalender

Dir gefallen die Fotos zu unserer Geschichte? Lass dich jeden Monat aufs Neue von einem traumhaften Bergbild aus dem Allgäu in Johannes Kalender für das Jahr 2024 verzaubern. Weitere Infos findest du online (siehe QR-Code)

Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/heilbronnerweg.html



Von der Käseralpe zum Eissee

Oberstdorf – Mit Jessi von Bergschön zur Hochweide der Gutenalpe



Heut gehts für mich auf eine ganz besondere Tour: Mein erster Hochweiden-Besuch im Oytal zusammen mit Frau Bergschön. Ich war im Vorfeld etwas nervös, da ich wusste, es wird auch meine erste Bike'n Hike-Tour mit E-Mountainbike sein. Also gehts für uns erst mal zu Bergsport Ja nach Oberstdorf, denn dort werden wir schon erwartet. Wir schnappen uns die Räder und radeln los von Oberstdorf aus in Richtung Oytal. Gemütlich rollen wir nach einer Weile an der Gutenalpe vorbei, bevor ich tatsächlich die Vorzüge eines E-Bikes so richtig testen kann, denn erst danach gehts für uns bergauf. Sonst bin ich immer auf schmalen Reifen und mit reiner Muskelkraft unterwegs, doch heute darf ich die Fahrt bergauf zur Käseralpe „motorisiert“ zurücklegen, da auch der Fußweg zum Eissee noch vor uns liegt und der Weg hoch zur Alpe sehr steil und anstrengend ist, wenn man mit reiner Muskelkraft hochradeln würde.

Ich schalte also in den Boost-Modus und trete freudig in die Pedale. Der Schotterweg bergauf ist wunderbar befahrbar und unser erster Halt ist am wunderschönen Stuibenfall. Ein Wasserfall inmitten des Oytals, der die hohen Felswände herunterstürzt. Bereits ein erstes wunderschönes Natur-Highlight, bevor uns die Aussicht

auf die umliegenden Berge begrüßt. Wir werden jedoch bereits oben auf der Käseralpe erwartet, deshalb gehts auch schon gleich weiter für uns bergauf. Ein kurzer Stopp an der Alpe, ein sehr nettes Wiedersehen mit den Älplerinnen der Käseralpe für Frau Bergschön und ein tolles Kennenlernen für mich. Schließlich waren Frau und Herr Bergschön schon des Öfteren hier oben (ein schönes Portrait über die Alpe gibt's übrigens in BERGSCHÖN 02 zum Nachlesen für Euch) und sind jederzeit gern gesehene Gäste. Und natürlich sind alle neugierig, wer das neue Gesicht im Bergschön-Team ist.

Weiter gehts zu Fuß

Wir dürfen unsere Bikes an der Käseralpe zurücklassen und gehen den restlichen Teil unserer Tour zu Fuß weiter.

Mittlerweile ist es ein wunderschön warmer Sommertag und wir genießen die Sonnenstrahlen das etwas steile Stück zur Wildenfeldhütte hinauf. Die markante Höfats haben wir dabei immer im Rücken und die Sommerwiesen vor uns. Frau Bergschön erzählt mir von ihren Erlebnissen der letzten Jahre, die sie zusammen mit Herrn Bergschön hier im Oytal auf ihren Bergtouren schon erlebt



hat. So vergeht der Weg nach oben wie im Flug. Angekommen an der Wildenfeldhütte setzen wir uns in den Schatten und genießen neben unserer Brotzeit auch den wahnsinnig imposanten Ausblick auf die Höfats. Natürlich lassen wir es uns nicht nehmen, uns ein wenig am kühlen Nass des Brunnens abzukühlen, bevor wir uns frisch gestärkt weiter auf den Weg machen. Ein fantastisches Sommerwetter herrscht heute und der anstrengende Teil liegt nun schon hinter uns. Ab jetzt geht es mit nur noch kleinen Auf- und Ab's in Richtung Eissee. Wir durchwandern ein Meer aus Blumen und Gräsern. Die Ruhe hier oben ist wirklich einmalig und man fühlt sich direkt wohl.

Das Geröllfeld

Frau Bergschön hat mir bereits im Vorhinein ein wenig von der Tour erzählt und deshalb war ich schon ganz gespannt auf das Geröllfeld. Das aus großen und kleinen Felsen bestehende Steinfeld ist gut markiert und mit guter Trittsicherheit findet sich schnell der Weg auf die andere Seite. Mit großer Vorsicht und einem kleinen Sprung am Ende lassen wir dieses nach ein paar Minuten hinter uns und stehen plötzlich mitten im Kuhhimmel. Ich würde fast behaupten, dass es sich anfühlt, als wäre man im Paradies angekommen, doch das Allerbeste wartet ja noch auf uns... der Eissee.

Wir werden bereits beobachtet

Wir werden von Weitem auch schon von Willi, dem Äpler der sich unten im Oytal befindlichen Gutenalpe, und seinen Junghirten auf der Hochweide erwartet und dementsprechend mit den Ferngläsern beobachtet. Doch einen kurzen Moment müssen sie sich noch gedulden, denn zuerst möchte ich noch ein paar Bilder der weidenden Tiere machen und mich am allerliebsten gleich selbst dazu legen.

Zwischen den umliegenden Bergspitzen zu liegen und in den Tag hineinzuleben, da beneidet wohl ein jeder das Vieh.

Auf der Hütte der Hochweide angekommen, werden wir erst einmal herzlich begrüßt, denn Willi, seine Junghirten und seine beiden ältesten Töchter warten bereits sehnsüchtig auf uns, denn selbst die Kleinsten aus der Familie haben sich heute extra für uns auf den Weg nach oben gemacht. Jetzt war es endlich so weit: Wir stehen am Eissee. Wir fühlen uns wie in einer anderen Welt. Es ist atemberaubend schön und definitiv mein Bergschöner Moment des Jahres. Eine ganze Zeit lang halten wir uns am See auf und dabei werden auch die Kühe immer zutraulicher und neugieriger. Von allen Seiten kommen sie zu uns und auch ein Esel fühlt sich hier auf der Weide pudelwohl. Ich genieße einige Momente auf einem kleinen Felsen am Rand des Sees und beobachte Frau Bergschön, wie sie die Schönheit des Sees mit ihrer Kamera einfängt.

Es geht zurück ins Tal

Vor unserem Abstieg darf ich noch ein besonderes Privileg genie-



ßen, denn wer mit Frau Bergschön unterwegs ist, bekommt auch auf einer Hochweide leckeren Kaffee serviert. Für mich ein ganz besonderer Moment, denn dies wird schließlich nicht jedem ermöglicht. Zwischen den Hühnern vor der Hütte machen wir noch ein Familienfoto, bevor es für uns wieder zurück ins Tal geht. Es ist Zeit für uns, den Weg wieder zurück nach unten zu nehmen, schließlich haben wir noch ein ganzes Stück vor uns. Wir packen unsere Sachen und steigen zur Käseralpe ab, füllen unsere Flaschen am kühlen Brunnen der Wildenfeldhütte noch mal auf und treffen unterwegs noch auf Margit, Willi's Frau und Älplerin der Gutenalpe, und deren Schwester, die sich gemeinsam auf den Weg nach oben machen, die Kinder abzuholen. Den Rest des Weges fahren wir mit den Bikes zurück nach Oberstdorf. (Anmerkung der Redaktion: Die Strecke von der Käseralpe runterwärts ins Oytal ist zum Teil sehr steil, teilweise geröllig und uneben und wird von Radunerfahrenen oft unterschätzt. Fitness im Bergabfahren und Raderfahrung sind deshalb unbedingt erforderlich!) Was für ein Spaß... und den Rückweg schaffen wir sogar ganz ohne den Motor unserer Bikes. Es geht den Schotterweg zurück, an der Gutenalpe vorbei und durch die Allee am Oytalhaus. Angekommen in Oberstdorf deponieren wir die Bikes wieder am Laden und machen uns auf den Heimweg. Wir hatten einen ganz besonderen Tag zusammen, und am Eissee war ich ganz bestimmt nicht das letzte Mal.

info



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Brotzeitpause an der Wildenfeldhütte und/oder am Eissee!

Einkehr: Käseralpe und Gutenalpe (auf dem Rückweg nach Oberstdorf)



Wegbeschreibung:

Tour: **514 Hm, 2:50 h, 6,9 km / mittel** / Trittsicherheit (Schotterpassage! unterhalb des Wildenmassivs), ausreichend Kondition, Schwindelfreiheit erforderlich

Route: Mit Bike zur Käseralpe (Bikedepot) – Wildenfeldhütte – Eissee – retour



Erlebniskarte:

Nr. 08



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/eissee.html





Jonathan Besler – Landschaftsfotograf

Von Berg- und Kuhbildern aus dem Allgäu



Ich bin Jonathan Besler und komme aus dem wunderschönen Hinterstein in den Allgäuer Alpen. Schon als Kind war ich in meiner Heimat unterwegs und hätte gerne die schönsten Momente festgehalten.

Es gab nur ein Problem. Ich hatte keine Kamera.

Um auf meine erste Kamera zu sparen, habe ich mit 16 Jahren angefangen neben der Schule am Wertstoffhof in Hindelang zu arbeiten. Bei 6,50 € in der Stunde hat das allerdings etwas länger gedauert. Drei Jahre später war es soweit. Die lang ersehnte Kamera war da. Endlich konnte ich anfangen, meine Heimat zu fotografieren. Ich habe mir alles selbst durch Ausprobieren beigebracht und unzählige Tage und Nächte in den Allgäuer Bergen verbracht.

Der Sprung ins kalte Wasser.

Nach dem Mediendesign Studium habe ich meinen ganzen Mut zusammengenommen und mich mit der Fotografie selbstständig gemacht. 12 Jahre und ca. 4,7 Millionen Fotos später bin ich einfach nur dankbar, dass ich diesen Weg gegangen bin. Meine Fotografien durften schon viele tausende Wände verschönern.

Meine Fotos im Weißen Haus in Washington D.C.

Ganz besonders stolz bin ich, dass meine Fotografien sogar schon ihren Weg in das Weiße Haus in Washington D.C. gefunden haben. Eine Au-Pair aus dem Allgäu schenkte ihrer Gastfamilie in den USA meinen Kalender. Der Gastvater hat ihn voller Freude an seinem Arbeitsplatz im Weißen Haus aufgehängt. Ich habe mit dem Fotografieren anfangen, um meine schönsten Abenteuer festzuhalten. Damals hätte ich es mir niemals erträumen können, dass diese Momente tausende Menschen auf der ganzen Welt inspirieren.

Mein bisher größtes Abenteuer.

Gemeinsam mit meiner Freundin Paulina habe ich im Juni 2023 meine eigene Fotogalerie mit integriertem Laden in Oberstdorf eröffnet. Hier vereine ich meine Fotografie mit einzigartiger Handwerkskunst von einheimischen Handwerkern aus dem Oberallgäu. Wir freuen uns auf deinen Besuch!

JONATHAN BESLER

ALLGÄUER FOTOGRAFIE + HANDWERK

DIE SCHÖNSTE AUSSICHT FÜR DEIN ZUHAUSE!

Such dir dein Lieblingsbild aus &
nimm das Allgäu mit nach Haus.

NEU!

FOTOGALERIE IN OBERSTDORF



WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Paulina & Jonathan



JONATHAN BESLER

FOTOGALERIE & LADEN // Marktplatz 4 in Oberstdorf

ONLINE-SHOP // www.jonathanbesler.de

Frühlingshafte Illertal-Radrunde durchs Löwenzahnmeer

Oberstdorf – Mit dem Bike von Fischen zum Käshüs



Radrunde durch das schöne Illertal von Fischen nach Oberstdorf

Es ist so etwas wie eine liebgewonnene Tradition im Frühjahr, das im Oberallgäu ja gerne auch mal etwas später zu spüren ist, eine unserer Lieblings-Biketouren zu starten. Überhaupt haben wir in diesem Jahr festgestellt, dass wir vor dem Start der eigentlichen Bergsaison oft den Fahrradsattel den Bergschuhen vorziehen. Der Grund dafür sind die Schneefelder, die sich in schattigen Lagen teilweise sehr lange halten. Wir haben großen Respekt vor den Risiken, die bei einer Überquerung gegeben sein können, und bewegen uns bis in den Frühsommer vorzugsweise in den niedrigeren Regionen. Erkundungsausflüge mit dem Rad zwischen Winter und Sommer sind eine herrliche Gelegenheit, den Übergang der Jahreszeiten zu erleben.

Von Fischen zum Auwaldsee

Eine unserer Lieblings-Frühlingsbiketouren führt uns von Fischen ganz gemütlich an der rauschenden Iller entlang zum schönen Auwaldsee, wo wir immer sehr gerne eine erste Rast einlegen. Beson-

ders im Frühjahr genießen wir den Ausblick auf die Oberstdorfer Berge sehr. Es ist ein wunderschöner Anblick, wenn man im Tal das Grün der Wiesen bewundern kann und im Hintergrund die größtenteils noch schneebedeckte Bergwelt.

Aber auch ein ausgedehnter Blick auf den See lohnt sich! Das blauschillernde Wasser mit seinen Spiegelungen und der typischen Ruhe, die einen solchen Ort umgibt, verfehlen ihre positive Wirkung nicht. Im Hintergrund sieht man auch hier super die Berge! Ein tolles Bild, wenn die Gipfel sich in der Ferne über die Wasseroberfläche und den Bäumen am Rand erheben.

Mit Blick auf die Trettachspitze

Nach einer Runde um den See, die sich auf jeden Fall lohnt, folgt auf einem Schotterweg ein kurzer knackiger Anstieg in Richtung Schöllanger Burgkirche. Dabei haben wir stets das markante Rubihorn im Blick. Kurz unterhalb der Burgkirche gabelt sich der Weg, und wir fahren links weiter über eine kurze steil ansteigende Waldpassage, um anschließend leicht bergab durch sattgelbe Löwenzahnwiesen zu rollen. Auch hier ist der Ausblick in Richtung



Oberstdorf, die Allgäuer Bergwelt und nach Rubi, einem malerischen Ortsteil von Oberstdorf, vielfältig und schön. In Rubi selbst fahren wir dann am Hotel Viktoria vorbei über den Wiesenweg ins Dummelesmoos, und irgendwie landet unser Blick immer wieder auf der markanten Trettachspitze und den Oberstdorfer Bergen, die weit im Hintergrund thronen, und im Frühjahr zur Rechten auf gigantische Löwenzahnfelder. Ein Traum!

Einkehr im Käshüs

Wir sind jetzt unserem Ziel, dem wunderschön gelegenen Käshüs, einer Hofsennerie mit angeschlossenem Café, sehr nah. Dort lassen wir es uns natürlich schmecken und genießen ein sonniges Plätzchen mit genug Wärme zum Draußensitzen. Für uns gibt es eine leckere gemischte Brotzeitplatte (mit Käse aus eigener Herstellung), einen superleckeren Kuchen und Kuhmilchlikör von der Allgäu-Brennerei. Meine Empfehlung für alle, die gerne etwas Süßes genießen!

Gestärkt und gut gelaunt

Nach unserer kulinarischen Rast geht es weiter an der Trettach entlang bis zum rauschenden Illersprung. Dort entsteht die Iller aus den drei Bergflüssen Trettach, Breitach und Stillach. Zurück geht es dann gemütlich und komfortabel entlang des Illerdamms, bis wir wieder unseren Ausgangspunkt in Fischen erreichen.





info



Frau Bergschöns Tipp:

Unternehmt die Biketour während der Löwenzahnblüte, ein Traum!

Kehrt im Käshüs in Oberstdorf ein! Der Kuchen und der Käse aus eigener Herstellung sind super-lecker! Familie Wirth stellt ihren Käse nach traditionellen Rezepturen direkt aus frischer Rohmilch in ihrer modernen Hofkäserei her. Eine Auswahl ihrer verschiedenen Käsesorten und andere Spezialitäten findet Ihr an der Käsetheke und im Onlineshop. Eine Führung durch die Sennküche kann übrigens im Cafe vereinbart werden. (ab 10 Personen)
www.kaeshues.de

Macht am Illerursprung Rast und bewundert das tobende, rauschende Wasser!



Wegbeschreibung:

Tour: 131 Hm, 1,10 h, 14,1 km / mit E-Bike / leicht

Route: Parkplatz am Eisplatzgelände/Fischen – Auwaldsee – Rubi – Oberstdorf/Käshüs – Illerursprung – Fischen



Erlebniskarte:

Nr. 09



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/kaeshues.html





Bei uns wird Kundenservice GROSS geschrieben!

**PREMIUMMARKEN
REPARATUR ALLER MARKEN***

*UNABHÄNGIG DAVON, WO DAS BIKE
GEKAUFT WURDE

PARTNER VON

BIKELEASING JOBRAD



**RADSTATION SONTHOFEN
FLORIAN SLUKA**

Grüntenstraße 23
87527 Sonthofen

T +49 (0) 83 21 - 2 76 99 45
info@radstation-sonthofen.com

www.radstation-sonthofen.com

Dein Freiraum - Mein Lebensraum

Verantwortungsvoll durch die Natur



Der Wannenkopf und das Gebiet drum herum bietet vor allem geschützten und bedrohten Tierarten verschiedenste Lebensräume mit hohem Strukturreichtum. In den Wäldern dort leben Gämsen, Birkhühner und auch verschiedene Arten von Spechten. Wir haben dieses besondere Gebiet auf unserer Wannenkopftour genießen dürfen und auch das sensible Hochmoorgebiet hautnah erlebt.

Zwischen dem Wannenkopf und der Gipfelstation der Bolgen-gratbahn befindet sich das Hochmoor, in dem auch eine ganz besondere Libellenart zuhause ist. Die Alpen Mosaikjungfer, eine ausschließlich in naturbelassenen Gewässern angesiedelte Art, welche sich erst in den Bereichen zwischen 1.000 und 1.700 Meter Höhe findet. In der Mittagszeit findet man sie meist ruhend auf Felsen und Baumstämmen.

Moore und ihre Aufgabe in Zeiten des Klimawandels

Moore sind besonders in Zeiten des Klimawandels, nicht nur für Flora und Fauna extrem wichtig, sondern auch für den Menschen. Durch den fehlenden Verrottungsprozess und das langsame und

zeitverzögerte Abgeben des aufgenommenen Wassers wird langfristig CO₂ gebunden und gespeichert. Moore speichern durch diesen Prozess mehr Kohlendioxid als alle anderen Ökosysteme und dienen zusätzlich als Wasserspeicher.

Wegesanierung im Bereich rund um den Wannenkopf

Nach unserem Besuch im Herbst wurde durch den Naturpark Nagelfluhkette e.V. in Zusammenarbeit mit der Alpgenossenschaft Bolgen und der Gemeinde Bolsterlang eine naturschutzorientierte Wegesanierung rund um den Wannenkopf ermöglicht. Um das sensible Moor zu schützen, wurden die bestehenden Wege größtenteils verlegt und zusätzlich Stege gebaut. Ebenfalls entstanden kleinere Plattformen und Ruhebänke, auf denen man sich wunderbar ausruhen oder einfach die Natur genießen kann. Gerade trittempfindliche Pflanzen und dort lebende Tierarten können durch diese Maßnahme nachhaltig geschützt und erhalten werden.



info

WAS WIR MÖGLICHST VIELEN MENSCHEN MIT AUF DEN WEG GEBEN WOLLEN

Naturverträglich unterwegs zu sein, bedeutet nicht automatisch stark eingeschränkt zu werden.

Empfohlene Routen helfen den persönlichen Freiraum zu finden und gleichzeitig unsere Tierwelt und deren Lebensraum zu bewahren.

Auf unserer Webseite wollen wir euch die tolle Tier- und Pflanzenwelt im Oberallgäu vorstellen und euch mithilfe der Guidelines zeigen, wie man im Einklang mit der Natur seinen individuellen Sport ausüben und genießen kann.

So kann unsere einzigartige Natur im Oberallgäu erhalten bleiben.

Sei ein Teil davon.

Alle Infos zu dem Projekt: www.freiraum-lebensraum.info



Gemeinsam die Natur schützen

Damit wir dieses wunderschöne Gebiet noch lange Zeit genießen können, versuchen die Ranger des Naturparks die Gebiete zu schützen und gleichzeitig für alle erlebbar zu machen. Deshalb bitten sie für ein konfliktfreies Miteinander und um die wertvolle Natur und den Boden vor Erosion zu schützen, die Wanderwege nur zu Fuß zu begehen. Auch solltet ihr darauf achten, die ausgebauten Wege nicht zu verlassen und die angrenzenden Flächen nicht zu betreten. Wegen der besonders zu schützenden Tierarten wäre es wichtig, Hunde nur an der Leine zu führen. Gemeinsam können wir diese wunderbare Natur genießen und dabei auch den Lebensraum und die angesiedelten Pflanzenarten erhalten. Wir freuen uns bereits jetzt darauf, die neuen Wege zu erkunden und uns auf einer der Ruhebänke zu einer genussvollen Brotzeit niederzulassen.



Farbenprächtige Wanderung von Grasgehren zum Wannenkopf

Hörnerdörfer - Traumpanorama, Gipfelerlebnis und Hochmoor



Der Wannenkopf

Der bekannte und beliebte Wannenkopf gehört zur Hörnergruppe und bietet mit seinen 1.712 m eine herrliche Aussicht in alle Richtungen. Das Bolsterlanger Horn mit der etwas tiefer gelegenen Bergstation der Hörnerbahn erscheint zum Greifen nah. Den Blick ausgiebig schweifen zu lassen, wird hier oben zu einem spannenden Erlebnis. Dabei hat auch der Weg zum Gipfel schon einiges zu bieten, egal aus welcher Richtung man sich auf die Bergtour begeben hat.

Schillernde Farben im Herbst

Wir hatten uns für eine Wanderung im Herbst entschieden und als Ausgangspunkt Grasgehren gewählt, das am Fuße des Riedberger Horns liegt. Es ging also auf eine konditionell und zeitlich sehr überschaubare Tour, die uns mit wunderschönen herbstlichen Farben erfreuen sollte. Besonders der Wegabschnitt durch das Hochmoor, das sich etwas unterhalb des Wannenkopf-Gipfels ausbreitet, ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Auf geht's

Grasgehren liegt am höchsten Punkt des Riedbergpasses, inmitten des Naturparks Nagelfluhkette. Im Winter ist das Skigebiet Grasgehren für seine große Schneesicherheit bekannt und auch bei Skitouren- und Schneeschuhgehern sehr beliebt. In den Sommermonaten sind es vor allem Wanderer, die das Riedberger Horn als Ziel haben und den großen Parkplatz nicht selten gut füllen.

Weil die Wanderung bequem an einem halben Tag zu absolvieren ist, starteten wir gemütlich am Vormittag. Vorbei am Einstieg des Bolgentalliftes, fanden wir uns schnell auf einem herrlichen Waldpfad wieder, auf dem wir fast allein unterwegs waren. Wenig später ging es dann über freie Alpflächen, vorbei an einem mächtigen und als Fotomotiv beliebten Steinhafen, dem Bolgen und dem Bolgengrat entgegen.

Die ganze Zeit wurden wir dabei von der aufgehenden wärmenden herbstlichen Sonne und den tollen Ausblicken auf den Besler, das Riedbergerhorn und auf viele der Allgäuer Berge begleitet.

Das Hochmoor leuchtet in herbstlichen Farben

Auf dem Bolgengrat angelangt, hatten wir dann eine herrliche Rundumsicht. Hier könnte man sich übrigens auch zu einigen anderen lohnenswerten Wanderungen entscheiden. Zum Beispiel über den Grat in Richtung Riedberger Horn oder aber hinab in das Bolgental, das sich immer in der Nähe der Bolgenach ins Tal schlängelt, zwischen Bolsterlanger Horn und Wannenkopf verläuft, um dann in Obermaiselstein das Tal zu erreichen. Auf dem Weg gibt es dort einige Einkehrmöglichkeiten, die feinste Alp-Spezialitäten zu bieten haben.

Wir blieben unserem Plan treu, wendeten uns nach rechts und folgten dem Bolgengrat weiter in Richtung Wannenkopf. Dabei ließ ein weiterer Höhepunkt nicht lange auf sich warten. Vor uns öffnete sich eindrucksvoll eine Hochebene und es war unschwer zu erkennen, dass der Untergrund feuchter wurde. Wir befanden uns nämlich bereits inmitten eines herbstlich schillernden Hochmoors. Die leuchtend braun-goldene Farbe der typischen Moorpflanzen wechselte sich ab mit den tiefdunklen Tümpeln, die man lieber nicht betreten sollte, in denen sich aber die Sonne und die herbstlichen Bäume des naheliegenden Waldes wunderschön spiegelten.

Gipfelkulinarik

Einen kurzen Anstieg galt es danach noch zu überwinden und schon zeigte sich um uns herum die uneingeschränkte Sicht auf ein wunderschönes Stück Erde. Nachdem wir uns satt gesehen hatten, nahmen wir auf der gemütlichen Panoramabank am neu errichteten Gipfelkreuz Platz und ich fing direkt an, mich um den kulinarischen Teil der Tour zu kümmern. Im Handumdrehen zogen leckere Weißwürste im dampfenden Wasser, frische Brezen warteten auf den Verzehr und ein leckeres alkoholfreies Bier war geöffnet. Natürlich durfte auch ein gutes Stück alter Allgäuer Bergkäse aus einer unserer Lieblingssennereien nicht fehlen.

Ein traumhafter Vormittag, den wir wieder einmal mit allen Sinnen genossen hatten, ging damit seinem Ende entgegen. Für den Abstieg wählten wir dieselbe Route wie für den Aufstieg und erreichten schon schnell wieder unseren Ausgangspunkt.

Eine schöne und empfehlenswerte Wanderung in einem ganz besonderen Naturschutzgebiet. Bitte lest deshalb auch die folgenden Zeilen, damit wir alle noch lange die wunderschöne Natur genießen können und die heimische Tierwelt sich wohlfühlt!





Dein Freiraum - Mein Lebensraum

Die beschriebene Wanderung führt durch den Naturpark Nagelfluhkette, einen besonders schützenswerten Naturraum in der Oberallgäuer Bergwelt. Ganz speziell ist in diesem Gebiet das Birkhuhn zu erwähnen und so, wie wir von dort tätigen Hirten erfahren haben, hat sich eine kleine Population aus dem Bereich des Riedberger Horns bereits zurückgezogen und sich in dem weitläufigeren Gebiet des Hochmoores und dem angrenzenden Wald angesiedelt. Offensichtlich findet es dort mehr Ruhe und fühlt sich sicherer.

Bitte bleibt deshalb unbedingt auf den ausgewiesenen Wanderwegen und vermeidet Touren in den Morgen- oder Abenddämmerungen. Birkhühner sind in dieser Zeit nämlich besonders aktiv, da sie über den Tag an sicheren Stellen ruhen. Ganz besonders in der Balzzeit, von Ende März bis Anfang Juli, unterstützt Ihr dadurch den Fortbestand dieser Art in den Allgäuer Bergen.

Mehr interessante Infos dazu findet Ihr hier:
www.freiraum-lebensraum.info/tiere/birkhuhn



info



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Genießt auf der Grasgehren Hütte entweder in den gemütlichen Hüttenstuben oder draußen auf der Panorama-Sonnenterrasse mit atemberaubendem Bergblick zünftige Allgäuer Schmankerl!

Fotospot: Wannenkopf Gipfelkreuz, Steinhaufen

Einkehr: Grasgehren-Hütte



Wegbeschreibung:

Tour: 262 Hm, 1:45 h, 4,6 km / leicht

Route: Parkplatz Grasgehren - Steinhaufen - Bolgengrat - Wannenkopf (retour)



Erlebniskarte:

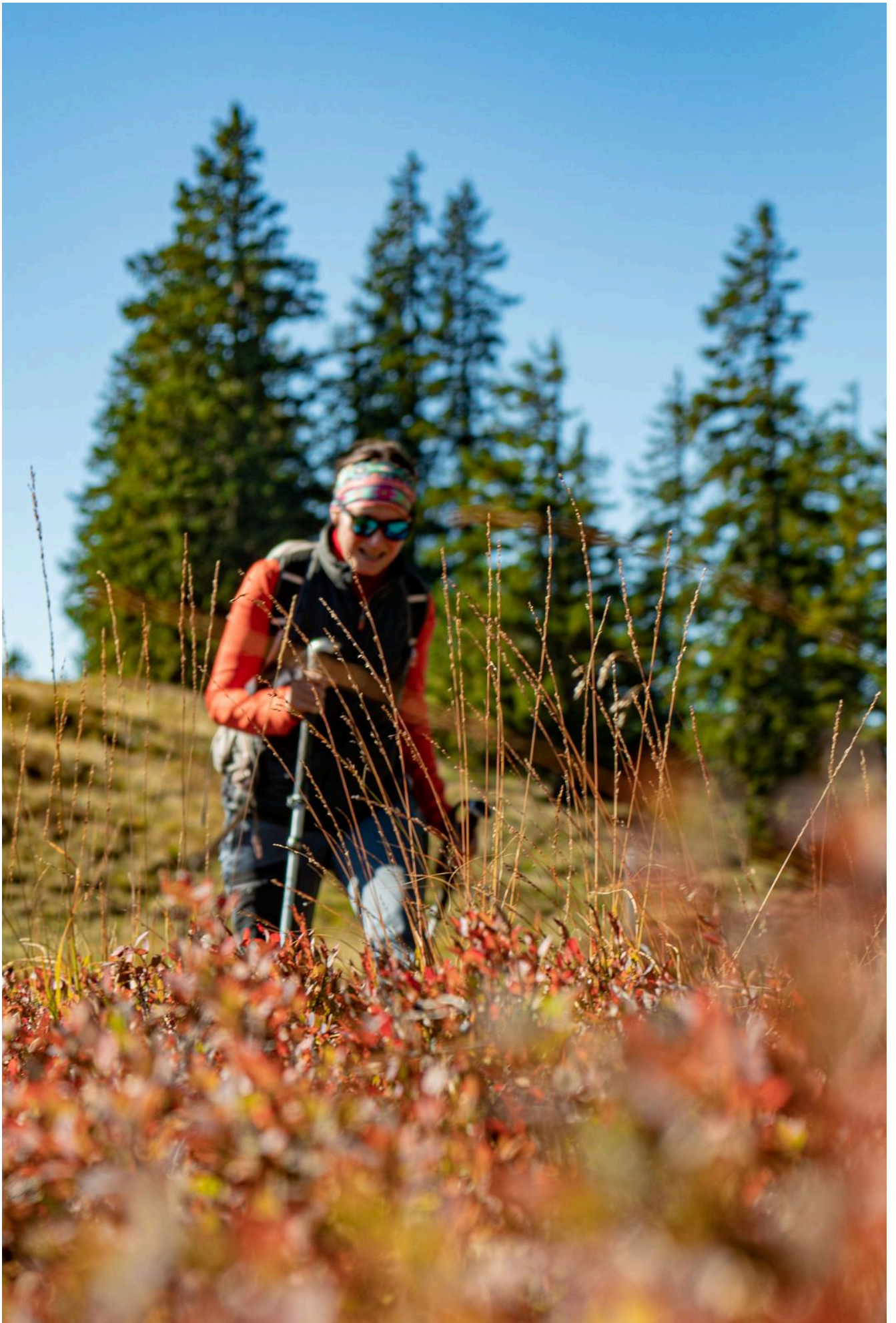
Nr. 10



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/wannenkopf.html





Hörnendörfer

Aus der Region





Aussichtsreiche Hörner-Panoramatour

Hörnerdörfer – Hoch über dem Illertal, von Ofterschwang nach Bolsterlang



Seit Jahrzehnten die beliebteste Wanderung

Die Dörfer Fischen, Obermaiselstein, Balderschwang, Bolsterlang und Ofterschwang im Oberallgäu sind als Hörnerdörfer bekannt. Der Grund dafür ist, dass sie sich in unmittelbarer Nähe der Berge der Hörnergruppe befinden, die Teil des Naturparks Nagelfluhkette sind. Acht Gipfel bilden die Hörnergruppe, nämlich das Riedberger Horn, der Wannenkopf, das Bolsterlanger Horn, der Weiherkopf, der Große Ochsenkopf, das Rangiswanger Horn, das Sigiswanger Horn und das Ofterschwanger Horn.

Jeder einzelne davon ist einen Ausflug wert, oder aber man verbindet sie zu einer Panoramatour. Tatsächlich ist die Überschreitung aller Gipfel bei vielen als „Große Hörnertour“ bekannt und die etwas kürzere Variante als „Kleine Hörnertour“ oder auch „Hörner-Panorama-Tour“. Bei beiden Touren ist es eine große Erleichterung, dass man sowohl am Start als auch am Zielpunkt Bergbahnen als Aufstiegshilfe zur Verfügung hat, wenn man das möchte. Wenn man sich Dank der Bahn den Auf- oder Abstieg spart, wandert man also mehr oder weniger stets auf selber Höhe, egal ob es

die kompletten acht oder die vier Gipfel der Panorama-Tour sein sollen. Kein Wunder also, dass die Wanderung über das Ofterschwanger Horn, das Sigiswanger Horn, das Rangiswanger Horn und den Weiherkopf seit Jahrzehnten die beliebteste Tour der Hörnergruppe ist. Übrigens aus beiden Richtungen gut zu gehen!

Startpunkt Ofterschwang oder Bolsterlang?

Das ist dann auch die erste Frage, die man sich bei der Planung der Tour stellen muss. Wo soll der Start sein: In Bolsterlang oder in Ofterschwang? Die Parkmöglichkeiten sind sowohl an der Talstation der Hörnerbahn (Bolsterlang) als auch des Weltcup Express (Ofterschwang) sehr gut und es besteht eine gute Busverbindung zwischen den Dörfern. Die Rückkehr zum abgestellten Auto ist also kein Problem. Warum wir uns für einen Start in Ofterschwang entschieden, hatte tatsächlich kulinarische Gründe, und wer uns kennt, wird darüber nicht überrascht sein. Zum Ende der Wanderung hatten wir nämlich einen kleinen Abstecher zur Alpe Hinteregg (Seiten 52 bis 56 in dieser Ausgabe) eingeplant, und zum krönenden Abschluss wollten wir uns noch ein leckeres Eis im Eisladen in Ofterschwang gönnen.



Hinauf mit dem "Weltcup-Express"

Wie geplant starteten wir also in Ofterschwang und genossen erst einmal die Bergfahrt in einem Sessel des "Weltcup-Express". Der verdankt seinen Namen der Tatsache, dass Ofterschwang bereits mehrmals Ausrichter eines Ski-Weltcups war. Neunmal fanden dort Weltcup-Rennen statt. Für uns sind Fahrten mit einer der Bergbahnen im Allgäu nicht nur eine Erleichterung in Bezug auf die Höhenmeter, sondern vor allen Dingen eine großartige Gelegenheit, um sich die Natur aus der Höhe anzuschauen. Nicht selten entdecken wir dabei neue Kleinigkeiten und tauchen dabei ganz allmählich in die wunderschöne Bergwelt ein.

Vier Gipfel mit Rundumsicht



Diese nahm uns dann auch dieses Mal mit offenen Armen auf. Schnell durften wir das erste Gipfelerlebnis verbuchen und eine wundervolle Aussicht genießen. Das 1.408 m hoch gelegene Ofterschwanger Horn ließen wir dann aber auch schnell hinter uns, um dem ersten Waldstück entgegenzuwandern. Dabei kamen wir vorbei an der urigen Alpe Fahnengehren. An der ursprünglichen Allgäuer Alpe, die in der Regel von Mai bis September bewirtschaftet ist, sollte man eigentlich auf keinen Fall vorbei wandern, und tatsächlich spürten auch wir eine gewisse kulinarische Anziehungskraft, der wir aber ausnahmsweise widerstehen konnten, da wir uns noch am Beginn unserer kleinen Tour befanden.

Dem Sigiswanger Horn haben wir dann ebenfalls keinen Besuch abgestattet, um stattdessen einen kleinen und sehr schön zu gehenden Bogen einzuschlagen. Hier wechseln sich freie Alpflächen mit Waldstücken ab, die keine Langeweile aufkommen lassen und im Hochsommer auch Abkühlung bieten.

Wenig später ging es dann über freie Flächen dem Rangiswanger Horn entgegen. Der Gipfel ist Sommer wie Winter ein beliebtes Ziel, auch bei den Einheimischen, und sowohl von der Ofterschwanger Seite als auch vom Gunzesrieder Tal aus über schöne Wege erreichbar.

Gipfelbrotzeit muss sein

Am Gipfel des Rangiswanger Horns angelangt fanden wir schnell ein freies Plätzchen und gönnten uns eine kleine Brotzeit. Meistens kaufen wir dazu bei einer der nahegelegenen Sennereien oder Dorfläden ein und stellen immer wieder fest, wie schmackhaft ein einfaches Stück Käse sein kann, wenn man sich an der frischen Luft bewegt hat und sich in so herrlicher Umgebung niederlassen darf. Nach dem kurzen Stopp ging es für uns weiter in Richtung



des Weiherkopfes, also Gipfel Nummer vier. Im Winter ist das der höchste Punkt des sehr schneesicheren Skigebietes Bolsterlang und die Aussicht dort ist richtig schön. Die Dörfer im Tal scheinen zum Greifen nah, und man verliert sich schnell in einer optischen Erkundungsreise zwischen dem gegenüberliegenden Rubihorn, den Sonnenköpfen und dem markanten Grünten.

Die Wegstrecke bis hin zum Weiherkopf ist aber auch ein besonderes Erlebnis und wegen der wenigen Höhenmeter, die es zu überwinden gilt, ganz entspannt zu gehen. Es bleibt viel Zeit und Energie, um die Umgebung auf sich wirken zu lassen. Das lohnt sich auch tatsächlich sehr, denn teilweise führt der Weg an einem Hochmoor entlang, bevor es dann ein wenig sportlicher wird. Hat man dann den letzten Anstieg zum Weiherkopf hinter sich, stehen mehrere empfehlenswerte Möglichkeiten zur Auswahl.

Abstecher zur Alpe Hinteregg

Die Bergstation der Hörnerbahn, an der man die bekannten gelben Kabinen ein- und ausfahren sieht, ist nun zum Greifen nah und man könnte direkt die Talfahrt antreten. Etwas flotter kommt man hinunter, wenn man sich ein dreirädriges Mountain-Cart ausleiht. Dann geht die rasante Abfahrt über den asphaltierten Alpweg, der auch schon mal dafür sorgt, dass einem frische „Kuhfladen“ um die Ohren fliegen, was den Spaß aber nicht mindert!

Wir haben uns bei unserer Tour für einen kleinen Abstecher entschieden, der uns kurz vor Erreichen der Bergstation nach rechts abbiegen ließ. Auf dem Weg in Richtung Großer Ochsenkopf, Riedberger Horn und Berghaus Schwaben waren wir schnell am Abzweig zur Alpe Hinteregg, wo wir eine längere und entspannte Pause einlegten und noch einmal in Ruhe die Aussicht genossen.

Talfahrt und Eis

Gerade noch rechtzeitig ging es gegen Ende eines erlebnisreichen Wandertages mit der Hörnerbahn hinab ins Tal und direkt im Anschluss mit dem Bus unserem Finale entgegen. Das fand in Osterschwang statt und bestand aus einem leckeren Enzian-Eis im Eisladen.

Schön war's und wir bestätigen gerne, dass die Hörner-Panorama-Tour zu den schönsten Wanderungen im Allgäu gehört!

info



Frau Bergschöns Tipp:

Kulinarik: Gipfelbrotzeit am Rangiswanger Horn

Fotospot: Gipfelkreuz Osterschwanger Horn

Einkehr: Alpe Fahnengehren am Osterschwanger Horn / Alpe Hinteregg (siehe S. 52) / Hörni's Nest an der Bergstation der Hörnerbahn

Funfact: Mit den Mountain-Carts von der Bergstation ab ins Tal! (Helm empfohlen!)



Wegbeschreibung:

Tour: **512 Hm hoch, 285 Hm runter, 2:50 h, 8 km**

/ leicht / Trittsicherheit und Kondition erforderlich

Route: Bergstation Weltcup Express/Osterschwang – Osterschwanger Horn/Alpe Fahnengehren – Rangiswanger Horn – Weiherkopf – Alpe Hinteregg – Hörnerbahn Bergstation – Hörnerbahn Talstation/ Bolsterlang – mit Bus zurück nach Osterschwang



Erlebniskarte:

Nr. 11



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/hoernerdoerfer.html





#hauptsachschäffler

Mit Blums wandern

Familie Blum stellt sich vor



Begleitet uns und unsere Kinder auf Ausflügen, Wanderungen und zu unseren Lieblingsplätzen hier im schönen Allgäu!

Hallo, wir sind Familie Blum... verliebt in die Allgäuer Berge und die Natur!

Wir heißen Felix und Sandra und haben zwei gemeinsame Kinder. Geboren sind wir alle vier im Oberallgäu und fühlen uns unserer Heimat sehr verbunden.

Wir lieben das Wandern schon immer und seit der Geburt unseres Sohnes im Jahr 2017 haben wir uns intensiv mit Wanderungen und Ausflügen für Familien beschäftigt. Dabei stoßen wir immer wieder auf neue schöne Orte und entdecken so unsere Heimat noch mal ganz anders und durch Kinderaugen. Im Jahr 2020 kam dann unsere Tochter zur Welt und seitdem sind wir zu viert unterwegs. Wir sind am liebsten täglich mit den Kindern draußen und erkunden neue Alpen, Spielplätze, Parks, Sehenswürdigkeiten und vieles mehr. Seit 2020 nehmen wir auf unseren Touren auch unsere Follower bei Instagram mit. Ursprünglich hatten wir diesen Account

gegründet, um Freunden und Bekannten Infos über Ausflüge zu liefern, da wir privat oft nach Tipps gefragt wurden. So wollten wir eine Sammlung erstellen, auf die man jederzeit zugreifen kann. Wir haben nicht damit gerechnet, dass auch andere Leute so viel Spaß daran haben, uns auf unseren Wanderungen und Ausflügen zu begleiten. Nicht im Traum hätten wir damit gerechnet, dass uns nach nur zwei Jahren mehr als 10.000 Menschen folgen!

Wir freuen uns sehr, dass wir Euch hier im Bergschön-Magazin ein paar unserer liebsten Ausflüge noch mal zeigen dürfen. Es gibt so viel Schönes hier im Allgäu zu entdecken, dabei wünschen wir Euch von ganzem Herzen viel Freude und Spaß!

Eure Familie Blum

www.instagram.com/die.blumswandern

www.alpsee-gruerten.de/seepromenade-grosser-alpsee

Begleitet Familie Blum zum Großen Alpsee und nach Rettenberg

Alpsee-Grünten - Mit Blums auf Entdeckungsreise



Familienabenteuer am Großen Alpsee: Ein Tag voller Spaß und Entdeckungen

Einen herrlichen Tag könnt Ihr am malerischen Großen Alpsee bei Immenstadt verbringen. Hier gibt es für jeden etwas zu erleben.

Besonders für die Kleinen bietet der große Piratenspielplatz eine Vielzahl spannender Entdeckungsmöglichkeiten. Das Piratenschiff, die lange Rutsche und der Wasserspielplatz sind wahre Highlights für unsere jungen Abenteurer. Direkt daneben könnt Ihr eine Runde Minigolf spielen und gemeinsam ein leckeres Eis genießen. Ganz in der Nähe des Spielplatzes könnt Ihr bei der Wassersport-schule Oberallgäu Stand-Up Paddleboards (SUPs) und Tretboote ausleihen.

Am Hafen liegt die „Santa Maria Loreto“, ein wunderschönes Segelboot, auf dem Ihr regelmäßig Fahrten unternehmen könnt. Der gesamte Hafenbereich lädt zum Flanieren ein und versetzt Euch in Urlaubsstimmung. Die Badestellen findet ihr etwas weiter hinten am Seeufer. Hier gibt es auch eine gemütliche Strandbar und ein hervorragendes Restaurant.

Für diejenigen unter Euch, die Lust auf eine aufregende Schnitzeljagd haben, bietet das Naturparkzentrum Nagelfluhkette die Möglichkeit, einen Rucksack für die Alpsee Rallye auszuleihen. In diesem Rucksack findet Ihr Becherlupen, Spritzpistolen, Maßbänder, Spiele, Kescher, Ferngläser und vieles mehr. Auf diese Weise könnt Ihr Rätsel lösen und Wissenswertes über den Naturpark erfahren. Wer am Ende alle Rätsel richtig gelöst hat, darf sich auf eine kleine Überraschung freuen.

Lasst Euch von der Vielfalt und dem Spaß, den der Große Alpsee zu bieten hat, begeistern, und genießt gemeinsam mit Euren Kindern einen unvergesslichen Tag in dieser wunderschönen Umgebung!

Entdeckungstour entlang des Galetschbachs in Rettenberg

Diesen wunderschönen Erlebnispfad entdeckt Ihr in der Gemeinde Rettenberg, am Fuße des markanten Grüntens. Euer Abenteuer beginnt am Parkplatz des Café Viventus am Freibad. Hier habt Ihr die Möglichkeit, Euch einen spannenden Entdeckerrucksack auszuleihen, der mit allerlei nützlichen Utensilien gefüllt ist, die Ihr an den verschiedenen Stationen brauchen könnt.

Vom Café aus begeben sich Euch zunächst in Richtung Kranzegg, Feuerwehr und Brauerei Zötler. An der Brauerei biegt ihr rechts ab und folgt dem Weg den Berg hinunter zum Galetschbach. Auf dem Waldpfad werdet Ihr insgesamt 12 faszinierende Stationen für die Kinder entdecken, an denen ihr eine Menge über Wasser und die Natur erfahren könnt.

Station drei wird jedes Mal zum Höhepunkt für unsere Kinder. Hier haben sie die Möglichkeit, mithilfe von Eimern Wasser zu schöpfen und ein Mühlrad in Gang zu setzen. Spätestens an Station fünf kommt der ausgeliehene Forscherrucksack zum Einsatz.





**ALPSEE
GRÜNTEN**

Mit einem Sieb könnt Ihr kleine Krebse und andere faszinierende Tiere im Fluss fangen und sie mithilfe einer Lupe genauer betrachten.

Auch Station acht verspricht immer ein besonderes Erlebnis für unsere Kinder zu sein. Hier könnt Ihr mithilfe der Utensilien im Rucksack kleine Schiffchen oder Seerosen falten und ein aufregendes Wettrennen veranstalten.

Die letzte Station des Erlebnispfads führt Euch zum Naturspielplatz „Hasengarten“. Hier haben Eure Kinder noch einmal die Gelegenheit, nach Herzenslust zu toben und zu spielen, bevor Ihr den Rückweg durch das Dorf zum Café Viventus ansteuert. Dort könnt Ihr gemütlich einkehren oder an heißen Tagen im angrenzenden Freibad eine erfrischende Abkühlung genießen.

Lasst Euch von diesem aufregenden Abenteuer inspirieren und plant Euren eigenen Ausflug mit Euren Kindern – ein unvergessliches Erlebnis erwartet Euch!



info



1. Familienabenteuer am Großen Alpsee

Blums Tipp:

Spaß-Faktor: Im Sommer finden für Kinder immer wieder Piratenfahrten auf dem Segelschiff statt. Außerdem steht direkt am Parkplatz der Alpsee Skytrail, wo Ihr nach Herzenslust klettern könnt.

Einkehr: Im Alpseegarten könnt Ihr Euch ein kühles Getränk schmecken lassen oder einen leckeren Kuchen probieren. Unsere Kinder lieben die POMMES hier.



Wegbeschreibung:

Tour: **1 km, 45 Minuten + Spielzeit / einfach – kinderwagentauglich**

Route: Naturparkzentrum Nagelfluhkette – Spielplatz – Floss – Naturparkzentrum Nagelfluhkette
PARKPLATZ: Seestraße 10, Bühl am Alpsee / Immenstadt



2. Entdeckungstour entlang des Galetschbachs in Rettenberg

Blums Tipp:

Fotospot: An der Station NR. 4 könnt Ihr ein lustiges Familien-Foto von Euch machen.

Picknick: Am Spielplatz gibt es viele schöne Plätze am Bach und im Schatten. Nehmt Euch eine Picknickdecke mit und macht es Euch hier gemütlich, während die Kinder spielen.



Wegbeschreibung:

Tour: **76 hm, ca. 1,5 h + Spielzeit, 2,6 km / einfach, kinderwagentauglich**

Route: Café Viventus – Richtung Kranzegg – Brauerei Zötler – Galetschbach – Spielplatz Hasengarten
Parkplatz: Bichelweg 4, Rettenberg – gebührenpflichtig



Erlebniskarte:

Nr. 12



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/alpsee.html

www.instagram.com/die.blumswandern









Heimat auf dem Teller

Mit VonHier die Bio-Vielfalt des
Allgäus erleben

In langen Wintern und an kühlen Frühlings- und Herbstabenden wird es in den Küchen der Region warm. Hier, wo das Herz der Heimat schlägt, entstehen Rezepte, die mehr sind als nur Speisen - sie sind ein Stück Heimat, zubereitet mit Bio-Produkten von VonHier.

Die Philosophie von VonHier

Jedes Gericht, das gewissenhaft mit Zutaten aus der Feneberg-Region kreiert ist, trägt das Versprechen von Qualität und der Reinheit der Natur, das sich in einem Umkreis von 100 Kilometern erstreckt.

Die Partnerschaft von VonHier mit Allgäuer Landwirten

In dieser Tradition des Guten und Regionalen bringt VonHier seit 1998 das Beste der Allgäuer Erzeuger auf Ihren Tisch – ein Fest für die Sinne, das Ihr in der heutigen Rezeptauswahl erleben werdet. Es ist eine kleine kulinarische Reise durch die Jahreszeiten, inspiriert durch die feste Zusammenarbeit mit über 600 Landwirten, die ihre Lebensmittel nach den Richtlinien von Bioland, Naturland oder Demeter anbauen.

Authentische Rezepte mit VonHier

Lasst Euch genauso inspirieren wie wir! Probiert es aus, die Einfachheit und den Reichtum dieser Region, wo Bio mehr als ein Siegel ist – es ist ein Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Geschmack, das sich in jedem Bissen widerspiegelt. Entdeckt die Aromen des Allgäus, vereint in Rezepten, die die Essenz von VonHier einfangen – ehrlich, transparent und unverfälscht.

Hinweis: Wir haben Rezepte ausgesucht und ausprobiert, die einerseits typisch für das Allgäu sind, andererseits aber auch in der Ferienwohnung oder im Wohnmobil zubereitet werden können. Damit der Urlaub im Allgäu eine runde Sache wird. Aber natürlich auch super geeignet, wo immer man wohnt, ein Stück Allgäu für zu Hause eben.

So, jetzt seid Ihr dran und wir hoffen, dass Euch die Zubereitung genauso viel Freude macht wie uns, und dass es Euch genauso gut schmeckt!



Obatzda mit Romadur und Quark – Ein Klassiker neu interpretiert

Im Herzen der Allgäuer Küche ist der Obatzda mit Romadur und Quark ein beliebtes Rezept. Für die Zubereitung benötigt Ihr Romadur, weiche Butter, Quark, sowie Gewürze wie Paprikapulver, Salz, Pfeffer und Kümmel. Die Zutaten werden gut vermischt, gewürzt und sollten über Nacht ruhen, um die Aromen zu entfalten. Wir haben den Obatzda mit rotem Rettich garniert, um dem cremigen Geschmack eine frische, knackige Note zu verleihen.

Zutaten für 8 Personen:

4 VonHier-Romadur
200 g weiche VonHier-Butter
125 g VonHier-Quark
1 EL rosenscharfes Paprikapulver
Salz
Pfeffer
0,5 EL Kümmel, gemahlen
1 TL Kümmel
evtl. roter Rettich



VonHier-Camembert, gegrillt mit frischen Kräutern

Für ein herzhaftes Alpenflair in Eurer Küche probiert den „VonHier-Kräuter-Camembert“. Umhüllt von frischen Allgäuer Kräutern und sanft gegrillt, entfaltet dieser Käse ein Aroma, das die Sinne belebt. Ihr benötigt zwei VonHier-Camemberts, garniert mit Petersilie, Thymian und Rosmarin, sowie Lorbeerblätter. Nach dem Grillen, sobald sich Bläschen bilden, entfernt die Kräuter und das Garn und serviert den Camembert mit frischem Baguette. Einfach und doch raffiniert – ein wahrer Genuss für jeden Anlass.

Zutaten für 2 Personen:

- 2 VonHier-Camembert
- 4 Stängel VonHier-Petersilie
- 4 Stängel VonHier-Thymian
- 4 Stängel VonHier Rosmarin
- 4 Lorbeerblätter
- Küchengarn

Wärmender Apfelschmarren für gemütliche Tage

Ganz in unserem Stil entfaltet sich dieser warme Apfelschmarren als eine wahre Wohltat für Leib und Seele, auch in der kühlen Jahreszeit. Beginnt mit dem Schälen und Schneiden der Äpfel in feine Scheiben. Schlagt das Eiweiß mit einer Prise Salz steif, bevor Ihr Zucker einrieseln lasst. Eigelbe, Mehl, Zucker und Milch werden zu einem glatten Teig verrührt, in den der Eischnee vorsichtig eingefaltet wird. In einer ofenfesten Pfanne schmelzt ihr Butter, der Teig wird hinzugefügt, belegt mit Äpfeln und Haselnüssen. Nach dem Backen wird dieser herz hafte Schmarren mit Puderzucker bestäubt und serviert, ideal, um sich nach einem Tag in den Bergen aufzuwärmen. Wir lieben es!

Zutaten für 4 Personen:

- 2 säuerliche VonHier-Äpfel
- 4 VonHier-Eier
- Salz
- 8 EL VonHier-Zucker
- 120 g VonHier-Mehl
- 200 ml VonHier-Milch
- 2 EL VonHier-Butter
- 4 EL Haselnüsse
- Puderzucker



info

Viele sehr interessante Informationen und auch die Möglichkeit zum Nachverfolgen der Produkte, findet Ihr auf der VonHier-Internetseite www.feneberg.de/marken/vonhier. Von dort gelangt Ihr auch zu einer großen Auswahl an Rezepten.

Unsere Genuss- und Kulinarik-Erlebnisse mit Feneberg und VonHier findet Ihr auf www.bergschoen.net/feneberg



AlpenStadtMuseum in Sonthofen

Sonthofen - Auf den historischen Pfaden Sonthofens und des Erfinders Fritz Heimhuber



Mein Besuch im Alpenstadtmuseum Sonthofen war ein rundum gelungener Tag mit vielen Eindrücken aus unserer schönen Region. Wir wurden schon am Empfang begrüßt und starteten unseren Rundgang ausgestattet mit dem Audioguide des Museums und einer liebevoll gestalteten Mitmachbroschüre. Wer mag, kann seinen Museumsbesuch nämlich mit einem Quiz begleiten und somit noch tiefer in die Geschichte eintauchen. Sowohl die Dauer- als auch die Sonderausstellung sind sehr sehenswert, wie ich finde. Wir begannen unsere Tour in der Dauerausstellung auf den Pfaden der Stadt Sonthofen. Ich habe mich direkt wie bei einem Rundgang durch unser Bergschön Magazin gefühlt, denn auch hier geht es um die "Allgäuer Schönheiten", Alpen-Sehnsucht und um Allgäuer Mächler wie zum Beispiel Fritz Heimhuber.

Heimhuber Senior ist der Erfinder des Skistocks mit Schneeteller, welcher den Skisport damals revolutionierte und bis heute eine sehr große Bedeutung hat. Er und seine Nachfolger der Familie Heimhuber sind in der gesamten Ausstellung durch ihre vielen historischen Bilder präsent. Denn vor allen Dingen gehörten sie zu den Fotopionieren Deutschlands und brachten die Fotografie ins Allgäu. Eines meiner Highlight im Museum war die Mitmachstation Rodeln: Hier nimmt man auf einem echten Rodel Platz und saust damit virtuell den Mittag hinunter. Ein großer Spaß nicht nur für die Kleinen! Seht selbst im Video.

Das Herzstück des Museums ist das historische, aus dem Jahr 1555 stammende Bauernhaus, welches an den Neubau angegliedert wurde. Hier wird man eingeladen, eine Allgäuer Zeitreise anzutreten und mit allen Sinnen zu erleben, wie die Menschen damals lebten.

Zum Schluss meines Besuchs habe ich es mir nicht nehmen lassen, mir ein Stück "Allgäu für Zuhause" in Form einer selbst gestalteten Postkarte zu kreieren. Mein Tipp:, Nehmt Euch Zeit, besucht die umfangreiche Ausstellung ruhig mehrmals, und taucht ein die Vergangenheit. Ein tolles Erlebnis für Groß und Klein, nicht nur bei Regenwetter!



Erlebniskarte:

Nr. 13



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/alpenstadtmuseum.html

www.alpenstadtmuseum.de



info



Nostalgische schwarz-weiß-Motive von den Pionieren der Bergfotografie als:

BILDER AUF LEINWAND & LEUCHTBILDER **ACCESSOIRES**
BILDER AUF ALUDIBOND NACHHALTIGE & FAIRE TEXTILIEN
T-SHIRTS HOODIES DECKEN KISSEN



WWW.EDITION-HEIMHUBER.DE

BAHNHOFSTRASSE 1 | 87527 SONTHOFEN | TELEFON: 08321 - 1470

Allgäuer Alpenwasser

Die Geschichte hinter der Traditionsmarke aus dem Allgäu



Das Allgäuer Unternehmen mit Sitz in Oberstaufen - Wiedmannsdorf hegt bereits eine lange Tradition. Es besteht seit weit über 100 Jahren, doch die Familie bezeichnet das Unternehmen dennoch als Startup. 2014 wurde nämlich ein neues Kapitel in der Geschichte der Firma aufgeschlagen. Felix Schädler trinkt bereits seit seiner Kindheit dieses Wasser und hat daher eine enge Verbindung dazu. Es begleitete ihn sein Leben lang, und als er den maroden Zustand des Unternehmens sah, wollte er als traditionsbewusster Unternehmer ein Stück Allgäu bewahren und zu neuem Glanz verhelfen. Die Gebäude und auch das gesamte Unternehmen waren damals nicht mehr auf aktuellem Stand und an allen Ecken musste etwas verändert werden. So beschloss Felix Schädler 2014 das Unternehmen zu kaufen und vom Kern an neu aufzubauen. Für Stephanie Kindlmann und ihren Mann Jonas Schädler stand mit dem Kauf des Unternehmens fest, dass dies auch für sie eine große Veränderung darstellen würde... vom Bauingenieurwesen und der Textilwirtschaft in die Lebensmittelindustrie. Dass die Familie zusammenhält, stand aber stets fest. Beide haben von Anfang an in verschiedenen Bereichen das Unternehmen unterstützt und stiegen 2016 gemeinsam in die Geschäftsleitung ein.

Jonas kümmert sich um den technischen Teil des Unternehmens und Stephanie übernimmt den Rest.

Die Geschichte musste damals nicht neu erfunden werden, denn das natürliche Mineralwasser aus dem Allgäu ist so einzigartig wie sein Geschmack. Im Gebiet der Nagelfluhkette werden seit jeher die Wolken gegen die Berge gedrückt und regnen in dieser Region ab. Das Wasser nimmt von dort an seinen ganz eigenen Lauf durch die verschiedenen Gesteins- und Tonschichten und sickert am Ende in den unterirdischen Gletscherspeicher. Auf dem Weg durch die vielen Schichten nimmt das Wasser verschiedenste Mineralien auf, welche dem Allgäuer Alpenwasser seinen ausgewogenen mineralisierten Geschmack verleihen. Je nachdem, welchen Weg ein Mineralwasser nämlich hinter sich hat, kann es beispielsweise bei einem Vulkanboden zu einem salzigen Geschmack kommen. In Wiedmannsdorf kommt das Wasser dann nach einem jahrzehntelangen Weg aus eigener Kraft und ohne zusätzliche Pumpen aus 140 m Tiefe an die Oberfläche und darf im Familienunternehmen in unmittelbarer Nähe abgefüllt werden. Dies ist nur ein Grund, warum das Unternehmen nur an genau diesem Ort produzieren



möchte und nicht in ganz Deutschland verteilte Firmenstandorte errichtet. Es ist ein Familienunternehmen durch und durch. Mittlerweile gibt es am Standort in Oberstaufen 55 Mitarbeiter, welche alle das gleiche Verständnis für Nachhaltigkeit und Regionalität teilen. Das Wasser ist ein Geschenk der Natur und die Familie möchte als Unternehmen der Natur sowohl mit dem Standort der Produktion als auch mit ihrer engen Zusammenarbeit in der Region etwas zurückgeben. Durch diesen nachhaltigen Gedanken ist auch 2018 die Kampagne "Mir losed zu" ins Leben gerufen worden. In dieser Kampagne geht es darum, Plastikmüll zu reduzieren, weshalb eine zu 100 % recycelte PET-Flasche entwickelt wurde. Es ist ein einzigartiger Kreislauf der Herstellung, wodurch etwas Außergewöhnliches für die Region erschaffen worden.

Heute werden sowohl die Mineralwasser s`Bludde, s`Riabige, s`Middlere und s`Pfizzige in diesen Flaschen abgefüllt als auch die entstandene Süß-Linie. Als das Unternehmen damals neu aufgestellt wurde, wurde die Süß-Linie zunächst komplett aus dem Sortiment genommen, da sie nicht den Vorstellungen der Unternehmer entsprach. Es sollte weniger darum gehen, der Masse zu gefallen, sondern mehr darum, ein geschmackvolles Erlebnis nachhaltig herzustellen. Geschmacksrichtungen wie Zirbe und Hagebutte sind nicht nur etwas ganz Neues auf dem Markt der Getränke, sondern auch ein Teil des Allgäus. Es werden weitestgehend Inhaltsstoffe aus der Region verwendet, somit fiel der von allen geliebte Ingwer aus der Reihe.

Zuletzt bleibt noch die Frage, wie es zu den unverkennbaren Namen der Getränke gekommen ist. Im Ort der Produktion als auch von den Menschen dahinter wird der sogenannte Thaler Dialekt gesprochen. Auch wenn die zum Teil nur 10 Kilometer entfernten Nachbargemeinden schon wieder einen anderen Dialekt sprechen, wollten die Inhaber genau in dieser speziellen Mundart ihre Produkte benennen, um authentisch zu sein. Und genau diesen authentischen Auftritt finden wir besonders charmant. Seit wir im Allgäu unterwegs sind, sind uns die Produkte auf sämtlichen Alpen begegnet und auch heute begleiten sie uns im Allgäu Digital (unserem Firmensitz) jeden Tag. Auch der Ursprung des Wassers, die Region Nagelfluh, ist tief mit uns verankert. Mit dem Projekt "Dein Freiraum- Mein Lebensraum" werden wir auch in Zukunft noch stärker in Sachen Naturschutz für diese spezielle Region unterwegs sein und Euch berichten.





Oberstaufer

Aus der Region

Mit Silvi von Bergschön auf den Hochgrat und zum Staufner Haus

Oberstauen - Von Herbstromantik und Sonnenuntergang



Mit der Hochgratbahn ging's erstmal hoch hinaus. Es war ein schöner herbstlicher Tag und in der Gondel konnten wir den Ausblick auf die bunten Laubwälder unter uns bestaunen. An der Bergstation angekommen ergaben sich für uns eine Vielzahl an Wander Routen in unterschiedlichsten Längen und Schwierigkeitsgraden. Wir machten uns allerdings direkt an den kurzen Abstieg zu unserer Bleibe für die heutige Nacht - dem Staufner Haus. Auf dem Weg dorthin genossen wir das wunderbare Panorama und schossen ein paar Fotos.

An der DAV-Hütte angekommen wurden wir freundlich empfangen und bezogen unsere Betten im Schlafraum „Hochhäderich“. Wir hatten noch die freie Platzwahl und suchten uns ein Hochbett in einem gemütlichen Eck aus. Die Hüttenschlafsäcke wurden direkt ausgerollt und wir breiteten uns aus. Wir ließen noch das Nötigste im Rucksack und machten uns direkt wieder auf den Weg. Unser Ziel für diesen Abend war nämlich, den Sonnenuntergang am Gipfelkreuz des Hochgrats zu erleben. Vom Staufner Haus aus ist der Weg zum Gipfel nicht besonders weit. (Anmerkung: Man könnte den Gipfel natürlich auch besteigen, bevor man zur Hütte hinuntergeht, dann würde man sich einen Weg sparen. Die Berg-

station liegt nämlich genau in der Mitte zwischen Hütte und Gipfel.)

Als wir unterwegs waren, hatten die Gondeln bereits Feierabend. Aus dem Grund konnten wir in einer wunderbaren Ruhe wandern und waren dem Trubel des Nachmittags somit entkommen. Oben angekommen verweilten wir und genossen einen wunderschönen Sonnenuntergang mit Blick bis zum Bodensee. Den Gipfel hatten wir irgendwann komplett für uns alleine. Nur ein paar Alpendohlen ließen sich immer wieder blicken und nutzten vor allem das Gipfelkreuz für kurze Flugpausen.

In der Abenddämmerung ging es dann nach einer Weile am Gipfel wieder zurück zur Hütte. Dort verbrachten wir einen gemütlichen Abend in der Stube. Das Essen war superlecker - wir schlemmten Kässpätzlen und Spinatknödel. Danach folgten ein paar Partien UNO-Flip, begleitet von erfrischenden Getränken. Zum Abschluss des Abends schrieb ich noch in mein persönliches Gipfelbuch, in welches ich mir zuvor noch meinen Hüttenstempel des Stauer Hauses abgeholt hatte. Nach einer Runde kollektiven Zähneputzens in den Waschräumen machten wir es uns relativ bald in unseren Hüttenschlafsäcken gemütlich. Wir waren doch recht müde



vom Tag und kamen schnell zur Ruhe.

Am nächsten Morgen klingelte der Wecker früh, denn wir wollten den Sonnenaufgang an diesem Tag nicht verpassen! So unauffällig und still wie möglich packten wir unsere Sachen zusammen und schlichen uns aus dem Schlafraum, hoffentlich ohne unsere Mitbewohner der letzten Nacht aufzuwecken. Als wir herauskamen, begann es schon zu dämmern. Im Sonnenaufgang stiegen wir mit Blick auf den Bodensee langsam ab. Ein herrlicher Abschluss für eine noch herrlichere Hüttenübernachtung! Wir kommen gerne wieder, das nächste Mal ja eventuell mit einer anschließenden Nagelfluhüberschreitung...?!

info



Silvis Tipp:

Kulinarik: Bei der Auswahl ihrer Lebensmittel legen Hüttenwirte Louisa und Jo ganz besonderen Wert auf biologische Erzeugung und Regionalität und DAS schmeckt man.

Fotospot: Hochgrat Gipfel, hier sieht man bis zum Bodensee

Einkehr: Staufner Haus (Übernachtung)

Tourentipp: Sonnenuntergang bzw. -aufgang auf dem Hochgrat - wunderschön.



Wegbeschreibung:

Tour: 125 hm/975 hm – 2:30 h – 7,3 km /leicht

Route: Talstation Hochgratbahn - Bergstation
- Staufner Haus - Hochgrat Gipfelkreuz - Staufner Haus mit Übernachtung - Talstation Hochgratbahn



Erlebniskarte:

Nr. 14

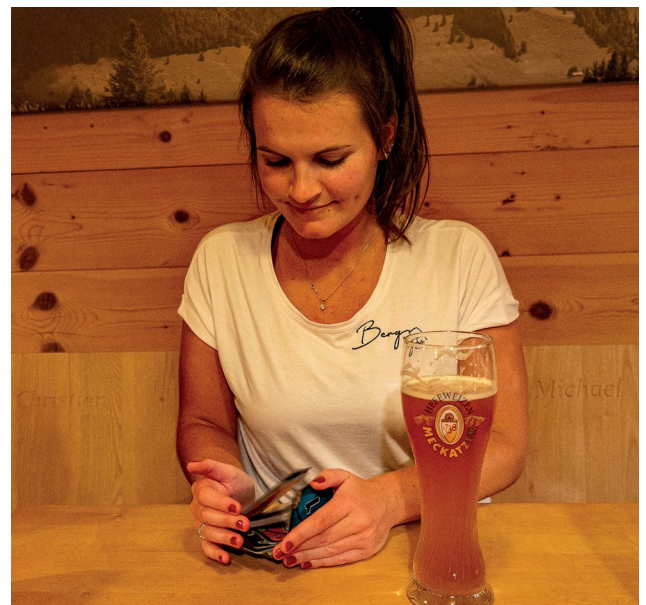


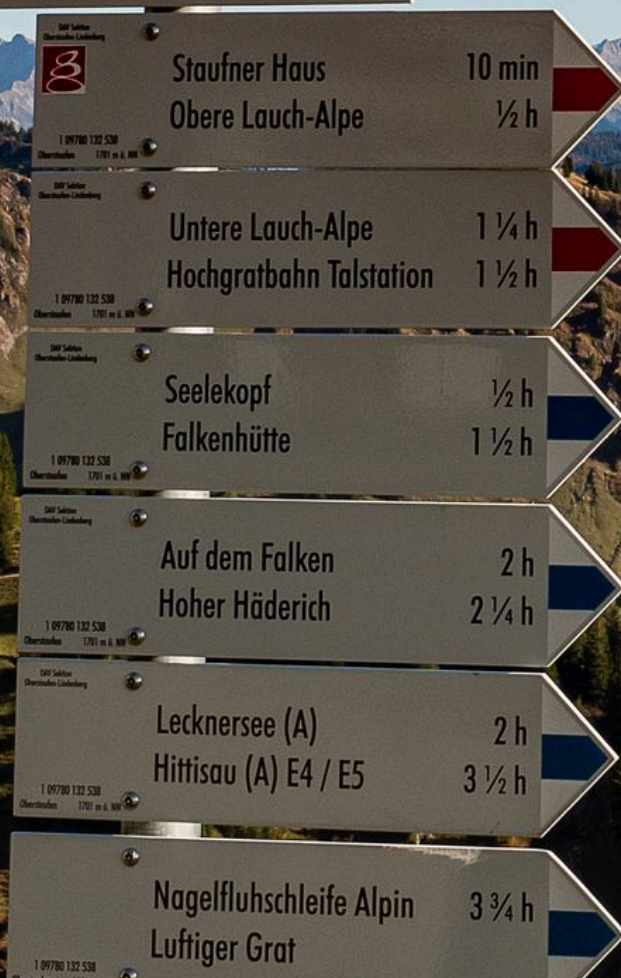
Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/hochgrat.html

www.staufner-haus.de

www.instagram.com/staufnerhaus







Gipfelgaudi auf der Salmaser Höhe

Oberstauen – Marie-Lou und Anna nehmen Euch mit auf ihre Lieblings-Feierabendrunde

Wir, Anna und Marie-Lou, sind Schwestern aus dem schönen Allgäu. Von klein auf sind wir schon viel in den Bergen um Oberstauen herum unterwegs gewesen. Auch heute ist für uns das Freiheitsgefühl und auch das Abschalten während einer Wandertour etwas sehr Einzigartiges. Obwohl wir einige Touren mehrmals gehen, sind diese jedes Mal wieder besonders und beeindruckend. Mit Worten ist dieses Gefühl für uns teilweise nicht beschreibbar!

Daher möchten wir Euch unsere Lieblingsfeierabendrunde vorstellen. Gerade im Frühling und Sommer ist diese Tour ideal zum Nachgehen. Da die Wanderung auch nicht sonderlich anstrengend ist, kann man sich gut währenddessen über den Tag austauschen und oben ganz entspannt eine Gipfelbrotzeit (mit Gipfelbier) genießen! Eine wirkliche Feierabendrunde eben!

Die Salmaser Höhe liegt zwischen Immenstadt und Oberstauen auf 1.254 m, und wir würden euch gerne den Rundweg dazu vorstellen. Startpunkt dieser Wanderung ist für uns Wiedemannsdorf bei Thalkirchdorf. Von dort aus geht der Weg durch Wald- und Wiesenpassagen hoch zur Salmaser Höhe, teils etwas steiler, aber

nie zu anstrengend und immer den Serpentinien entlang.

Das Besondere am Aufstieg für uns ist, dass man während der gesamten Wanderung einen schönen Ausblick auf den Großen Alpsee und auch den Grünten hat – einfach traumhaft! Obwohl wir die Wanderung schon echt sehr oft gegangen sind, ist das Erlebnis jedes Mal unbeschreiblich.

Auch oben angekommen kann man die Sicht auf den Großen Alpsee bewundern. Die Nagelfluhkette – die gegenüber der Salmaser Höhe liegt – kann man von dort auch bestaunen und versuchen, alle Gipfel zu erkennen. Nachdem wir den tollen Ausblick genossen und uns einen schönen Picknickplatz gesucht haben, packen wir unsere Gipfelbrotzeit aus. Bei etwas milderen Temperaturen schmeckt dann diese dort doch direkt doppelt so gut. Meistens genießen wir unsere wohlverdiente Brotzeit neben dem Gipfelkreuz mit Blick auf den Kleinen und Großen Alpsee. Im Sommer geht dann auch die Sonne Richtung Oberstauen unter.

Nach der kurzen Brotzeitpause am Gipfel geht es dem Pfad in den Wald hinein weiter; man folgt diesem bergab. Anschließend ge-



langt man auf schöne Wiesen und läuft diese entlang, vorbei an der Alpe Stallebene. Weiter unten geht der Weg dann weiter auf Asphalt, bis man wieder das Tal erreicht.

Um dann wieder nach Wiedemannsdorf - zum Ausgangspunkt - zurückzukommen, laufen wir beide immer noch ein kurzes Stück die Ebene entlang (dazu biegt man unten an den Bahnschienen links ab). Hier kommen wir durch Lamprechts und genießen die Abendstimmung der Allgäuer Dörfer!

Die Runde eignet sich perfekt nach dem Feierabend: Für die insgesamt 9 km Strecke und die 520 Höhenmeter brauchen wir circa 3 Stunden. Der höchste Punkt der Wanderung ist die Salmaser Höhe mit 1.254 m. Also nimm dir deine Wanderfreunde mit und genießt den Feierabend in der Natur. Abschalten, sich bewegen, Zeit mit Freunden genießen und Kraft tanken - das klingt doch ziemlich perfekt oder nicht?

Frau Bergschöns Tipp:

Schaut Euch unbedingt den Shop von Marie-Lou und Anna an! Unter dem Namen „Gipfelgaudi“ bieten die beiden Schwestern aus Oberstaufen schöne und praktische Produkte für Bergliebhaber an, die sie selbst entwickelt haben. Wir lieben zum Beispiel ihr „Gipfelwerkzeug“, das bei uns seit einiger Zeit mit auf den Berg kommt. Damit sind wir bestens gerüstet für unsere Gipfelbrotzeit. Den Link zum Gipfelgaudi-Store findet Ihr in der Infobox.



info



Tipp von den Gipfelgaudi-Mädels:

Kulinarik: Nehmt euch eine leckere Gipfelbrotzeit mit – schmeckt am Gipfel nämlich doppelt so gut!

Fotospot: Oben am Gipfel der Salmaser Höhe mit dem schönen Großen Alpsee und Grünten im Hintergrund

Funfact: Während der Corona Pandemie war die Tour unser absoluter Favorit, wir waren jeden zweiten Tag oben! Der Gipfel war einfach zu erreichen, nicht allzu anstrengend, aber 100% lohnenswert, wenn man oben ankommt.

Tourentipp: Wir gehen die Wanderung regelmäßig als Feierabendrunde.

Schon gewusst: Wenn man die Tour erweitern möchte, kann man bis zur Siedelalpe weiterwandern: Traumhaft schön und man kann dort gut einkehren! Anschließend: Abstieg ins Tal; von dort aus läuft man dann am Alpsee entlang bis nach Wiedemannsdorf.



Wegbeschreibung:

Tour: 506 Hm, 2:50 h, 7,7 km / leichte Rundtour

Route: Wiedemannsdorf – Gipfelkreuz Salmaser Höhe - Lamprechts - Wiedemannsdorf



Erlebniskarte:

Nr. 15



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/gipfelgaudi.html

www.gipfelgaudi.store

www.instagram.com/gipfelgaudi.store



Mit Blums wandern – Auf Schatzsuche am Imberg

Oberstaufen – Familie Blum löst Rätsel auf dem MounTeens Detektivweg



Taucht ein in die Welt der Schmuggler und Rätsel – Der MounTeens Detektivweg in Oberstaufen

Lasst Euch von einem aufregenden Detektivabenteuer auf eine fesselnde Reise in die Vergangenheit entführen – eine Zeit, in der Schmuggler ihr Unwesen trieben! Euer spannender Weg beginnt an der Imberg-Talstation, wo Ihr das benötigte Detektivbuch mit dem Titel „Der Schatz vom Imberg“ erhaltet. Dann schwebt Ihr mit der Bergbahn nach oben, und Euer aufregendes Abenteuer kann beginnen. An den verschiedenen Stationen müsst ihr Euch mit Holzmurmeln bewaffnen, die ihr ebenfalls an der Talstation bekommt, und knifflige Rätsel lösen, um am Ende den begehrten Schatz zu entdecken.

Während der Reise werdet Ihr immer wieder auf große Kugelbahnen stoßen, die sicherstellen, dass es für die Kinder nie langweilig wird. Alle paar Meter wartet eine neue Station auf Euch. Der Weg führt teilweise über breite Forstwege und dann wieder durch Waldpassagen. Neben dem Lösen von Rätseln müsst Ihr auch Hinweise und versteckte Gegenstände im Wald aufspüren. Die

Schmugglerkisten mit den Geheimcodes sind clever im Wald und am Wegesrand versteckt.

Während dieser zauberhaften Tour werdet Ihr außerdem an mehreren schönen Alpen vorbeikommen. Die Bergwirtschaft Vordere Fluh ist ein fester Bestandteil des Detektivweges und verfügt über eine reizvolle Holzkugelbahn direkt auf ihrer Terrasse. Hinter der Hütte erwartet die Kinder zudem ein großer, neu gestalteter Spielplatz. Ein Stück weiter entlang des Detektivweges gelangt Ihr zur nächsten idyllischen Alpe, der Waltners Alpe, wo sich eine weitere Schmugglerkiste verbirgt.

Schließlich führt dieser schöne Wanderweg zurück in Richtung Imberghaus, wo ihr Euch dann auf die Schatzsuche begeben. Diese erlebnisreiche Tour wird Euch mit Sicherheit ein Lächeln auf die Lippen zaubern und Eure Neugier wecken. Viel Spaß bei Eurem Abenteuer!

info



Blums Tipp:

Die Waltners Alpe stellt ihren Käse selbst her. Probiert hier daher auf der Sonnenterrasse unbedingt eine der beliebten „Bergler Brotzeiten“!



Wegbeschreibung:

Tour: 125 hm, 2:30 h + Spielzeit, 3,9 km / einfach – teilweise kinderwagentauglich (Kinderwagen muss an ein paar Stellen kurz getragen werden.)

Parkplatz: Imbergbahn, In der Au 19, Oberstaufen
Route: Talstation Imberg – Bergstation Imberg – Bergwirtschaft Vordere Fluh – Waltners Alpe – Imberghaus



Erlebniskarte:

Nr. 16



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/schatzsuche.html
www.alpkaeserei-gmeiner.de
www.instagram.com/die.blumswandern









Ostallgäu
Aus der Region

Unterwegs im Ostallgäu

Ostallgäu - Mit Fotograf Christian Greither auf Entdeckungsreise



Als begeisterter Landschaftsfotograf habe ich die Natur und die Bergwelt des Allgäu im Laufe der Zeit immer besser kennen und schätzen gelernt.

Durch die vielen Bergtouren, bei der die Kamera mein ständiger Begleiter ist, wuchs die Anziehungskraft der facettenreichen Landschaft des Ostallgäus von Mal zu Mal und zog mich in ihren Bann.

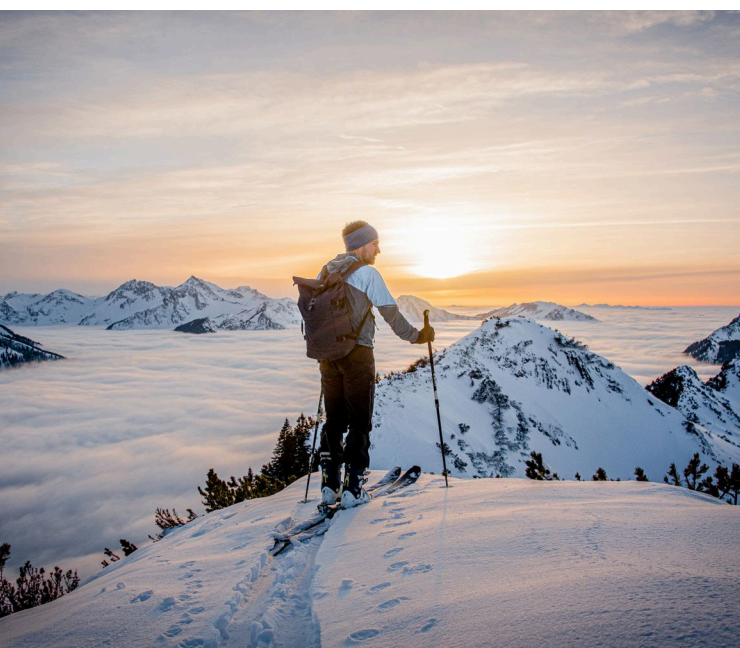
Für mich ist jede Bergtour ein einzigartiges Erlebnis, da man nie weiß, was einen erwartet.

Wie oft bin ich in der Nacht im Tal gestartet, voller Erwartung einen atemberaubenden Sonnenaufgang über den Wolkenmeer am Gipfel zu erleben und stand um 5 Uhr morgens enttäuscht und aussichtslos mitten im Nebel und habe beim Abstieg wider Erwarten die tollsten Stimmungen eingefangen?



Wie oft bin ich mit meinen Bergfreunden im Hochsommer auf lange Tagestouren aufgebrochen mit dem Ziel am Gipfel die wohlverdiente Brotzeit zu genießen, mit einer Gipfelhalben anzustoßen und anschließend in einen nahegelegenen kühlen Bergsee zu springen und wurde noch, bevor wir das Ziel erreicht haben, von einem heftigen Sommergewitter überrascht und erlebte dabei die schönste Zeit bei sehr abenteuerlichen Touren?

Wie oft wollte ich bei mittelmäßigem Wetter nur schnell auf den nächsten Gipfel springen, um meine neue Bestzeit zu toppen und habe auf dem Weg zum Gipfel die tollsten Begegnungen mit Steinböcken gemacht, oder nach dem Erreichen meiner Ziele am Gipfel einen unvergesslichen Sonnenuntergang erlebt?



Genau das ist es, was die Allgäuer Bergwelt für mich so unbeschreiblich, so unwiderstehlich, so unvorhersehbar und wunderbar facettenreich macht.

info

Egal, ob bei einer gemütlichen Bergtour mit Freunden, bei einer mehrtägigen Hüttenwanderung, bei einer Sporteinheit über die schon oft gelaufenen Bergtrails, bei einer Fototour für den nächsten Fotoauftrag, bei einer Mountainbiketour mit vielen kräftezerrenden Höhenmetern und anschließendem Einkehrschwung in einer Berghütte, bevor es über anspruchsvolle Trails zurück ins Tal geht, einer Skitour durch die tiefverschneite Berglandschaft und Abfahrt über Powderhänge, oder einer Schlittenfahrt über eine der längsten Rodelpisten in den Alpen im Winter, ... die Liste könnte ich noch ewig fortsetzen... die Möglichkeiten und die damit verbundenen Erlebnisse sind hier für mich einfach unbegrenzt und so abwechslungsreich, wie nirgendwo anders.

Website des Fotografen:

www.christian-greither-photography.com

Facebook:

@christian.greither.photography

Instagram:

@christian_greither_photography





Panorama-Spaziergang bei Oy-Mittelberg

Oy-Mittelberg – Zu Besuch bei der größten Wanderbank Deutschlands

Man kann davon sprechen, dass die bekannte Allgäuer Wanderbank bei uns ihren Zweck erfüllt hat. Eine willkommene Gelegenheit zum Rasten bietet sie aber nicht, sie lässt vielmehr alle vorbeikommenden Wanderer und Besucher wie kleine Spielzeugfiguren erscheinen. Sie ist weithin sichtbar und ein viel fotografiertes Besuchermagnet.

Von einer Bank und ihrer Anziehungskraft

In der anziehenden Wirkung findet sich tatsächlich auch der Zweck des originellen Bauwerkes, übrigens 6m hoch und 12m lang, und der korrekte Name, das wollen wir nicht übersehen zu erwähnen, lautet „Wanderbank Allgäu“. Die Wanderbank Allgäu wurde im Sommer 2015 in Mittelberg am Panoramaweg erbaut. Das Projekt soll die Botschaft verbreiten, dass das Wandern im Allgäu eine „Riesensache“ ist.

Es hat ein paar Jahre gedauert, bis auch wir uns von dieser Sehenswürdigkeit haben anziehen lassen. Warum, das können wir uns auch nicht erklären. Nun waren wir endlich einmal dort und haben genau das vorgefunden, was uns auf vielen Fotos schon gezeigt wurde: Eine riesengroße Bank, mit der Berg-Silhouette des Ostallgäus im Hintergrund. Jedenfalls dann, wenn man frontal davorsteht. Wer den Blick an dieser Stelle aber nach rechts schweifen lässt, findet ein nicht weniger attraktives Motiv...

Ein Turm lädt zur Zeitreise ein

Gemeint ist die Kirche von Mittelberg, die als einziges Bauwerk einen Großbrand im Jahre 1822 schadlos überstand. Die übrigen Gebäude wurden vollständig zerstört. Ein trauriger Moment in der Historie des 1.035m hoch gelegenen Ortes, denn damit ging einiges an Geschichte verloren. Immerhin wurde Mittelberg bereits um das Jahr 800 urkundlich erwähnt.

Das heutige Gebäude der Pfarrkirche St. Michael wurde im Jahr 1453 neu errichtet, der Kirchturm allerdings blieb erhalten und ist aus dem 12. Jahrhundert. Mit den Bergen im Hintergrund, bei guter Sicht spitzeln ein paar Gipfel des Tannheimer Tals hervor, kann es deshalb passieren, dass man sich auf einer gedanklichen Zeitreise wiederfindet, zurück in die Zeit, als das Leben der Bergbewohner von Härte und Entbehrungen geprägt war.

Panoramaweg mit Erlebnisgarantie

Im Gegensatz dazu begeben wir uns bei bestem Wetter auf einen Spaziergang und nutzen dazu einen der Panoramawege, mit seinen Erlebnisstationen. Die haben ihren Namen wirklich verdient und verleiten auch uns zu einem jeweiligen Aufenthalt mit Spiel, Spaß und auch einigen lehrreichen Dingen. Mit einem kleinen Schmunzeln stellen wir dabei fest, dass es uns das Hexenwäldchen und das Kletterwäldchen besonders angetan haben. Wir können Euch aber versprechen, dass wir dort keine Kinder vertrieben haben, vielmehr haben wir uns umgeschaut, ob wir uns diesem Spaß unbeobachtet vollkommen hingeben können. Nicht weit entfernt befindet sich dann das Viscope, ein 360° Aussichtsfernrohr, womit auch wir einen Rundumblick genießen können.

Seit 100 Jahren eine Institution

Nach unserem Ausflug in die eigene Kindheit nehmen wir uns noch ein wenig Zeit und erkunden Mittelberg, bis unser Blick auf das einladend gestaltete Dorfkaufhaus Schall fällt. Schon seit mehr als 100 Jahren ist der Dorfladen eine „Mittelberger Institution“, so kann man es auf der dazu gehörenden Internetseite lesen. „Bei uns finden Sie nette Mitbringsel für Freunde und Bekannte, sowie handgemachte Pralinen und Kuchen vom Zuckerzwerg.“ Letzteres lassen auch wir uns schmecken und unser kleiner Ausflug findet dadurch einmal mehr ein kulinarisches Ende mit Daumen-Hoch-Garantie.



info



Frau Bergschöns Tipp:

Einkehr: Einkehr im Dorfkaufhaus Schall (lecker Kuchen), 5 Minuten entfernt vom Wanderparkplatz Mittelberg



Wegbeschreibung:

Tour: 106 Hm, 1:05 h, 3,8 km / leicht

Route: Wanderparkplatz Oy-Mittelberg – Panoramaweg – Wanderbank



Erlebniskarte:

Nr. 17



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/wanderbank.html



Naturbiken Allgäu / Tirol

Von leichten Wegen und sanften Bergen



info

Die Website www.allgaeu.de/draussen/rad/naturbiken bietet eine Vielzahl von Rubriken, darunter Touren & Strecken, E-Bike Touren, Verleih & Service, Veranstaltungen & Events, praktische Tipps, Unterkünfte, Bike-Parks, Gastgeber für Biker, Karte & Anreise sowie Kontakt & Beratung, um alle Informationen rund um das Thema Naturbiken im Allgäu zu bieten.



Das grenzüberschreitende Projekt Naturbiken im Allgäu und Tirol bietet ein 700 Kilometer langes Wegenetz, das speziell für Genussbiker entwickelt wurde. Die Routen durchqueren malerische Landschaften und sind ideal für Radtouren, egal ob mit dem Mountainbike oder E-Bike.

Naturbiken, das im Sommer 2021 gestartet wurde, ist Teil des Bundesprogramms für transnationale Zusammenarbeit, Interreg Österreich – Bayern. Die Strecken, größtenteils auf Forst- und Alpwegen, sind neu und einheitlich beschildert und in verschiedene, miteinander vernetzte Touren aufgeteilt.

Es wird Wert daraufgelegt, dass die Radfahrer die Natur hautnah erleben und gleichzeitig Rücksicht auf Wanderer nehmen. Die Radwege befinden sich in Höhenlagen zwischen 800 und 1.500 Metern und führen durch grüne Täler sowie zu Seen und Sehenswürdigkeiten.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Euch eine schöne Bike-Tour im Ostallgäu vor, die Jessi und Flo für uns getestet haben!



Burgen- und Weiherrunde durchs Ostallgäu

Ostallgäu - Mit Jessi und Flo auf herbstlicher Naturbike-Tour



Die Blätter färben sich bereits in den buntesten Herbstfarben, als wir uns Anfang Oktober auf die Räder schwingen, um das schöne Ostallgäu zu entdecken. Wir packen also unseren Rucksack mit einer leckeren Brotzeit und machen uns auf den Weg nach Seeg.

Von Seeg aus durch die Wälder

Unser Auto lassen wir am Parkplatz des TSV Seeg stehen. Wir haben einen perfekten Herbsttag für unsere Tour erwisch, die Sonne strahlt und es ist wunderbar warm, als wir unsere Räder vom Heckträger unseres Autos herunterholen. Helme auf und dann gehts direkt mit einer kleinen Steigung bergauf in Richtung Seeg. Unser erster Halt lässt kaum auf sich warten, schon am Ortsrand entdecken wir voller Begeisterung die Erlebnisimkerei Seeg mit Schaubienenhaus. Aus der Ferne beobachten wir das wilde Treiben der Bienen auf der Wiese.

Auf dem Trail zum Aussichtspunkt

Hinter der Imkerei biegen wir auf den Mountainbikeweg ab und sind nun abseits der Straßen unterwegs. Durch den Wald geht es ein bisschen bergauf und gleich dahinter wartet schon die Aus-

sicht auf einen der ersten Weiher, von denen wir noch einige auf der Tour zu sehen bekommen werden. Unser Blick richtet sich zwischen den bunten Bäumen auf den südlichen Seeger See. Einfach herrlich und ruhig hier! Weiter geht es über einige Wurzeln durch den Wald, bis wir kurze Zeit später auf der Anhöhe von Seeleuten wieder auf die wenig befahrene Straße kommen. Oben warten schon die Kühe auf der Weidefläche und beobachten uns mit ihren neugierigen Blicken. Dank des tollen Wetters konnten wir das gesamte Panorama der vor uns liegenden Bergkette genießen. Die kurze Abfahrt den Hügel hinunter beschert uns, dank des Fahrtwindes, eine kurze Abkühlung, die wir sehr genießen. Eine ganze Zeit lang wechseln sich noch die Wälder und die Strecken durch Wiesenpfade ab, bis wir am Schwaltenweiher angekommen und hier einen kurzen Halt bei den grasenden Schafen machen. Auch sie freuen sich, noch ein paar Sonnenstrahlen dieses Jahr abzubekommen, bevor der Schnee die grünen Wiesen bis zum nächsten Frühling bedecken wird.

Auf nach Rückholz

Weiter geht es für uns durch Goldhasen, mit einem letzten Blick über die Berge und der Kapelle in Richtung Rückholz. Entlang des

Radwegs fahren wir zwischen Trollweiher und Luimooser Weiher hindurch und rollen direkt auf Rückholz zu. Langsam, aber sicher wird es Zeit für eine kurze Pause. Hinter Schöneberg finden wir direkt eine schöne Bank und können von hier aus den Aufstieg eines Heißluftballons in der Ferne beobachten. Unsere Brotzeit lassen wir uns in der Sonne schmecken.

Über Wurzeln und Steine geht es nun wieder durch den Wald. Auf die Weidezäune, die unseren Weg ab und an kreuzen, sollte man an den Weggabelungen achten. Es geht am Attlesee vorbei und über einen Schotterweg zum Kögelweiher, bis wir über zwei Höfe nach Schweinegg kommen.

Die Ruinen von Eisenberg

Hier in Eisenberg stehen noch die Burgruinen Eisenberg und Hohenfreyberg, welchen wir heute keinen Besuch mehr abstatten werden, da es bereits zu dämmern beginnt. Allerdings sind diese einen Abstecher wert und sollten unbedingt, wenn die Zeit es zulässt, mit in die Tour integriert werden. Über den Emmentaler Radweg geht es weiter unter der Autobahn hindurch in Richtung Enzenstetten. Langsam verschwindet die Sonne hinter den Bergen und es wird deutlich kühler. Gerade noch schaffen wir es, mit den letzten Sonnenstrahlen wieder am Parkplatz in Seeg anzukommen und unsere Räder auf dem Auto zu befestigen. Wir hatten sehr viel Spaß und auch ohne Mountainbike lohnt sich ein Ausflug hier her.



Jessis Tipp:

Kulinarik: Zwei Allgäuer Käseereien liegen auf dem Weg und laden zur Einkehr ein

Tourentipp: Besucht auch den Bienen-Erlebnispfad und das Heimatmuseum in Seeg & die Ruinen Eisenberg und Hohenfreyberg!



Wegbeschreibung:

Tour: 366 hm, 3:00 h, 30,5 km / mittel

Route: Parkplatz TSV Seeg – Seeleuten – Rückholz – Schönewald – Hack – Schweinegg – Bach – Wiesleuten – Seeg



Erlebniskarte:

Nr. 18



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/naturbiken.html



info

Tannheimer Tal

Aus der Region





Vom Vilsalpsee über die Obere Rossalpe zur Älpele

Tannheimer Tal - Über Rösser, Kühe, Schweine und mehr



Foto: Andy Ringer



Im September letzten Jahres unternahm ich zusammen mit meinem Berg- und Fotografenfreund Andy Ringer eine traumhafte Bergtour im Tannheimer Tal. Unser Pfad führte vom nebelverhangenen Vilsalpsee hinauf zur Oberen Rossalpe – einem Ort von atemberaubender Schönheit.

Vom Vilsalpsee zum Hochplateau: Tierische Begegnungen

Unser Weg startete am idyllischen Vilsalpsee. Wir wanderten auf Feldwegen, die sich stetig durch eine malerische Landschaft schlängelten. Unterwegs boten sich uns herrliche Blicke auf den nebelumwobenen See. Oberhalb der Rossalpe, nahe des Gipfelkreuzes, beobachteten wir eine Mutterkuh mit ihrem Kalb und Rinder, die friedlich in der Sonne grasten – Idylle pur. Weiter ging es über blühende Wiesen zu einem aussichtsreichen Hochplateau am Fuße des Gaishorns, wo Haflinger grasten. Hier, inmitten dieser Szenerie, legten wir eine Fotopause ein und genossen den Anblick der weidenden Pferde.

Das majestätische Gaishorn

Das Gaishorn, 2247 Meter hoch, thront imposant am Vilsalpsee. Seine majestätische Erscheinung begleitete uns während der gesamten Wanderung und verlieh unserer Tour einen Hauch von Erhabenheit.

Abstieg zum Älpele: Kulinarischer Zwischenstopp

Wir machten uns vom Hochplateau auf den Weg hinunter zum Älpele. Dabei hatten wir stets das gegenüberliegende Zirleseck im Blick, ein weiteres lohnendes Ziel in der Umgebung. Vorbei am „Lausbichl“, erreichten wir die Almwirtschaft Älpele. Dort trafen wir auf zwei Kleinhirten, die uns verrieten, dass der Kaiserschmarrn hier eine Spezialität sei. Diese Empfehlung erwies sich als kulinarischer Höhepunkt unserer Tour. Nach der köstlichen Stärkung zog es uns zum nahegelegenen Gipfelkreuz. Dort, mit Blick zurück Richtung Älpele, beobachteten wir neidisch die Sauen, die sich im Schatten einer Fichte zur Siesta niederließen.





Der krönende Abschluss: Entspannung am Vilsalpsee

Unser Rückweg führte uns über Waldwege nach Kienzen und vorbei an der Lourdeskapelle in Tannheim zurück zum Vilsalpsee. Im Café Bistro Haubentaucher ließen wir den Tag ausklingen. Bei einem alkoholfreien Weizen kühlten wir unsere Füße im erfrischenden Wasser des Sees und ließen unsere Seele baumeln. Diese Wanderung war ein unvergessliches Erlebnis, das die Schönheit des Tannheimer Tals in all seiner Vielfalt eindrucksvoll widerspiegelt.

Ich hoffe, dieser Bericht weckt in Euch die Lust, diese wunderschöne Route selbst zu erkunden!

info



Frau Bergschöns Tipp:

Einkehr: Kehrt auf alle Fälle auf der Alpe Äpele ein! Tolle Aussicht in die umliegende Bergwelt, lecker Kaiserschmarrn + ein kleines Gipfelkreuz auf einem Hügel direkt an der Alpe gibt es auch mit einer gemütlichen Panoramabank und toller Aussicht in Richtung Aggenstein & Co.

Funfact: eine tolle Tour für die Pferdeliebhaber unter Euch, haben oberhalb der Oberen Rossalpe und am Sattel des Gaishorns ganz viele Haflinger gesehen... wunderschön!

Tourentipp:

Zum Vilsalpsee darf man nur bis 8 Uhr morgens + ab 17 Uhr nachmittags mit dem Auto fahren.

Fahrt mit dem Bus oder Tannheimer Alpenexpress (Bimmelbähnchen) zum Vilsalpsee.



Wegbeschreibung:

Tour: 784 Hm, 4:25 h, 12,5 km / mittel

Route: Vilsalpsee – Obere Rossalpe – Abstieg Äpeletal – Alpe Äpele – Tannheim – Vilsalpsee



Erlebniskarte:

Nr. 19



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/rossalpe.html



Die Käserstube Tannheim

Ein Juwel für Aktivurlauber und Workation im Herzen des Tannheimer Tals

Inmitten des idyllischen Tannheimer Tals befindet sich die Käserstube, ein Ort, der Gemütlichkeit und alpinen Charme mit modernem Komfort verbindet. Gäste werden herzlich in den liebevoll eingerichteten Ferienwohnungen willkommen geheißen, die ab 15 Uhr bezugsfertig sind und eine bequeme Online-Check-in-Option bieten.

Kulinarisches und Wellness

Neben einer gemütlichen Kaffeebar und dem praktischen „Käserstube to go“-Service, sorgt der Brötchenservice für kulinarische Genüsse. In Kooperation mit dem Viersterne-Hotel Schwarzer Adler können Gäste ein Frühstück buchen und den Wellnessbereich des Hotels nutzen. Das eigene „Schwitzstüberl“ bietet zudem eine finnische Sauna, Dampfbad und Infrarot-Liege.

Ideal für Aktivurlauber und Familien

Die Käserstube eignet sich perfekt für Aktivurlauber mit einem Ski- und Fahrradkeller sowie kostenloser Nutzung der Sommerbergbahnen und der Wasserwelt Haldensee. Auch für Familien gibt es Spielmöglichkeiten und eine kleine Bibliothek.

Workation in der Käserstube

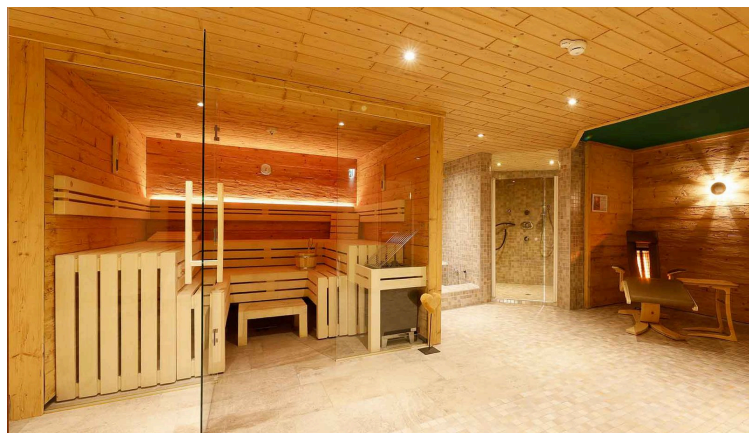
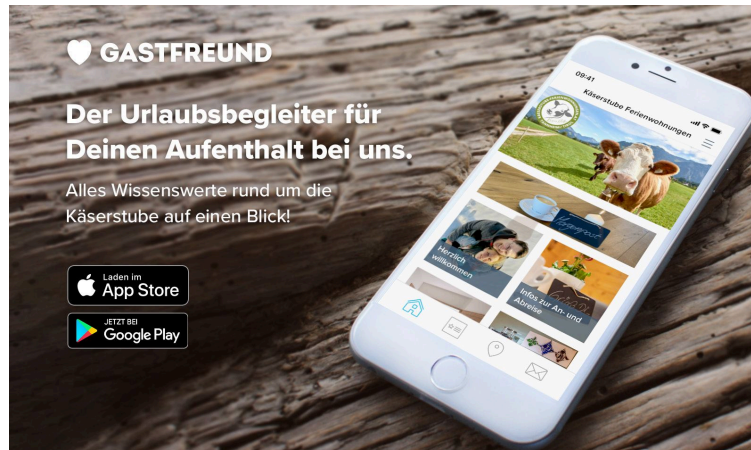
Die hervorragende Infrastruktur der Käserstube ermöglicht eine ideale Kombination aus Arbeit und Urlaub. Mit der Erlaubnis für Hunde bietet die Käserstube eine tierfreundliche Atmosphäre und ist damit das perfekte Ziel für einen umfassenden, aktiven und erholsamen Urlaub im Herzen des Tannheimer Tals.

Von Mainz nach Tannheim

Tina und Christian, das engagierte Betreiberpaar der Käserstube, haben ihre Wurzeln in Mainz. Im Oktober 2020 wagten sie den mutigen Schritt, zogen von Mainz nach Tannheim und übernahmen die Käserstube von Josef Obwallner. Diese Entscheidung fiel, um als Familie zusammenzubleiben, da Christian in Kempten arbeitet. Seit ihrer Ankunft haben sie die Käserstube liebevoll umgestaltet und modernisiert, einschließlich der Errichtung drei neuer Ferienwohnungen und der Erweiterung des Schwitzstüberls. Ihr Engagement und die ständige Weiterentwicklung des Angebots spiegeln ihre Leidenschaft wider, ihren Gästen einen noch schöneren Aufenthalt zu bieten. www.kaeserstube-ferienwohnungen.at



Advertorial



Gräner Höhenweg vom Füssener Jöchle zur Bad Kissinger Hütte

Tannheimer Tal - Kommt mit auf einer der schönsten Bergwanderungen

Viele von Euch kennen sicher die Region um die bekannte Alpenvereinshütte Bad Kissinger Hütte – sei es von einer Hüttenübernachtung oder einer Wanderung zum imposanten Aggenstein. In diesem Artikel nehme ich Euch mit auf eine meiner letzten Wanderungen im malerischen Tannheimer Tal, die ich diesen Sommer zusammen mit unserem Sohn Jannis unternommen habe. Lasst uns nun eine der schönsten und aussichtsreichsten Touren im Tannheimer Tal erleben – die Wanderung vom Füssener Jöchle zur Bad Kissinger Hütte.

Start am Füssener Jöchle: Mit der Bergbahn in die Höhe

Unsere Tour beginnt an der Bergstation der Füssener Jöchle Bergbahn oberhalb von Grän. Wir nutzen die Bergbahn als Zustiegshilfe und schweben der Bergstation entgegen, begleitet von herrlichen Ausblicken auf den Vilsalpsee, die Läufer Spitze und das gesamte Tannheimer Tal. Besonders interessant finde ich es, das Skigebiet vom Füssener Jöchle aus der Vogelperspektive zu betrachten und mir vorzustellen, wie wir hier im Winter die Pisten hinunterfahren.

Ein Hut als Rastplatz: Der Sonnenpanoramahut

An der Bergstation begrüßen uns die freundlichen Bergbahn-Mitarbeiter. Vorbei am „Sonnenpanoramahut“, einem 880 kg schweren Eichenholzhut, genießen wir das atemberaubende Panorama in Richtung Ostallgäu. Dieser Hut hat einen Durchmesser von 3,70 m und eine Höhe von 2,90 m und ist drehbar wie ein Kinderkarussell. Als größter drehbarer Wanderhut der Alpen bietet er für maximal 18 Personen einen Sitzplatz an der Hutkrempe, um die herrlichen Ausblicke ins Tannheimer Tal und Ostallgäu sitzend genießen zu können... Also wahrlich kein Hut zum Aufsetzen, aber mit Sicherheit ein großartiges Fotomotiv und Raststelle für Groß und Klein.

Stärkung am Gamskopf: Brotzeit mit Aussicht

Unser Weg führt uns zunächst zu einem kleinen Abstecher auf den aussichtsreichen Gamskopf, wo wir eine Rast einlegen und unser Sohn sich stärken kann. Am in der Vormittagssonne glitzernden Gipfelkreuz genießen wir entspannt unsere mitgebrachte Brotzeit.

Über den Gräner Höhenweg: Wanderung mit Weitblick

Weiter geht es über den Gräner Höhenweg bis zum Sefensattel,



info



Frau Bergschöns Tipp:

Nehmt Euch eine Brotzeit mit und macht an der unbewirtschafteten Sebenalpe Rast und genießt dort die schöne Aussicht.

Kehrt natürlich auch auf der Bad Kissinger Hütte ein! Auf der DAV-Hütte könnt Ihr übrigens auch übernachten!



Wegbeschreibung:

Tour: 582 Hm, 3:35 h, 8,3 km/ mittel

Trittsicherheit Voraussetzung, bei Trockenheit zu empfehlen

Route: Bergstation Füssener Jöchle – Sebenalpe (unbewirtschaftet) – Bad Kissinger Hütte - retour



Erlebniskarte:

Nr. 20



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/graenerhoehenweg.html
www.badkissingerhuetten.at



von wo aus wir bergab über Weideflächen zur auf 1657 Metern gelegenen unbewirtschafteten Sebenalpe wandern. Dort machen wir eine Pause, knabbern weiter an unserem Obst und Käse und erzählen uns Geschichten.

Aus Mutters Nähkästchen – die Brentenjoch-Wanderung

Und wie Mütter es gerne tun und wohl schon immer getan haben, erzählen sie ihren Kindern von vergangenen Erlebnissen. Und so erzähle auch ich unserem Sohn Jannis von früheren Wanderungen in diesem schönen Gebiet, denn die Sebenalpe ist für mich kein unbekannter Ort. Hier gabelt sich nämlich der Weg und man kann entweder zur Bad Kissinger Hütte weiterwandern, so wie wir es nachher tun werden, oder aufsteigen zum Vilser Jöchle und dann weiter zur Vilser Alm ab oder eben zum aussichtsreichen Brentenjoch hochsteigen, was wir gemeinsam mit Freunden bereits ein paar Mal gemacht haben. (Anmerkung: Diese Tourenvariante übers Brentenjoch zur Bad Kissinger Hütte ist auch wunderschön, aber nicht unschwierig und sicher nicht für jedermann geeignet.)

Weiter geht's in Richtung Bad Kissinger Hütte

Nach längeren, recht ausschweifenden Erzählungen, die unser Sohn jedoch von mir gewöhnt ist, geht es nun endlich über den Normalweg weiter, also NICHT über das Brentenjoch. Über einen schmalen Waldpfad wandern wir weiter geradeaus, steigen über

zwei kurze Felsstufen ab, überqueren einen kleinen Bachlauf und steigen dann hinauf zur Bad Kissinger Hütte. Eines muss man an dieser Stelle wissen, so finde ich: Der Gräner Höhenweg ist zwar überhaupt nicht besonders überlaufen, auch nicht an einem sonigen Tag in den Sommerferien. Lediglich das letzte Stück bis zur Bad Kissinger Hütte und natürlich weiter hoch zum Gipfel des Aggensteins ist in der Hochsaison sehr voll, da viele von Pfronten aus über den Breitenberg kommend hoch zur Bad Kissinger Hütte wandern.

Einkehr auf der Bad Kissinger Hütte: Genuss mit Aussicht

Eingekehrt sind wir natürlich auch auf der Bad Kissinger Hütte. Neben der aussichtsreichen Sonnenterrasse gibt es drinnen noch eine gemütliche Gaststube und um die Alpenvereinschütte noch schöne aussichtsreiche Stellen, an denen man verweilen kann, um die traumhaft schöne Aussicht dort zu genießen. Und als wir uns auf der Bad Kissinger Hütte einen schönen Platz zum Verweilen suchen und uns mit Kuchen und einem wohlverdienten Alkohol-freien Weizen stärken, beschließen wir denselben Weg wieder zurückzuwandern, obwohl wir eigentlich nach Grän absteigen und von dort zur Talstation laufen wollten. Uns hat dieser Höhenweg jedoch so beeindruckt, dass wir ihn auch zurückgehen wollten. Spricht für ihn, finde ich. Probiert es aus und schreibt mir gerne, wie Ihr den Gräner Höhenweg fandet!



Unser nachhaltiger Ausrüstungspartner SCROC

Transparenz und Nachhaltigkeit als Leitprinzipien

Wie in den vorangegangenen Ausgaben auch, stellen wir Euch ein paar unserer Werbepartner etwas detaillierter vor. Das hat zwei Gründe, denn erstens ist es uns wichtig, dass Ihr als Leser darüber im Bilde seid, wie wir unsere Partner auswählen, und zweitens möchten wir dadurch verdiente und vor allen Dingen brauchbare Empfehlungen aussprechen.

Manche von Euch haben es bestimmt schon beobachtet: Wir beschränken uns ausschließlich auf Werbe- und Kooperationspartner, die wir nach einem ganz einfachen Grundsatz auswählen. Die Antworten auf folgenden drei Fragen müssen jeweils „JA“ lauten:

- Sind wir selber begeistert?
- Nutzen und genießen wir selber die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen?
- Können wir gemeinsam eine Geschichte erzählen?

Dabei sind wir sehr glücklich darüber, dass wir auf die Unterstützung von bekannten und meistens alteingesessenen Anbietern und Produzenten aus dem Allgäu zählen dürfen. Das ist keine Selbstverständlichkeit und entsprechend groß ist unsere Wertschätzung!

Werft selber gerne mal einen Blick auf unsere Partner, bestimmt kennt Ihr einige davon und seid selber begeistert!

www.bergschoen.net/partner



Lass es scrocen

Wer von uns zuerst auf dieses Wortspiel kam, wissen wir nicht mehr, etabliert hat es sich aber allemal. Wir selber lieben es nämlich uns zu bewegen, Sport zu treiben und auf Erkundungsausflüge zu gehen, haben aber auch immer mal wieder mit kleinen Motivationshürden zu kämpfen - wer kennt das nicht!

Was da immer sehr gut hilft, ist Sportausrüstung, auf die wir uns freuen, in der wir uns wohl und sportlich fühlen. Umso besser, wenn die Bekleidung dann noch eine tolle Funktionalität zu bieten hat und für Werte steht, die uns selber wichtig sind.





Dani und Frau Bergschön

Auf die Idee einer Kooperation kam Dani, die bei SCROC für das Marketing zuständig ist. Für uns war die recht neue Marke bis dahin noch unbekannt, begeisterte uns aber sehr schnell. Entsprechend zügig war ein grober Plan präsentiert, wie eine Zusammenarbeit ausschaun könnte. Bei einem Online-Meeting, wenig später, lernten wir dann auch Christian, den Gründer und Inhaber, kennen, der als ehemaliger Profisportler mit dem Thema Bekleidung gut vertraut ist und irgendwann eigene Wege gehen wollte.

(Leit-) Faden für eine bessere Welt

Dabei folgt das Team um Christian von Beginn an einem eigentlich ganz einfachen, aber dabei sehr sympathischen Leitsatz:

„Ohne Transparenz ist Nachhaltigkeit nur ein Wort. Wir von SCROC haben uns zum Ziel gesetzt, nicht nur über Nachhaltigkeit zu reden, sondern Nachhaltigkeit zu leben und transparent für unsere KundInnen zu machen.“

In die Tat umgesetzt

Dass es sich dabei nicht nur um eine zeitgemäße Marketing-Idee, sondern um die eigene Einstellung, die täglich umgesetzt wird, handelt, konnten wir schnell beobachten.

Bei SCROC findet man das nämlich auf allen Ebenen wieder. Angefangen bei der sorgfältigen Auswahl der Merinowolle, über die europäische Produktion bis hin zu einem durchdachten nachhaltigen Wirtschaftswachstum und selbstverständlicher Mülltrennung im Büro.

In diesem Sinne fast selbstverständlich legt SCROC auch äußerst großen Wert auf Tierwohl und setzt auf 100% mulesingfreie* Merinowolle aus Australien. Alle anderen Zutaten ihrer Merino Sportbekleidung stammen aus Europa und werden dort auch produziert.

Natürlich strebt auch SCROC nach gesundem Wachstum, plant dabei aber sorgfältig, um Überproduktionen zu vermeiden. „Wir planen sorgfältig, dennoch übertreffen manche Teile alle unsere Erwartungen und sind ausverkauft. Aber das ist in Ordnung so.“



Foto: Christopher Böck

Denn wir sind gegen Überproduktionen und freuen uns, wenn am Ende der Saison das Lager leer ist und Platz für Neues da ist“, beschreibt das der Gründer und Geschäftsführer Christian.

Wertschätzung liegt im Trend

Ein Trend, der sich zum Glück seit einiger Zeit immer mehr durchsetzt, ist das Angebot zu Reparaturen. Das bietet auch SCROC an und vollendet damit die Reihe der Wertschätzungskette. Denn: Wer trennt sich schon gerne von seinen Lieblingsstücken?!

Unsere täglichen Begleiter

Seit einiger Zeit sieht man uns eigentlich täglich mit mindestens einem SCROC-Bekleidungsstück am Körper und das hat einen einfachen Grund: Wir fühlen uns wohl. Mehr als wir je gedacht hätten, fängt das dann tatsächlich bei der Unterwäsche an, die wir mittlerweile bei sowohl kalten als auch warmen Temperaturen schätzen lernen durften. Auf dieser Grundlage lassen sich dann alle Shirts, Jacken und Hosen super kombinieren, natürlich auch mal mit Lieblingsstücken von anderen Marken.

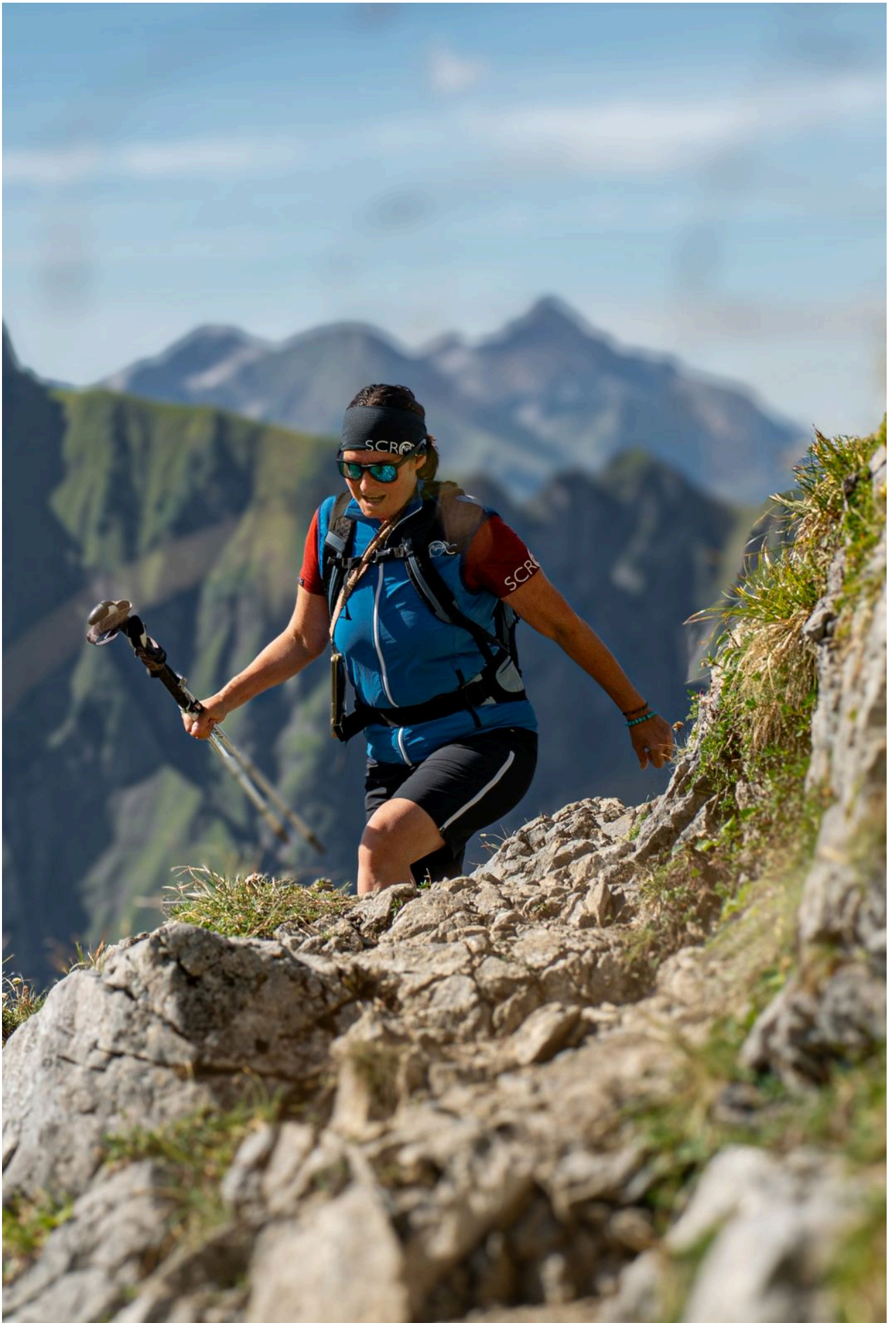
Echt der Hammer: Unsere SCROCs landen nur sehr selten in der Waschmaschine, denn eigentlich reicht gut lüften völlig aus. Das ist ganz besonders bei Mehrtagestouren und Hüttenübernachtungen super nützlich und macht einfach Freude, wenn man nicht viel einpacken muss, aber sich trotzdem täglich wie frisch angezogen fühlt.

Wir halten Euch auf dem Laufenden

In diesem Sinne freuen wir uns noch ein kleines Stückchen mehr auf unseren Allgäu-Sommer und werden Euch gerne weiter auf dem Laufenden halten. Wir jedenfalls wollen es ordentlich „scro-“ lassen. Ihr auch?

* Muselingfrei bedeutet, dass die Schafe ausschließlich tierfreundlich vor Schädlingsbefall geschützt werden.

Die tollen Merino Produkte von SCROC findet Ihr im Online Shop:
www.scroc.eu



Über den Hirschbachtobel zur Hirschalpe

Bad Hindelang - Begleitet unsere Silvi durch eine wildromantische Schlucht zur urigen Hirschalpe



Hurra, hurra - der Frühling ist da! :)

Was gibt's da Schöneres als die ersten warmen Sonnenstrahlen bei einer kleinen Bergtour zu tanken? Wir starteten gegen Mittag in Bad Hindelang am Parkplatz beim Busbahnhof. Hier folgten wir der Beschilderung zum „Hirschbachtobel“ durch den Ort. Recht schnell erreicht man die Kalvarienbergkapelle und es eröffnet sich der erste Blick über Bad Hindelang. Wie es sich für den Frühling gehört, wurden wir auf dem Weg hinter der Kapelle von einem wunderschön blühenden Blumenmeer begrüßt. Natürlich konnte ich es nicht lassen und pflückte unterwegs einen reifen, fluffigen Löwenzahn und pustete seine kleinen weißen Schirmchen in den Wind.

info



Silvis Tipp:

Fotospot: Gipfelkreuz oberhalb der Hirschalpe

Einkehr: Einkehr auf der Hirschalpe (tolle Aussicht, super lecker)

Wir mögen auch sehr nach der Tour im Café Polite einzukehren, etwas oberhalb von Bad Hindelang gelegen (tolle Aussicht, leckere Speisen).

Tourentipp: Tour kann auch super auf den Spieser weitergeführt werden



Wegbeschreibung:

Tour: **774 Hm, 3:40 h, 8,5 km / mittel** / Tobelweg (zum Teil seilversichert) bei Nässe NICHT zu empfehlen/Trittsicherheit Voraussetzung

Route: Bad Hindelang – Kalvarienberg – Hirschbachtobel – Hirschalpe – Gipfelkreuz – retour



Erlebniskarte:

Nr. 21



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/hirschberg.html



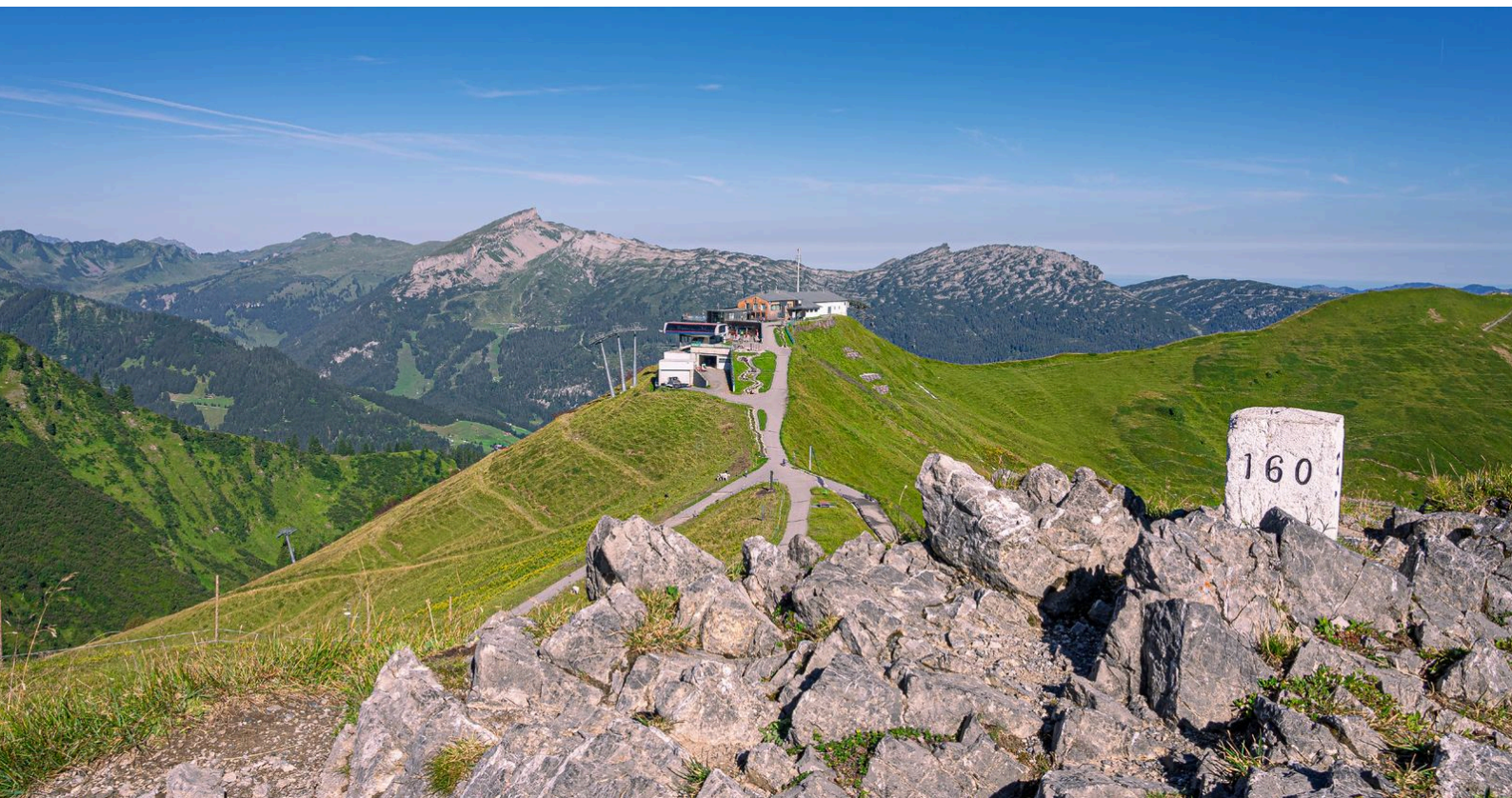
Nach einem kurzen Waldstück stiegen wir dann ein in den Hirschbachtobel, der übrigens auch bei Hitze angenehm ist zu begehen, da der Weg im Schatten liegt und vom Bach immer etwas kühle Luft herweht. Durch den Tobel führt ein abwechslungsreicher Wanderweg mit richtig schönen Ausblicken. Das macht es nicht gerade einfach - denn man möchte sich beim Laufen am liebsten ständig umsehen, doch der Weg kann an der einen oder anderen Stelle durchaus ein wenig rutschig sein. Es ist also etwas Vorsicht geboten, was einem die Warnschilder beim Einstieg in den Tobel bereits ankündigen. Während wir gemächlich durch den Tobel wanderten, begleitete uns durchgehend das Rauschen des Wassers, welches sich durch die engen Felsspalten seinen Weg ins Tal suchte. Vorbei an ein paar kleineren und größeren Wasserfällen, über Brücken und seilversicherte Passagen stiegen wir langsam weiter auf, bis wir über ein weiteres Waldstück wieder die ersten Bergwiesen erreichten.

Kurze Zeit später passierten wir die Hirschalpe und erreichten nach ein paar Minuten das Gipfelkreuz oberhalb der Alpe. An diesem Aussichtspunkt verweilen wir ein wenig und genossen die Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Von hier kann man die Tour beliebig, beispielsweise auf den Spieser, fortsetzen. Wir machten es uns jedoch direkt auf der Terrasse der Hirschalpe gemütlich. Hüttenhund Lenno freundete sich mit uns an und wir fielen hungrig über die leckere Brotzeitplatte her, welche ganz ohne Lennos Hilfe schnell verputzt war. Für den Abstieg wählten wir denselben Weg, den wir auch aufgestiegen waren, nur folgten wir dem Tobel bis ganz ins Tal und spazierten zurück zu unserem Ausgangspunkt in Bad Hindelang. Unterwegs trafen wir noch ein paar tierische Freunde - unter anderem einen Hasen, der flink über die Blumenwiese hoppelte. Doch für unser Video hat er für Euch auch mal kurz in die Kamera gelächelt. :)



Auf Rundwanderung von der Kanzelwand zur Fiderepasshütte

Kleinwalsertal - Mit René auf Fotosafari deluxe



Dem Himmel so nah im Kleinwalsertal

Es ist schon am frühen Morgen spürbar, dass uns ein heißer Augusttag erwarten würde. Die ersten Sonnenstrahlen haben bereits wärmende Wirkung, als sich mein Berg- und Fotografenfreund René Dießner und ich in Oberstdorf treffen, um zu einer wunderschönen Höhen-Rundtour im malerischen Kleinwalsertal aufzubrechen. Mittlerweile ist es ein liebgewonnenes Ritual, mindestens einmal im Jahr gemeinsam unterwegs zu sein. René und seine Frau Sandra sind große Oberstdorf-Fans. Mehrmals im Jahr verbringen sie deshalb ein paar Tage im Oberallgäu, um schöne Bergtouren zu erleben und auch auf Fotos festzuhalten. Sandra kann an diesem Tag leider nicht, genauso wie Herr Bergschön, deshalb geht es dieses Mal in halber Mannschaftsstärke auf Erlebnistour.

Von der Ruhe am Morgen und jungen Grenzgängern

Frühmorgens treffen wir an der Talstation der Kanzelwandbahn in Riezern ein, um eine der ersten Kabinen zu erwischen. Ein paar Momente später genießen wir die herrliche Ruhe eines Bergmorgens und schweben der Gipfelstation entgegen. Auch dort ist so

früh noch wenig Betrieb und das genießen wir sehr, machen in Ruhe die ersten Fotos von der Sonnenterrasse der Gipfelstation und wandern dann weiter in Richtung Kanzelwand.

Beim Gipfelanstieg, der nur wenige Minuten dauert, steht der Weg unter dem Motto: Immer dem Himmel entgegen. So fühlt es sich wenigstens in diesem Moment an. Bestimmt können viele von Euch das Gefühl aller bestens nachvollziehen, haben es selbst erlebt und lieben gelernt. Auf halber Strecke kommen wir an einer besonders schönen, aussichtsreichen Stelle vorbei. Dort markiert ein Grenzstein die Grenze zwischen Österreich und Deutschland. Für einen jungen Bergliebhaber, der mit seinen Eltern unterwegs ist, offensichtlich eine spannende Stelle. Er nimmt auf diesem besonderen Stein Platz, zu einer Hälfte in Deutschland und zur anderen Hälfte in Österreich, um zu verkünden, dass er sich gerade in zwei Ländern befände. Recht hat er und natürlich macht seine Mutter ein paar Fotos von diesem internationalen Moment.



Der Erste Gipfel

Oben am Gipfelkreuz der Kanzelwand sind wir natürlich nicht völlig allein, aber da es noch früh am Tag ist, treffen wir nur wenige Wanderer. Das gibt uns ausreichend Zeit, das atemberaubende Rundumpanorama in vollen Zügen zu genießen und natürlich auch zu fotografieren. Die Auswahl, die uns die schöne Bergwelt um uns herum bietet, ist groß. Wir blicken auf den Fellhorngrat, ins Illertal, auf das Gottesackerplateau, den imposanten Hohen Ifen und in Richtung Großer Widderstein. Dieses Gipfelerlebnis ist jedes Mal aufs Neue beeindruckend. Nach einer Weile füllt es sich an diesem himmlischen Platz verständlicherweise, also machen wir uns wieder auf den Weg, bereit für unser nächstes Ziel, die malerische Alpe Kuhgehren.

Am Kuhgehrensattel

Auf dem Weg dorthin, führt uns ein schmaler Bergpfad zum beeindruckenden Kuhgehrensattel, der seinem Namen alle Ehre macht, da uns dort einige weidende Rinder erwarten. Während dieser Etappe bietet sich uns immer wieder die Gelegenheit, den wunderbaren Blick auf den majestätischen Hohen Ifen zu genießen. Hier ist tatsächlich der Weg das Ziel und wir legen ein paar Pausen ein, um die großartige Aussicht zu genießen. Am Kuhgehrensattel besteht die Möglichkeit, einen kurzen Abstecher zur Kuhgehrnspitze zu machen, doch da wir noch eine lange Tour vor uns haben, beschließen wir, dieses Erlebnis für eine spätere Gelegenheit aufzusparen und wandern weiter der Alpe Kuhgehren entgegen.

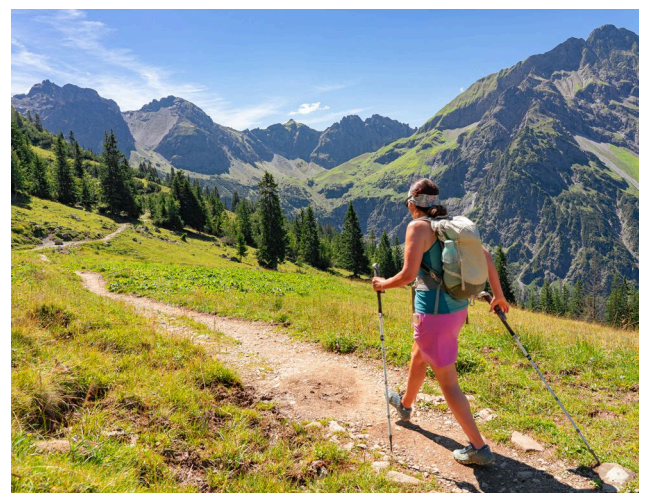
Zu Besuch bei unserem Titelhelden von BERGSCHÖN 02

Auf der Alpe Kuhgehren, die sich oberhalb des Wildentals auf 1673 Metern Höhe befindet, finden wir schnell einen perfekten Platz und haben die Qual der Wahl bei den leckeren Speisen, herzhaften Brotzeiten aus eigener Produktion und hausgemachten Kuchen. Letztendlich fällt die Entscheidung - wie immer - nicht leicht. Ich genieße ein köstliches Joghurt mit frischen Früchten und ein Haferl Milchkaffee. Inmitten der herrlichen Kulisse ein wahrer Genuss-Moment!

Irgendwann finden wir Zeit, uns mit Älplerin Lisa zu unterhalten, die die Alpe gemeinsam mit ihrem Mann Ottomäx und ihren Kindern Ida-Marie und Vinzenz bewirtschaftet. Mehr über die sympathische Älplerfamilie und natürlich über die Alpe Kuhgehren lest Ihr übrigens in einem schönen Alpenporträt in BERGSCHÖN 02.

Nächste Station Fiderepasshütte

Nach einer ausgiebigen Rast und gesättigt von Erlebnissen und Eindrücken setzen wir unseren Weg fort, wobei wir stets die majestätischen Schafalpenköpfe im Blick behalten, die vielen von Euch bekannt sein dürften, da sich über ihre Gipfel der bekannte Mindelheimer Klettersteig erstreckt. Unser Pfad führt uns weiter oberhalb des Wildentals in Richtung Fiderepasshütte. Auf dieser abwechslungsreichen Strecke durch Wiesen, Wälder und Latschenhänge erfreuen uns atemberaubende Ausblicke. Kurz vor dem Ziel wird der Weg zunehmend steinig und felsig und führt uns schließlich über steile Kehren zur Fiderepasshütte auf 2070 Metern Höhe. Dort machen wir erneut Rast, entspannen uns und



gönnen uns zwei erfrischende alkoholfreie Weizenbiere. Wir beobachten das rege Treiben auf der Alpenvereinshütte und blicken in Richtung Fiderepassscharte, die den Übergang zur Mindelheimer Hütte markiert – ein Ziel, das ich auch gerne in naher Zukunft besuchen möchte, vielleicht im nächsten Sommer...

Von der Fiderepasshütte aus führt unser Weg zunächst steil abwärts über schotterige Geröllhalden in Richtung Warmatgundtal. Wir folgen einem Bergpfad, der in Serpentinaen verläuft und schließlich in einen flachen Talboden mündet. Dieser Pfad führt uns zur unbewirtschafteten Kühgundalpe, an der malerisch ein paar Pferde weiden. Von dort aus geht es für René und mich oberhalb des Warmatgundtals in westlicher Richtung weiter. Der schmale Bergpfad, der teilweise mit Seilsicherungen versehen ist, erfordert Trittsicherheit, Konzentration und Schwindelfreiheit. Schließlich erreichen wir die Scharte an der Kanzelwand, von der aus wir in nur fünf Minuten zur Bergstation der Kanzelwandbahn hinabsteigen.

Zurück an der Kanzelwand

An dieser Stelle muss ich jedoch gestehen, dass der letzte Abschnitt vor der Kanzelwandscharte für mich an diesem sonnigen und sehr heißen Augusttag wirklich anstrengend ist. Doch ich habe das Glück, dass mein Bergfreund René sich als echter Gentleman erweist und meinen Rucksack die letzten Meter trägt. Gott sei Dank! Es war einfach unglaublich heiß.

Zum Abschluss lässt sich sagen: Macht Euch bereit, dem Himmel auf dieser wunderschönen Bergtour ein Stückchen näher zu sein, und nehmt Euch genügend Zeit, um dieses tolle Berg-Erlebnis in



vollen Zügen genießen zu können. Achtet aber auf die Betriebszeiten der Kanzelwandbahn, sonst verlängert sich die Tour um den Abstieg von der Gipfelstation nach Riezlern. Wir schaffen das gerade so und genießen die Talfahrt, genauso wie die Bergfahrt am Morgen. Dieses Mal allerdings um einige Erlebnisse reicher, die wir in diesem Moment so richtig schön auf uns wirken lassen können.

info



Frau Bergschöns Tipp:

Fotospot: soooo viele tolle Ausblicke und Fotomotive, da kann ich mich nur schwer entscheiden

Einkehr: Fiderepasshütte, Alpe Kuhgehren (ein Alpenportrait lest Ihr übrigens in BERGSCHÖN 02)

Tourentipp:

- Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit unbedingte Voraussetzung (steil abfallendes Geröllfeld + schmale, z.T. seilversicherte Passagen zwischen Fiderepasshütte, Kühgundalpe und Kanzelwand-Scharte), ausreichend Kondition erforderlich, Stöcke + genügend Getränke empfehlenswert

- Behaltet die Uhr im Blick, wenn Ihr die Bergbahn als Zustiegshilfe benutzt (erste Bergfahrt der Kanzelwandbahn: 8.30 Uhr, letzte Talfahrt: 16.45 Uhr)!

Tourenvariante: Wem diese Tour zu lang oder zu anspruchsvoll ist, kann auch „NUR“ zum Kanzelwandgipfel und zur Alpe Kuhgehren wandern, auch wunderschön... dann auf demselben Weg wieder zurück oder ins Wildental absteigen und zur Talstation nach Riezlern wandern.



Wegbeschreibung:

Tour: 930 Hm, 4:55 h, 12,5 km / mittel

Route: Kanzelwand Bergstation (mit Abstecher zum Kanzelwandgipfel mit herrlichem Rundumblick) – Kuhgehrensattel – Alpe Kuhgehren – Wannenalpe – Fiderepasshütte (2070m) – Kühgundhütte – Kanzelwand-Scharte – Kanzelwand Bergstation



Erlebniskarte:

Nr. 22



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/kanzeland.html

www.instagram.com/diessnerrene





Rundwanderung durchs Gemsteltal

Kleinwalsertal - Einmal Gemsteltal, dreimal Genuss

Allein der Name des Tals, das zu den hinteren Seitentälern des Kleinwalsertals gehört, löst bei vielen Menschen Glücksgefühle aus und ruft Erinnerungen an eigene Erlebnisse hervor. Es liegt zwischen dem Wildental und dem Bäruntal und hat alles zu bieten, was man sich bei einem Hochtal wünschen würde.

Schöne Wanderungen und anspruchsvolle Bergerlebnisse

Das Gemsteltal beeindruckt mit schönen Wanderwegen, die für leichte Wanderungen sehr gut geeignet sind. Es ist aber auch das Durchgangstal für anspruchsvollere Bergtouren, die über das Koblat auf die bayrische Seite der Allgäuer Alpen führen, oder über den Gemstelpass in Richtung Arlberg. Umgeben ist das Tal von namhaften Bergen, wie dem Bärenkopf, dem Elfer, dem Walser Geißhorn, dem Kleinen Widderstein und dem Zwölfer. Außer dem Walser Geißhorn alles Gipfel, die eher für sehr geübte Bergsportler geeignet sind. Aber auch das erwähnte Geißhorn erfordert gute Grundkondition und Trittsicherheit, bietet dann aber ein sehr schönes Tourerlebnis und grandiose Ausblicke, die bereits kurz vor Erreichen des Gipfels für Bewunderung sorgen.

Genusstour - was sonst

In diesem Beitrag nehme ich Euch mit auf eine Genusstour im dreifachen Sinne des Wortes, denn wir genießen die vielfältige Schönheit der Natur, kehren bei drei der besten Kleinwalsertaler GenussHütten ein und treffen nette Hüttenwirte. Wir, das sind in dem Fall Sabine Manteuffel und ich. Sabine ist einigen von Euch bestimmt bekannt, denn sie ist die Frau hinter der Marke „Wildfräulein – Lodenbekleidung für Berg und Tal“.

Erfrischender Start

Los geht es für uns am Parkplatz im Ortsteil Bödmern, der zu Mittelberg gehört. Entlang der rauschenden, aber tatsächlich noch jungen Breitach nähern wir uns dem Ort Gemstelboden, der am anderen Ufer auf 1.160m liegt und den Eingang in das Gemsteltal markiert. Das kleine Dorf besteht heute nur noch aus wenigen Häusern, es lohnt sich aber nach dem schönen und gut erhaltenen Haus Gemstelboden 4 Ausschau zu halten. Es ist ein charakteristisches, uraltes Walserhaus und steht unter Denkmalschutz. Der zweistöckige, dunkle Holzbau ist nach wie vor bewohnt und deshalb nur von außen zu besichtigen.





Nachdem wir die Brücke und damit die Breitach überquert haben, halten wir uns links und biegen an der Einmündung des Gemstelbachs in das Gemsteltal ab.

Die folgende Wegstrecke entlang des wilden Gemstelbachs ist ein echtes Naturerlebnis, wir halten des Öfteren an und genießen den Anblick des wild ins Tal rauschenden Bachs. Nach dem schattigen, im Sommer angenehm erfrischenden Wegesabschnitt lichtet sich der Wald und wir blicken zum ersten Mal in das wunderschöne Gemsteltal. Als das wilde Rauschen des Bachs langsam nachlässt, erreicht uns der vertraute Klang von Schellen und kurze Zeit später wandern wir an weidendem Jungvieh vorbei, das sich durch uns nicht stören lässt.

Naturalpe Gemstel-Schönesboden

Weiter entlang des Bachs, der in diesem Teil wesentlich ruhiger durch die Alpwiesen fließt, biegen wir schon bald ab. Ein kleiner Abstecher zur Naturalpe Gemstel-Schönesboden muss einfach sein. Die schön gelegene, historische Alpe haben wir schon eine ganze Weile im Blick, als wir einen kleinen Steinofen im Freien ent-

decken. Rauch steigt empor und wir ahnen, dass uns gleich der Geruch von frisch geräuchertem Schinken in Empfang nehmen wird. Es ist eine der Spezialitäten auf der Naturalpe, täglich wird hier Alpschinken vom Molkeschwein geräuchert und frisch serviert.

Weitere Spezialitäten sind die selbstgemachten Berg-, Alp- und Ziegenkäse sowie Bergwürsten und Butter aus eigener Herstellung. Die GenussHütte wird von Familie Feurstein betrieben, die unter dem Motto „Arbeiten im Kreislauf mit der Natur“ auch einen eigenen „Biohof Feurstein“ in Mittelberg bewirtschaftet.

Auf der herrlichen Panoramaterrasse genießen wir aber nicht nur Speisen aus der eigenen Herstellung, sondern auch den Ausblick auf den kleinen Widderstein, den Bärenkopf und das Walmendingerhorn, mit den grünen Hängen des Heubergs und der charakteristischen Lawinenbebauung, im oberen Teil.

Dem Talschluss zum Greifen nah

Nach unserem ersten kulinarischen Highlight machen wir uns auf





den Weg zur nächsten Station, der Hinteren Gemstelhütte. Nun haben wir einen Traumblick auf den Talschluss, die senkrechten Felswände zwischen Kleinem Widderstein und Geißhorn sowie dem spektakulären Wasserfall. Sofort erinnere ich mich an das erste Mal, als wir bei unserem Besuch auf der Oberen Gemstetalpe von der satten Botanik begeistert waren. Auch wenn wir heute auf diesen Weg verzichten, eine Empfehlung ist der Besuch dort oben auf jeden Fall. Mehrmals hat man auf seinem Weg nämlich einen exklusiven Blick auf den Wasserfall und hinab in die Schlucht, in die sich der wilde Bach stürzt.

Das wechselnde Gesicht des Gemstelbachs

Zurück zu unserer Genusswanderung... An einer wesentlich ruhigeren Stelle überqueren wir den Bach und legen einen Zwischenstopp ein. Hier gönnen wir unseren Füßen eine kleine Erfrischung.

Weiter geht's für uns zu Hüttenwirt Matthias auf die Hintere Gemstelhütte am Fuße des Widdersteins, auf der nicht nur der Birnenlikör superlecker schmeckt! Probiert hier unbedingt den selbst gemachten Apfelstrudel und eine Ingwer-Orangenschorle! Ein Traum! Meist steht auch ein großes Fernglas vor der Hütte und wenn Hausherr Matthias vor Ort ist, erlaubt er eigentlich immer einen Blick hindurch und beschreibt, wo Ihr nach Steinböcken Ausschau halten könnt. Wenn er außerdem noch Zeit für ein kleines Gespräch hat, freut Euch auf unterhaltsame Geschichten aus seinem Leben und dem Kleinwalsertal.

Letzter Stopp: Bernhards Gemstetalp

Gut unterhalten und eigentlich auch schon richtig satt, machen wir uns irgendwann auf den Heimweg. Dieses Mal bleiben wir westlich des Gemstelbachs, wobei der nächste und letzte Genussstopp nicht lange auf sich warten lässt. Bernhards Gemstetalp ist seit 1808 in Familienbesitz und benannt nach Bernhard Heim. Davor hieß die Alpe Tenis-Alpe. Dieser Name lässt sich bis ins Jahr 1640 zurückverfolgen.

Auch auf dieser Alpe wird eine Vielzahl an eigenen Produkten angeboten, fast ausschließlich in Bio-Qualität, mit Liebe produziert und zubereitet. Wir stellen fest, dass man der vielfältigen und hochwertigen Kulinarik des Gemsteltals nur gerecht werden kann, wenn man mehrmalige Besuche einplant. Tatsächlich führt uns der Weg ein paar Tage später wieder in das schöne Tal und dieses Mal gönnen wir uns eine Einkehr auf der Alpe der Familie Heim, in meinem Fall in Form eines Kaiserschmarrns, der seinem guten Ruf absolut gerecht wird.

Käsekuchen im Glas

Auch wenn wir es auf unserem eigentlichen Ausflug nicht eingeplant haben, lassen wir uns hier auf Bernhards Gemstetalp sehr gerne zu einem Käsekuchen im Glas hinreißen, dazu ein Haferl

Kaffee und natürlich die allgegenwärtige gute Aussicht. Die sehr netten Gastgeber machen es leicht, dass man sich so richtig wohl fühlt und so gestaltet sich der Besuch zum dritten Höhepunkt unserer Kulinarik-Wanderung.

Über einen Schotterpfad, der direkt an der Alpe entlangführt, wieder begleitet von dem uns mittlerweile gut bekannten Gemstelbach, wandern wir durch Wald und Wiesen zurück zu unserem Ausgangspunkt nach Böldmen.

Gut zu wissen

Diese herrliche Wanderung könnt Ihr auch sehr gut mit Euren Kindern unternehmen und mit dem großen Naturforscher-Abenteuer „Wildtiere“ verbinden. Auf spielerische Art und Weise werden auf einem Themenweg Informationen zu Wildtieren vermittelt. Mehr Infos dazu auf www.kleinwalsertal.com.

Wildfräulein

Meine Begleiterin Sabine ist Designerin und Inhaberin der Allgäu-Manufaktur WILDFRÄULEIN. Sie selber sagt darüber: „Wir sind ein kleines, aber piekfeines Unternehmen im Allgäu und produzieren hier vor Ort Bekleidung aus Walk und Loden. Für alle, die gerne draußen sind und wie wir nachhaltig denken und leben“. Auf dem Foto oben sind zwei schöne Westen aus ihrem Atelier zu sehen und ich kann sagen, dass es Freude macht, ihre Outdoor-Mode zu tragen.

info



Frau Bergschöns Tipp:

Einkehr: Naturalpe Gemstel-Schönesboden
(Spezialität: selbstgeräucherter Schinken aus dem Holzofen auf der Alpe)

Hintere Gemstelhütte (Meine Empfehlung: Probiert den selbstgemachten Apfelstrudel und die Limonade aus selbstgemachtem Ingwer-Orangen-Sirup!)

Bernhard's Gemstelalp: Käsekuchen aus dem Glas (von Bernhards Mutter selbstgebacken)



Wegbeschreibung:

Tour: 202 Hm, 2:00 h, 6,9 km / leicht

Route: Wanderparkplatz Böldmen/Mittelberg
– Naturalpe Gemstel-Schönesboden – Hintere Gemstelhütte – Bernhard's Gemstelalp



Erlebniskarte:

Nr. 23



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/gemsteltal.html





Gratwanderung über die Ochsenhofer Köpfe

Kleinwalsertal – Sportliche Tour mit herrlichen Ausblicken



Vom Walmendinger Horn über die Ochsenhofer Köpfe zur Alpe Stierhof

Was hatten wir wieder einmal für ein Glück mit dem Wetter! An einem sonnigen Tag nämlich ging's für Herrn Bergschön und mich auf eine wunderschöne Gratwanderung im Kleinwalsertal. Über die Woche waren wir mit genügend Regentagen bedacht worden und auch die Agenturarbeit ließ keine Langweile aufkommen. Umso schöner, wenn dann das Wochenende zum Volltreffer wird. Das kennt Ihr bestimmt! Habe ich eigentlich schon erzählt, dass ich Gratwanderungen ganz besonders liebe? Warum das so ist, das frage ich mich auch immer mal wieder und komme dabei nur auf die ganz naheliegende Antwort: Wegen der doppelt so guten Aussicht, in zwei Richtungen eben. Ok, ein paar weitere schöne Aspekte kommen schon noch dazu: Das auf der Höhe bleibende „Auf und Ab“, die umgebende Ruhe und die Kraxelstellen zum Beispiel.

All das findet man tatsächlich in allerfeinster Form auf dem Grat zwischen dem Walmendinger Horn und dem Grünhorn. Wobei man sagen muss, dass der sich anschließende weitere Verlauf nicht minder schön und auch sehr erlebnisreich ist. Dort wird

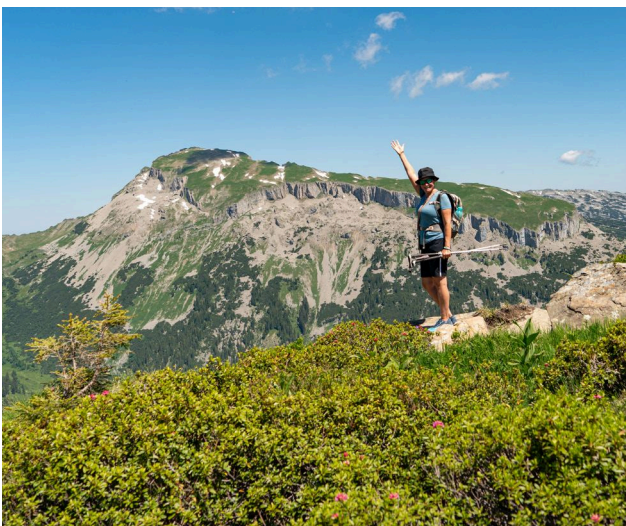
dann aber etwas mehr an Schwindelfreiheit und Trittsicherheit abverlangt.

Die Ochsenhofer Köpfe haben wir schon lange auf unserem Wunschzettel. Jedes Mal, wenn wir in der Nähe sind, nehmen wir uns einen „Besuch“ dort vor. Tatsächlich gibt es in der Gegend viel zu erleben und zu erwandern. Zum Beispiel mögen wir die Tour zur Schwarzwasserhütte, über die Ochsenhofer Scharte hinab ins Schwarzwassertal sehr gerne. Diese Wanderung findet Ihr in unserem Bergschön 02, aber das wisst Ihr ja bestimmt.

Kommt nun mit auf eine wunderschöne Gratwanderung vom Walmendinger Horn über die Ochsenhofer Köpfe und zum kulinarischen Abschluss zur Alpe Stierhof.

Gipfelglück am Walmendinger Horn

Los ging es für uns in Mittelberg an der Talstation der Walmendingerhornbahn, die man auch sehr gut mit dem Walserbus Linie 1 erreichen kann. Nach der Auffahrt mit der Kabinenbahn, die ich jedes Mal aufs Neue sehr genieße, machen wir erst einmal einen kurzen Abstecher zum aussichtsreichen Gipfel des Walmendinger



Horns. Das sollte man nicht auslassen, die Aussicht ist ein Traum! Bis zum markanten Grünten, unserem Hausberg, reicht hier bei klarer Sicht der Blick. Im Westen sehen wir den schmalen, grasbewachsenen Grat der Ochsenhofer Köpfe (unsere heutige Tour), rechts davon das weite, vom Hohen Ifen überragte Schwarzwassertal und links das hintere Kleinwalsertal mit seinen typischen steilen Grasbergen und dem mächtigen Großen Widderstein.

Wusstet Ihr, dass das Walmendinger Horn „Berg der Sinne“ genannt wird? Hier gibt es nämlich insbesondere im Frühsommer eine botanische Vielfalt von alpinen Pflanzen und Blumen zu bewundern, die auch schon auf dem kurzen Gipfelweg genossen werden kann.

Nach diesem Abstecher hätten wir eigentlich auf der Panoramaterrasse Kaffee trinken können und vielleicht nachher noch ein Helles, das jedenfalls schlägt Herr Bergschön jedes Mal vor, wenn wir dort stehen und die Aussicht genießen. Aber wir haben ja unser eigentliches Ziel schon vor Augen und wollen sportlich die Gratwanderung angehen.

Zum Start geht's auf die Piste

Bei unserer eigentlichen Wanderung fanden wir uns dann ein paar Momente später in einem längeren Abstieg wieder. In einem weiten Bogen liefen wir auf einem breiten Schotterweg, auf dem Stöcke hilfreich sind, erst einmal ein paar Minuten hinab. Ein Weg, den wir auch im Winter gut kennen, dann aber mit Skiern ausgerüstet. Etwa in Höhe der Oberen Lüchle Alpe, die wir etwas entfernt gut erkennen konnten, verließen wir den Hauptweg, der unter anderem auch ins Tal führen würde und nahmen den Gegenanstieg in Angriff. Anfangs ebenfalls eher breit führte der Weg recht steil hinauf, im Winter ist auch das eine Piste mit Traumpanorama.

Unterwegs auf dem Gratweg

Nach etwa 100 Metern, unmittelbar am Ausstieg eines Sesselliftes, sind wir dann noch einmal abgebogen. Wir hielten uns rechts, um auf einem schmalen Weg, der sich direkt auf dem Kamm hinauf zum Mittelbergkopf zieht, dem ersten Gipfel entgegenzukraxeln. Phasenweise ausgesetzt und teils auch sehr steinig, mit mehreren Stufen, führte der schmale Gratweg im weiteren Verlauf bereits in Richtung Ochsenhofer Scharte, von welcher man ins rechts liegende Schwarzwassertal absteigen könnte. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Trockenheit des Weges sind auch hier unbedingt erforderlich! Auf dem Grat ging es für uns in Richtung Grünhorn,

wobei wir immer wieder die herrlichen Aussichten genossen. Nicht zuletzt verschafften die Augenblicke immer wieder einen schönen Überblick über die Allgäuer Alpen, was wir sehr zu schätzen wussten.

An der Ochsenhofer Scharte

An der Ochsenhofer Scharte angelangt, hätten wir zwar zur Schwarzwasserhütte absteigen und einen superleckeren Kaiserschmarrn verzehren können, wir blieben aber unserem Plan treu. Tatsächlich aber bekamen wir hier Hunger und machten an dieser aussichtsreichen Stelle erst einmal eine kleine Brotzeit. Dabei erinnerten wir uns gerne an eine unserer ersten Touren in diesem Gebiet, da wir genau an dieser Stelle vor Jahren schon mal saßen, als wir auf einer Wanderung vom Schwarzwassertal kommend hier Rast machten. Damals waren uns die umliegenden Berge noch völlig unbekannt, wir fanden sie einfach „nur“ schön! Heute kennen wir zwar die Berge, an Wirkung hat der Anblick aber keineswegs verloren.

Vorbesichtigung auf der Alpe Stierhof

Nach unserer kleinen Pause stiegen wir nun wieder hinab in Richtung der wunderschön gelegenen Alpe Stierhof, die wir bisher noch nie besucht hatten, was sich tatsächlich als Fehler herausstellte. Jedenfalls entstand in diesem Moment der Plan, die Alpe noch in diesem Sommer zu besuchen, um einen schönen Beitrag (ab Seite 38) und Film daraus zu machen. Als wir auf unserem Rückweg zur Bergstation des Walmendinger Horns einen kurzen Abstecher zur Alpe Stierhof einlegten, diente das dann auch als Vorbesichtigung. Begeistert vom Raclette-Brot und den Pferden auf der Alpe, freute sich Herr Bergschön anschließend schon sehr auf unseren Alptag dort.

Die Obere Lüchle Alpe – Sommer und Winter ein tolles Einkehrziel

Eine Alpe, an der wir Sommer wie Winter nicht vorbeikommen, ohne dort einzukehren, ist die Obere Lüchle Alpe. Dieses Mal war der Weg zur Alpe sehr entspannend, da diese doch nur wenige Meter oberhalb des eigentlichen Weges entfernt liegt. Im Winter gestaltet sich das Erreichen der Alpe etwas spannender, denn man muss mit Skiern über eine teils unpräparierte schwarze Abfahrt hinab oder über eine Skiroute im etwas weiteren Bogen fahren. Beides stellt für mich eine gewisse mentale Herausforderung dar. Und ich lasse mich jedes Mal nur deshalb auf dieses kleine

info



Frau Bergschöns Tipp:

Einkehr auf der Alpe Stierhof (Alpenporträt auf S. 38) und auf der Oberen Lüchlealpe

Tolle Gratwanderung insbesondere zur Alpenrosenblüte (Ende Juni/Anfang Juli) mit herrlichen Ausblicken auf den Großen Widderstein, Hohen Ifen und Grünhorn



Stattet auch dem Gipfelkreuz des Walmendinger Horns einen Besuch ab. Die 360-Grad-Aussicht von dort ist phänomenal!

Wegbeschreibung:

Tour: **491 Hm, 3:15 h, 8,1 km / mittel**

Bergerfahrung (alpines Gelände) unbedingte Voraussetzung, insbesondere Trittsicherheit und Schwindelfreiheit (Gratwanderung), nur bei absoluter Trockenheit zu empfehlen



Route: Bergstation Walmendingerhornbahn – Ochsenhofer Köpfe – Stierhof Alpe – Obere Lüchlealpe – Bergstation Walmendingerhornbahn

Erlebniskarte:

Nr. 24

Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/ochsenhoferkoepfe.html



„Abenteuer“ ein, weil ich dann schon weiß, in welcher traumhafter Kulisse ich gleich sitzen werde, einen heißen, dampfenden Kakao vor mir und den Großen Widderstein vor Augen. Motivation pur! Kurz nach der Alpe könnten wir zwar nach Mittelberg absteigen und noch einige Male sehr gut auf wunderschönen Alpen bzw. Hütten einkehren, wir wählten jedoch den Aufstieg zur Bergstation, der nochmal recht anstrengend war. Die letzten Höhenmeter sparten wir uns, fuhren das letzte Stück lieber mit dem Panoramaaufzug und genossen dabei wieder einmal die großartige Aussicht – später dann auch ein gutes Glas Wein auf der Panoramaterrasse der Bergstation und natürlich die letzten wärmenden Sonnenstrahlen. Fein war's!

Das Allgäuer Kinderbuch „Anitas Alp-sommer“

Autorin Laura Holzmann stellt vor

Grüne Bergwiesen, duftende Blumen und ein klarer Bach aus Schmelzwasser, der durch ein Tal fließt, umgeben von hohen Bergen – was für uns wie das Paradies klingt, ist auch für die Allgäuer Kühe im Sommer nicht mehr wegzudenken. In meinem Kinderbuch „Anita's Alpsommer“ möchte ich Kindern und Erwachsenen die Faszination des Alpsommers näherbringen.

Durch die Augen der kleinen Kuh Anita erleben die Leser die Vielfalt der alpinen Flora und Fauna. Sie lernen, wie wichtig es ist, die Natur zu schützen und zu respektieren. Dabei begleiten sie Anita auf ihrem Abenteuer, während sie Freundschaften schließt, sich ihren Ängsten stellt und lernt, wie wichtig Zusammenhalt und Teamwork ist.

Das Buch ist sowohl online als auch im regionalen Handel erhältlich. Auf meiner Webseite www.anitalpsommer.de findet Ihr nicht nur eine Übersicht der regionalen Verkaufsstellen und einen Onlineshop, sondern auch eine Übersicht aller kommenden Veranstaltungen und Kinderbuchlesungen. Vielleicht lernen wir uns schon bald auf einem dieser Events persönlich kennen.

Viel Spaß beim Lesen...

Laura Holzmann

ÜBER MICH:

Mein Name ist Laura Holzmann, ich bin 29 Jahre alt und gebürtige Oberallgäuerin. Nach einiger Zeit im Ausland und in Hamburg bin ich wieder zurück in meiner Heimat und weiß die frische Bergluft und die Natur noch viel mehr zu schätzen. Im Sommer findet Ihr mich meist mit Bergschuhen auf den Gipfeln der Allgäuer Berge und im Winter mit Tourenski unter den Füßen in den gleichen Ecken. Ich liebe es zu schreiben, um meine Gedanken zu sortieren, und habe mehr schöne Notizbücher als Notizen.



Hardcover
40 Seiten
23,90 €
ISBN-13: 9783756811502
Sprache: Deutsch
Freigegeben ab 3 Jahren
Hier bestellbar: www.anitalpsommer.de

info

Berglinsenaufstrich

von der Alpe Hinteregg



Ein Original-Rezept von
Äplerin Caro

Zutaten

für 800 g (2 große Marmeladengläser):

- 1 EL **Kokosöl**
- 2 EL **Rapsöl**
- 1 **Schalotte**
- 1 **Zehe Knoblauch**
- 250g **Berglinsen**
- 120g **getrocknete Tomaten in Öl (Abtropfgewicht)**
- Salz und Pfeffer**

Zubereitung:

Das Rapsöl in einer Pfanne erhitzen. Wer den Aufstrich schön streichart mag, fügt 1 EL Kokosöl hinzu. Die Schalotte und die Knoblauchzehe würfeln und in der Pfanne glasig anschwitzen lassen. Währenddessen die Berglinsen in einem Topf weichkochen. Anschließend die getrockneten Tomaten abtropfen lassen und mit Zwiebeln und Knoblauch sowie dem Öl aus der Pfanne und den weichen Berglinsen in ein hohes Gefäß füllen. Zu guter Letzt alles mit einem Pürierstab und eventuell einem Schluck Wasser zu einer homogenen Masse mixen. Die Mixdauer hängt von der individuellen Vorliebe ab: Je länger gemixt wird, desto feiner wird der Aufstrich. Die Zubereitung ist selbstverständlich auch im Thermomix möglich. Der Aufstrich passt hervorragend zu einem frischem (Roggenmisch)-Brot. Wir empfehlen das Berglinsenbrot mit Zwiebelringen und einer Essiggurke zu garnieren.

„An güede Hunger uib!“

Margas Apfelkuchen

von der Sennalpe Topfen



Ein Originalrezept von
Sennerin Patricia's Oma

Zutaten

- 500 ml **Sahne**
- 200 g **Zucker**
- 1 **Packung Vanillezucker**
- 4 **Eier**
- 375 g **Mehl**
- 1 TL **Backpulver**
- 4-5 **Äpfel (je nach Größe)**

Guss:

- 75 g **Butter**
- 100 g **Zucker**
- 5 EL **Milch**
- Mandelblättchen zum Bestreuen**

Zubereitung:

- Backofen auf Umluft 175°C vorheizen
- Sahne, Zucker und Vanillezucker aufschlagen
- Eier, Mehl und Backpulver dazu geben
- Äpfel schälen, vierteln und den Teig damit belegen
- Backblech auf die zweite Schiene von unten in den Backofen geben und für 20 Minuten backen
- Nach 20 Minuten das Backblech aus dem Ofen nehmen
- die Butter-Zucker-Mischung auf dem Kuchen verteilen und diesen mit Mandelblättchen bestreuen
- Anschließend das Backblech auf die dritte Schiene von unten in den Backofen geben und nochmal für 20 Minuten backen.

Viel fróid beim bache
Marga

Bergbutterbrot mit Wildkräutersalz und Tomaten

von der Gutenalpe



ein Originalrezept von
den Älplerinnen Claudia
und Margit

Zutaten

- 1 **frische Scheibe Brot**
- Bergbutter oder Rahm**
- Aurelia Wildkräutersalz**
- Cocktailtomaten**

Zubereitung:

- Den Rahm in einem Glas so lange schütteln (ca. 10 Minuten), bis die Butter entsteht oder Butter in der Sennerei oder auf der Alpe besorgen.
- Brot mit der frischen Butter schön dick bestreichen und mit dem Aurelia Wildkräutersalz bestreuen.
- Regionale Cocktailtomaten klein schneiden und auf dem Brot verteilen.
- Schön anrichten und genießen.
- Somit habt Ihr eine leichte Brotzeit für heiße Tage und noch dazu vegetarisch.

Viel Freude beim Ausprobieren und an Güede wünschen Claudia und Margit von der Gutenalpe

Allgäu-Portrait

Aurelia, Tradition und Innovation im Herzen des Allgäus



Im malerischen Oberjoch, inmitten sanfter Hügel und klarer Luft, wurzelt die Geschichte von Aurelia, einer Frau, die ihre Leidenschaft für Gesundheit und traditionelle Heilkunst in ein florierendes Unternehmen verwandelt hat. Ihre Kindheit war geprägt von den Weisheiten ihrer Großmütter, die ihr Wissen über Gesundheit, Kochen und Lebensphilosophie vermittelten. In Bösescheidegg, einem idyllischen Dorf im Westallgäu, führten ihre Großeltern eine lokale Sennerei, und Aurelias Großvater vertraute auf die heilende Kraft der Molke.

Als ihre Eltern in den 1960er Jahren in Bad Wörishofen ein Feinkostgeschäft für Käse übernahmen und zu den ersten gehörten, die Buttermilch und Molke dort verkauften, kam Aurelia in Berührung mit den Lehren Sebastian Kneipps. Schon während ihrer Grundschulzeit lernte sie die fünf Säulen seiner Gesundheitslehre kennen: Ernährung, Kräuter, Bewegung, Entspannung und Wasser. Diese Prinzipien, zusammen mit der traditionellen Verwendung von Molke, formten das Fundament ihrer Geschäftsidee.

Im Jahr 1991, inspiriert von diesen tief verwurzelten Traditionen, gründete Aurelia ihr eigenes Unternehmen. Anfänglich konzentrierte sie sich auf den Verkauf von Allgäuer Käse aus Familienproduktion. Bald entdeckte sie eine kleine Sennerei, die frische Molke trocknete, und erweiterte ihre Produktpalette. Ihre Produkte, basierend auf alten Rezepten und natürlichen Rohstoffen aus der Region, fanden Anklang bei einem gesundheitsbewussten Publikum.

Heute steht Aurelia mit ihrem Unternehmen, unterstützt von fast 40 engagierten Mitarbeitern, für hochwertige Produkte aus dem Allgäu. Zusammen mit ihrem Sohn Dominik Köhler strebt sie stetig nach bester Qualität, hervorragendem Service und innovativen Rezepten. Ihr Unternehmen, das weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt ist, symbolisiert ihre Liebe zur Heimat, Tradition und harte Arbeit.

In jedem ihrer Produkte spiegelt sich Aurelias Hingabe wider – eine Verbindung von Natur, Gesundheit und regionaler Kultur, die in der modernen Welt ein seltenes Gut geworden ist. Wir haben Aurelia auf einer Vortragsreise zu zwei Alpen, mit der Kamera, begleitet. Es ging um die Themen Molke und Kneipp. Das Kurz-Porträt und den Shop findet Ihr unter www.allgaeuer-naturprodukte.de oder Ihr nutzt den QR-Code!



Advertorial



Bergschöner Winter

Unsere Winterseiten zum Oberallgäu, Kleinwalsertal und Tannheimer Tal

Schneelandschaften haben eine beruhigende Wirkung auf Menschen, da die weiße, ruhige Umgebung oft als friedlich und entspannend empfunden wird.

Die klare, frische Luft und die schneebedeckte Landschaft können zudem positive Auswirkungen auf die Stimmung haben und ein Gefühl von Ruhe und Schönheit vermitteln.

Foto: Die gut gelaunte Dame mit der GoPro ist natürlich auch noch die Wechte hinabgesprungen. Hier filmt Andrea Geiger, die Mitinhaberin der Skitechnikschule Oberstdorf, Borgi Blanz. Er ist Äpler und Hirte auf der Alpe Engeratsgund, Mitglied der Bergwacht Hinterstein und begeisterter Bergsportler.



Herr Bergschöns Wintermoment mit Älpler Borgi und Co

Hinterstein - Von Neuschnee, blauem Himmel und einem eingelösten Versprechen



Als wir im Sommer 2020, damals für unsere erste Ausgabe BERGSCHÖN, die Alpe Engeratsgund im Hintersteiner Tal besuchten, war jeder der fünf Tage wie ein kleiner Kurzurlaub. Das hatte viele Gründe, insbesondere lag das aber daran, dass wir von Sabrina, Borgi, ihren Kindern und dem Alp-Team, freundschaftlich begrüßt wurden und uns deshalb fast wie ein Teil der Alpe fühlten.

Ein Versprechen

Als das Gespräch eines Nachmittags zum Thema "Winter" wechselte und Borgi tatsächlich vorschlug, dem Engeratsgundsee mit Tourenski einen Besuch abzustatten, wusste ich sofort, das wird etwas ganz Besonderes. Das sogar, ohne zu ahnen, welches Wetter uns tatsächlich erwarten würde: nämlich ein halber Meter Neuschnee und strahlend blauer Himmel.

Gesagt - Getan

Schon sehr früh an einem Morgen im März ging es dann los, mit Tourenski in Richtung Engeratsgundsee. Ich bemerkte sofort, welches Schongang-Tempo Cornel, der die erste Spur in den frischen Schnee zog, einschlug. Für mich war das viel wert! Bis auf die Höhe der Schwarzenberghütte konnte ich nämlich gut mithalten, ab dann verkürzten sich die Abstände meiner Verschnaufpausen aber doch recht schnell. Obwohl ich das letzte Drittel der Strecke an meinem konditionellen Limit war, konnte ich die wunderschön frisch verschneite Landschaft in vollen Zügen genießen und habe bis heute nichts Vergleichbares erlebt.

Großes Dankeschön

Mit großer Dankbarkeit denke ich immer wieder gerne an die Tour zurück. Auch deshalb, weil es mir gegönnt war, mich absolut sicher zu fühlen. Außer Borgi, der die Gegend wie seine Westentasche kennt und außerdem Mitglied der Bergwacht Hinterstein ist, waren Andrea und Cornel dabei, die in den Bergen zu Hause sind und ebenfalls über große Erfahrung verfügen.

Lasst Euch inspirieren

In diesem Sinne wünsche ich Euch viel Freude mit unserem Winter-Spezial. Lasst Euch inspirieren und denkt bitte immer daran, wo Berge und Schnee aufeinandertreffen, gibt es Risiken. Im Zweifelsfall stehen Profis mit Rat und Tat zur Verfügung und eine geführte Tour kann zu einem einzigartigen Erlebnis werden ... so wie bei mir!

Die Bergschön Winterseite ist online

Mit aktuellen Informationen und inspirierenden Vorschlägen



Frau Bergschöns Tipp:

Stöbert doch mal in Ruhe auf unserer Winterseite. Garantiert findet Ihr ein paar neue Vorschläge, viele davon auch brauchbar, wenn es nicht so viel Schnee haben sollte. Damit einem bergschönen Winter nichts im Wege steht.



Pistencheck:

Wir liefern Euch aktuelle Videos aus den Ski-gebieten, damit Ihr einen Eindruck habt und das passende Skigebiet wählt. Dabei achten wir auch darauf, wie groß der Andrang sein wird und geben Tipps zu der bevorstehenden Auslastung.



Erlebniskarte:

Nr. 25



Aktuelle Infos Winter:

www.bergschoen.net/winter



info

Infos + Tipps + Videos + Pistenchecks

Wenn wir an Winter im Allgäu, dem Kleinwalsertal und dem Tannheimer Tal denken, dann wünschen wir uns natürlich verschneite Berglandschaften, frostige Kälte, feinste Pisten + Loipen und traumhafte Winterwanderwege.

An vielen Wintertagen ist das auch so. Die vergangenen Winter haben aber auch gezeigt, dass man sich nicht hundertprozentig darauf verlassen kann. Zum Glück ist ein Winter in den Bergen aber eigentlich immer schön und es gibt eine Menge Alternativen, sollte es tatsächlich so sein, dass der Schnee gerade ein wenig auf sich warten lässt.

Lasst Euch inspirieren

Um Euch aktuelle Informationen, passende Inspirationen, gute Vorschläge, Pistenbedingungen und Tipps für die nächsten Tage zu liefern, haben wir eine BERGSCHÖN WINTERSEITE auf unserer Internetseite geschaffen. Damit auch für Euch die kommenden Monate zu einem bergschönen Winter werden!

Zu Besuch auf der Strausberghütte am Fuße des Imbergs

Alpsee-Grünten - Rasanter Rodelspaß und nachhaltige Kulinarik



Auf geht's zur Strausberghütte

Wann immer wir Bewegung, Erlebnis und Kulinarik verbinden können, nutzen wir das mit größter Freude. Zum Glück ist die Vielfalt der sportlichen Erlebnisse im Allgäu groß und Einkehrmöglichkeiten sind nicht minder weit gestreut. Dabei etwas Neues kennenzulernen, ist dann für uns so etwas wie das bekannte „I-Tüpfelchen“. Nun ist es bekanntermaßen so, dass wir nicht unbedingt die sportlichen oder mentalen Herausforderungen suchen, was sich im Winter in einer ganz bewussten Auswahl unserer Aktivitäten zeigt. Mit Blick auf das Rodeln gibt es im Allgäu, Kleinwalsertal und Tannheimer Tal ein großes Angebot an tollen Strecken unterschiedlichster Schwierigkeitsgrade und gelegentlich finden auch wir uns auf einer recht anspruchsvollen steilen Abfahrt wieder, was ich jedoch nicht besonders liebe. Der Rodelausflug, den wir Euch hier beschreiben, ist hingegen genau das Richtige für uns ... und eventuell ja auch für Euch!

Unser Ausflug startet unweit von unserem Heimatdorf in Sonthofen/Imberg. Dort nutzt man am besten den Parkplatz kurz vor der Ortseinfahrt. Die eigentliche Rodelstrecke erreicht man dann auch schon schnell. Auf der Mautstraße in Imberg, die im Winter für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist, geht es hinauf. Da man zu Fuß eher gemächlich unterwegs ist, bleibt wunderbar Zeit, um die herrliche Aussicht zu genießen. Hinab nach Immenstadt, mit dem Großen Alpsee im Hintergrund, hinüber zum Grünten, der sich hier von einer seiner schönsten Seiten zeigt, oder auf der anderen Seite, in Richtung Kleinwalsertal, mit dem Hohen Ifen als optischen Ankerpunkt.

Augen auf bei der Berufswahl

Auf dem Weg nach oben begegnet uns mehrmals Hüttenwirt Reiner, der auf einem winterlich gerüsteten Quad entweder Mitarbeiter abholt oder aber frische Ware hinauf und Leergut hinab transportiert. Es scheint ihm große Freude zu bereiten, jedenfalls sieht er glücklicher aus als manch ein anderer, der gerade seiner täglichen Arbeit nachgeht. Kein Wunder, besonders an einem solchen Tag, mit frischem Schnee und wunderbar winterlicher Atmosphäre um sich herum.

Auf der zweiten Hälfte des Weges lohnt es sich die Augen auf den rechten Wegesrand zu richten, besonders für alle Schnaps-Liebhaber. Auf den ersten Blick schaut es wie ein niedrig angebrachtes Vogelhäuschen aus, in Wirklichkeit ist es aber eine kleine Schnapsstation, die von einem uns unbekannten, aber wohl sehr netten Menschen, dort installiert wurde. Prost!

Die rote Flagge

An einem Wintertag wie diesem mit Schnee um uns herum und einem bewölkten Himmel, der immer mal wieder frische Flocken nachliefert, bietet die rote Hirschbräu-Flagge einen herrlichen Kontrast. Das Ziel vor Augen werden die Schritte von Herrn Bergschön immer schneller, da er sich in Gedanken bereits in der warmen Stube sitzen sieht, mit einer ordentlichen Halben vor sich.

Jeder, der auf der urigen Strausberghütte einkehrt, wird aber schnell feststellen, dass es am Fuße des Imbergs nicht nur eines der besten Allgäuer Biere gibt - übrigens aus Sonthofen. Vielmehr erwarten den hungrigen Besucher selbstgemachte Speisen mit stets selbstgemahlenen Gewürzen und einigen eigenen Gewürzmischungen. „Unser Essen soll jedem guttun und deshalb kochen wir oft auch vegan und glutenfrei“, beschreibt es Hüttenwirtin Heike.

„Unser Essen soll jedem gut tun ...“

Bei unserem Besuch dürfen wir ihr in der Küche über die Schulter schauen und spüren dabei sehr schnell, mit welcher Hingabe und Freude Heike mit der Vorbereitung und Zubereitung der Speisen beschäftigt ist. Als sie von ihrem vierjährigen Thailandaufenthalt, erzählt, der ihr Verständnis vom Leben verändert hat, verstehen wir, woher die freundliche und offene Art kommt, mit der neue Ideen für eine große Bereicherung der Hüttenküche sorgen.

Wir genießen in netter geselliger Runde, denn an einem solchen Tag ist „Zusammenrücken“ angesagt, einen frischen Eintopf und anschließend einen Schoko-Bananen-Kuchen. Dazu gibt es warmes Ingwer-Zitronen-Wasser, was wirklich zu empfehlen ist. Ok, Herr Bergschön bleibt ehrlich gesagt bei seinem Bier, zu Hause habe ich ihn aber mittlerweile auch für dieses guttuende Wintergetränk begeistern können. Bevor wir uns unsere Rodel schnappen, genießen wir auf der herrlich gelegenen Sonnenterrasse, die wir auch im Sommer sehr gerne besuchen, die herrlichen Ausblicke auf die Allgäuer Bergwelt! Ein Traum!

Zurück ins Tal geht es dann mit unserem selbstgebauten Böckli (danke Rüdiger fürs Bauen/Bergschön 01) und einem Zipfelbob. Die Abfahrt ist genau nach unserem Geschmack und bildet den erlebnisreichen Abschluss von einem vielfältigen und wunderschönen Ausflug! Schaut Euch das Video dazu an und dann nichts wie ab zum Rodeln und Genießen auf die Strausberghütte!

info



Frau Bergschöns Tipp:

Nehmt im Winter Euren Rodel mit! Macht super Spaß hinunter nach Imberg zu rodeln! Probiert auch die leckeren Tagesgerichte, Kuchen und ein heißes Ingwer-Zitronen-Wasser! Ein wahrer Genuss!

Mehr Infos: www.strausberghuette.de



Wegbeschreibung:

Tour: **330 Hm, 1:50 h, 5,3 km / leicht (Grödel + Stöcke hilfreich)**

Route: Sonthofen/Imberg – Strausberghütte – retour



Erlebniskarte:

Nr. 26



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/strasberghuette.html



Foto: Reiner Steffan

Pferdeschlittenfahrten im Hintersteiner Tal und in Fischen

Hinterstein/Fischen-Berg - Mit zwei PS durch das winterliche Allgäu

Stellt Euch vor, eingehüllt in warme Decken, gleitet Ihr in einem traditionellen Pferdeschlitten durch die malerische, verschneite Landschaft des Allgäus. Das sanfte Schnauben der Pferde und das rhythmische Klappern der Hufe auf dem Schnee schaffen eine beruhigende, fast meditative Atmosphäre. Ringsum erstrecken sich glitzernde Schneefelder und eisbedeckte Bäume, während die majestätischen Allgäuer Alpen eine atemberaubende Kulisse bilden.

Die Faszination einer Pferdeschlittenfahrt liegt in der Verbindung von Natur, Tradition und Romantik. Sie bietet eine einzigartige Möglichkeit, die Schönheit des Winters abseits der hektischen Skigebiete zu erleben. Der sanfte Rhythmus der Fahrt erlaubt es, die Stille und Reinheit der Natur intensiv zu spüren und die Seele baumeln zu lassen. Es ist ein Erlebnis, das die Zeit stillstehen lässt und eine tiefe Verbundenheit mit der Natur und den edlen Tieren, die den Schlitten ziehen, schafft.

Eine Pferdeschlittenfahrt im Allgäu ist nicht nur eine Reise durch eine traumhafte Winterlandschaft, sondern auch eine Rückkehr zu den Wurzeln und zur Einfachheit des Seins. Es ist eine Erfahrung, die sowohl beruhigt als auch begeistert und lange in Erinnerung bleibt.

Wir hatten das Glück, zwei unvergessliche Pferdeschlittenfahrten im Allgäu zu erleben. Die erste Fahrt führte uns mit der Familie Blanz durch das idyllische Hintersteiner Tal. Mit einem beeindruckenden Kaltblüter-Gespann starteten wir in Hinterstein und fuhren zum malerischen Giebelhaus. Unterwegs genossen wir herrliche Einblicke in die verschneite Natur und kehrten gemütlich ein, umgeben von atemberaubenden Ausblicken.

Unsere zweite Fahrt unternahmen wir mit der Familie Seidel, die vielen vielleicht von der Gutenalpe bekannt ist. Mit einem charmanten Haflinger-Gespann erkundeten wir das Gebiet oberhalb von Fischen, zwischen Obermaiselstein und Ofterschwang. Die Route führte uns durch zauberhafte Waldgebiete und entlang des großzügigen Golfplatzes Oberallgäu. Das sanfte Wiehern der Haflinger und das Knirschen des Schnees unter den Kufen machten diese Fahrt zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Diese Pferdeschlittenfahrten bieten nicht nur eine Reise durch die winterliche Landschaft, sondern auch die Möglichkeit, die Ruhe und Schönheit des Allgäus aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. Es sind Momente, in denen man die Hektik des Alltags vergisst und vollständig in der Natur aufgeht.





info



Frau Bergschöns Tipp:

Warm einkuscheln und einfach genießen!

Pferdeschlittenfahrt mit Familie Blanz in Hinterstein:

Borgi und Sabrina Blanz sind übrigens die Pächter der Alpe Engeratsgund (nur im Sommer bewirtschaftet, vom Giebelhaus eine halbe Stunde entfernt). Über diese wunderschöne Alpe lest Ihr ein ausführliches Alpenporträt in unserem BERGSCHÖN 01 Magazin.

Pferdeschlittenfahrt mit Christof Seidel in Fischen-Berg:

Wer auch eine solche winterliche Kutschfahrt bei Christof Seidel buchen möchte, kann das telefonisch tun unter 0151 / 20635079 (möglich von November bis Mai). Sein Sohn Willi, Ehefrau Claudia und Schwiegertochter Margit sind übrigens die Pächter der Gutenalpe im schönen Oytal.



Erlebniskarte:

Nr. 27



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/kutschfahrt.html







Winterwanderung zur Oberen Mittelalpe

Hörnerdörfer - Zu Besuch bei Sabrina und Lars, den Sommerälplern der Sennalpe Eschbach



Ein Genuss für den Gaumen

Es gibt viele gute Gründe für einen Besuch auf der Oberen Mittelalpe, die im Winter von Sabrina und Lars Müller bewirtschaftet wird. Die Namen kommen Euch bekannt vor? Das kann gut sein, denn im Sommer findet Ihr die beiden auf der Sennalpe Eschbach in der Birgsau bei Oberstdorf. Womit wir auch schon bei einem der guten Gründe für einen Besuch auf der Oberen Mittelalpe wären. Denn im Winter kann man dort ihre selbst produzierten Alpprodukte des Sommers genießen oder auch kaufen.

Käse, Wurst, Eis - Regional und Bio

Der mehrfach ausgezeichnete Käse gehört zum Besten, was das Oberallgäu zu bieten hat. Die Wurstwaren stammen von Alp-schweinen, die den Sommer auf der Sennalpe Eschbach verbracht haben und unter anderem mit frischer Molke gefüttert wurden, und das Senn-Eis wird aus eigener Milch hergestellt und ist das südlichste in Deutschland produzierte Eis. Mehr Bio und Regionalität gehen eigentlich nicht und das schmeckt man auch.

Erlebnisraum Grasgehren - Natur und Sport

Die Obere Mittelalpe liegt ganz in der Nähe des Skigebietes Grasgehren, oberhalb von Balderschwang und quasi auf dem Weg zum Riedberger Horn. Für Wanderer, Rodler, Schneeschuhwanderer und Skitourengeher gibt es daher rund um die Alpe viel zu erleben. Kulinarische Genüsse, eine herrliche Aussicht, nette Gastgeber und Wintersport lassen sich zu einem erlebnisreichen Ausflug verbinden. Die hohe Schneesicherheit der Region rund um das Riedberger Horn sorgt zudem an vielen Wintertagen für beste Rahmenbedingungen.

Winterdienst inklusive - Bequeme Anreise

Bevor im Winter der Alltag auf der Alpe beginnt, steht für Lars je nach Schneelage der Winterdienst auf dem Programm. Der Weg zwischen Grasgehren und der Oberen Mittelalpe wird präpariert, damit auch Wanderer bequemen Fußes die Alpe erreichen können.



Fazit: Ein unvergesslicher Winterausflug erwartet Euch

Insgesamt gibt es viele gute Gründe, die Obere Mittelalpe zu besuchen. Die herzliche Gastfreundschaft, die hochwertigen regionalen Produkte und die abwechslungsreichen Freizeitmöglichkeiten machen diesen Ort zu einem wahren Juwel in einem der Winterparadiese des Oberallgäus.

info



Frau Bergschöns Tipp:

Natürlich die Einkehr auf der Oberen Mittelalpe (Probiert den leckeren Käsekuchen, die Brotzeitplatte für zwei mit regionalen und selbst hergestellten Produkten, oder auch die leckeren Suppen. Ganz neu gibt's hier winterliche Eiskreationen aus eigener Herstellung). Für die Vegetarier unter Euch: Probiert doch einmal das Bergkässchnitzel mit Kartoffelsalat! Meine Essens-Empfehlungen beziehen sich auf unseren Winterbesuch. Im Sommer waren wir leider noch nicht dort. Ist mit Sicherheit auch wunderschön! Im Sommer wird die Alpe übrigens von Familie Feldengut bewirtschaftet (Die Strecke ist dann kinderwagentauglich).



Gut erreichbares Ausflugsziel für Jung und Alt. Im Winter bietet sich für Kinder die Rodelmitnahme an, da kleine Passagen der Strecke auch gerodelt werden könnten.



Wegbeschreibung:

Tour: 107 Hm, 1:25 h, 4,8 km / leicht (Grödel, Stöcke immer hilfreich)



Route: Parkplatz zur Mittelalpe/Riedbergpass – Obere Mittelalpe – retour

Erlebniskarte:

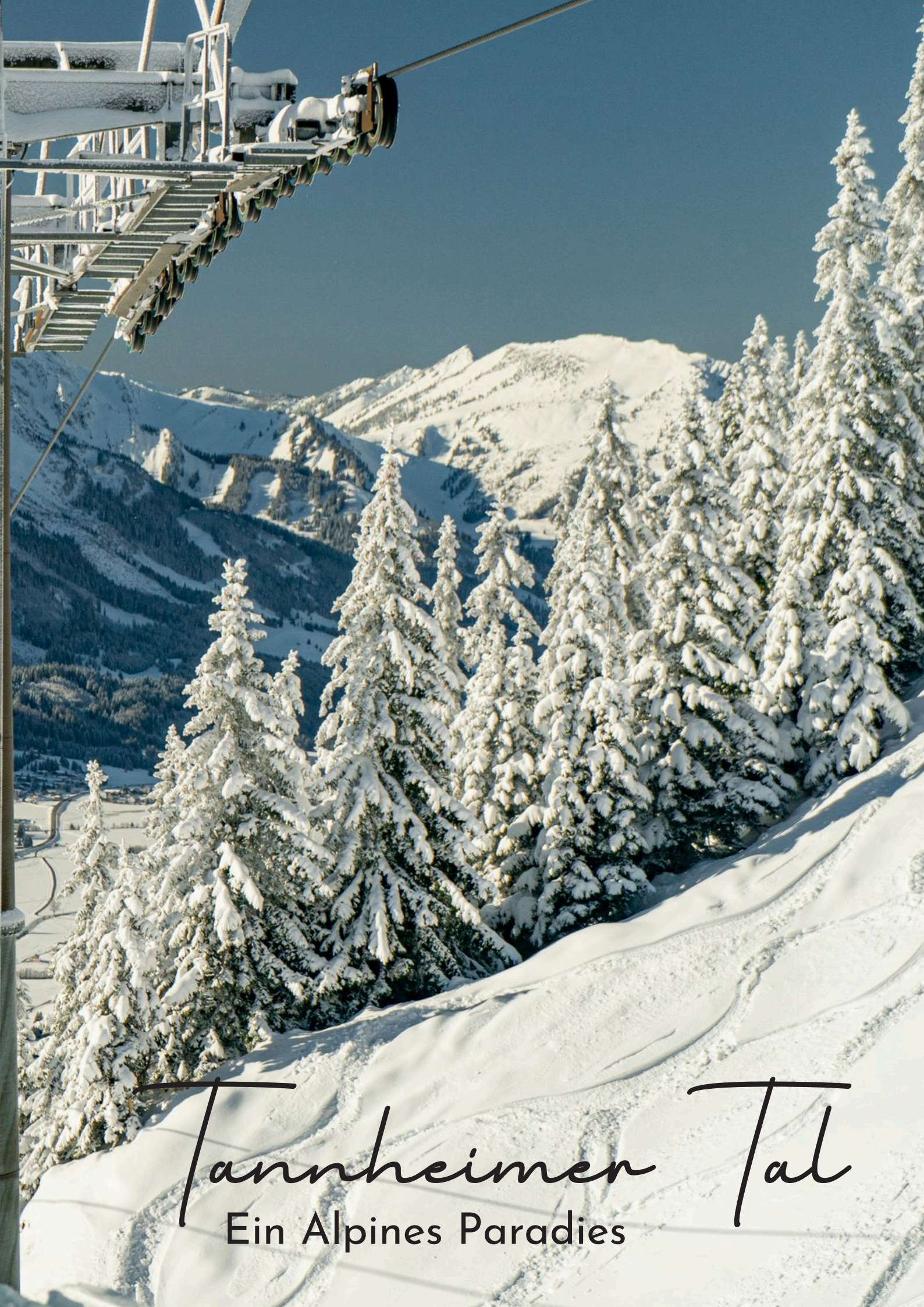
Nr. 28

Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/oberemittelalpe.html
www.obere-mittelalpe.de







Tannheimer Tal

Ein Alpines Paradies

Winterwunderland Tannheimer Tal



Tannheimer Tal – Vielfältige Winterfreuden für Groß und Klein

Das Tannheimer Tal, oft als das schönste Hochtal Europas bezeichnet, ist ein Winterparadies für alle, die einen abwechslungsreichen Urlaub in der Natur suchen. Die einzigartige Kombination aus malerischen Landschaften, traditionellem Flair und einem breiten Spektrum an Freizeitaktivitäten macht es zu einem idealen Ziel für Wintersportbegeisterte und Erholungssuchende.

Skivergnügen in den Allgäuer Alpen

Das Tannheimer Tal ist bekannt für seine vielfältigen Skimöglichkeiten. Es umfasst sechs kleine, aber feine Skigebiete mit insgesamt 55 Pistenkilometern, die für jede Leistungsstufe geeignet sind – vom flachen Übungshang bis hin zu anspruchsvollen FIS-Strecken. Die vignettenfreie Anreise sorgt für einen stressfreien Start in den Urlaub, und der kostenlose Skibus ermöglicht es Gästen, täglich ein neues Skigebiet zu erkunden.

Langlaufparadies Tannheimer Tal

Das Tal zählt zu den besten Langlaufgebieten Tirols und bietet 140 Kilometer Loipen, die sich durch das gesamte Tal erstrecken. Die Loipen bieten für jeden Geschmack und jede Leistungsstufe etwas und ermöglichen ein einmaliges Langlauferlebnis mit atemberaubendem Ausblick auf die Tiroler Berge.

Veranstaltungen für Langlaffans

In den Wintermonaten Januar und Februar stehen im Tannheimer Tal zwei bedeutende Langlaufevents an: der SKI-TRAIL Tannheimer Tal - Bad Hindelang und das Event „Läuft bei uns“, das sich ganz dem Langlaufen widmet.

Ballonfestival - Ein Himmel voller Farben

Ein besonderes Highlight ist das alljährliche Ballonfestival im Tannheimer Tal. Hier erleben Besucher das faszinierende Ballonglühen, bei dem Heißluftballons in den kalten Winterhimmel aufsteigen und eine farbenprächtige Show bieten. Das Ballonfestival ist ein magisches Erlebnis und ein Muss für alle Winterurlauber.

Vielfältige Winteraktivitäten

Neben dem Skifahren, Langlaufen und Ballonglühen bietet das Tannheimer Tal eine Reihe weiterer Winteraktivitäten. Dazu gehören Winterwanderwege, Schneeschuhwandern, Rodeln und Eislaufen. Jedes dieser Angebote bietet eine einzigartige Möglichkeit,

die winterliche Schönheit des Tals zu genießen.

Für weitere Informationen zu den Winteraktivitäten und Veranstaltungen im Tannheimer Tal können Sie die offizielle Website unter **www.tannheimertal.com** besuchen. Hier finden Sie detaillierte Informationen zu den einzelnen Skigebieten, Loipen und Veranstaltungen sowie Tipps für die Anreise und Unterkünfte.



Foto: TVB Tannheimer Tal - Achim Meurer



Foto: Horst Hirning



Foto: TVB Tannheimer Tal - Marco Felgenhauer

info



Erlebniskarte:

Nr. 29

Vom Bett auf die Piste

Austern oder Currywurst?



Als wir für ein Genuss- und Wellnesswochenende im Hotel Sonnenhof ankommen, sind wir zwar darüber informiert, dass das Ski-gebiet Sonnenbergbahnen / Füssener Jöchle nicht weit entfernt ist, aber dass wir vom Balkon unseres Zimmers direkt auf die Piste schauen können, wussten wir nicht! Es folgt ein Traummoment für Skifahrer, als ich auf dem Weg zum Abendessen ein paar knirschende Schritte auf die frisch präparierte Piste mache und die Pistenraupe auf ihren letzten Metern beobachten kann. In diesem Moment, wenn man dabei auch noch in einen sternklaren Himmel schaut, weiß man: „Das wird morgen ein Traumtag!“

Nach einer herzlichen Begrüßung, einem feinen 4-Gang-Abendessen und einer erholsamen Nacht führt uns unser erster Weg nach dem Aufstehen auf den Balkon. Mit großer Freude blicken wir auf die Skipiste und stellen fest, dass uns tatsächlich beste Bedingungen erwarten. Und das Schönste ist, dass wir keine 10 Meter von der ersten Talstation entfernt sind und uns noch ganz entspannt dem reichhaltigen Frühstücksbuffet widmen können.

Nach ein paar genussvollen Abfahrten im Zeichen der drei Gipfel Köllenspitze, Gimpel und Roter Flüh freuen wir uns auf die Sonnenterrasse des Hotels Sonnenhof, auf der es sich schon einige Wintersportler gemütlich gemacht haben. Das Besondere hier ist das breit gefächerte Angebot, wie es auch im Sonnenhof selbst zu finden ist. Denn das familiengeführte Haus ist mehr als „nur“ ein Hotel, übrigens mit vier Sternen ausgezeichnet, sondern bietet gleich drei kulinarische Angebote und ist somit ein wahrer Ort des Genusses.

Sozusagen unter einem Dach finden sich dort nämlich drei kulinarische Top-Angebote. Das Gourmetrestaurant ALPS & OCEAN, das Genießerwirtshaus DAS MÜLLERS und die VERWÖHN Pension für alle Hausgäste. So kommt es, dass Frau Bergschön zum ersten Mal in ihrem Leben Austern probiert, dazu ein Glas edlen Champagners, denn auch dieser steht, wie die erlesenen Weine, in großer Zahl und handverlesen auf der Weinkarte. Diese wurde 2022 von GAULT & MILLAU als beste Weinkarte des Jahres ausgezeichnet, kann sich also sehen lassen. Herr Bergschön bestellt lieber eine Currywurst, die passt auch besser zu einem seiner Lieblingsgetränke, dem Hellen.

So, genug geschrieben, jetzt lade ich Euch ein, mit uns einen Genusstag im Hotel ***** Sonnenhof zu verbringen. Macht Euch selbst ein Bild, Film ab!



Schwarzenberghütte im Hintersteiner Tal

Bad Hindelang - Winterzauber, Kaiserschmarrn und Rodelspaß im Paradies



Das Paradies

Begleitet uns in diesem Beitrag in das schöne Hintersteiner Tal, genauer gesagt in das Obertal, durch das malerische „Paradies“, zur Schwarzenberghütte! Das eben erwähnte „Paradies“ wird tatsächlich so genannt und hat seinen Namen einer Gruppe sehr alter Bergahornbäume zu verdanken, die auf diesem Berghang vor malerischer Kulisse zu finden sind.

In unserem Fall wird der Name zum Programm, denn zusammengefasst könnte man unseren Ausflug so beschreiben: Sonne pur, gute Laune im Gepäck, den Rucksack aufgeschnallt, nette Menschen, superleckerer Kaiserschmarrn auf der Hütte, großartige Ausblicke, lange Rodelstrecke auf Naturschnee!

Was soll ich Euch sagen, ich bin immer noch begeistert von dieser tollen Wintertour, die uns vom Giebelhaus, am Ende des Hintersteiner Tals, auf die wunderschöne Schwarzenberghütte geführt hat. Die DAV-Hütte liegt unterhalb des Großen Daumens auf dem Schwarzenberg und bietet einen herrlichen Ausblick auf die Allgäuer Hochalpen.

DAV-Hütte ganzjährig geöffnet

Was diese DAV-Hütte so besonders macht, ist ihre ganzjährige Öffnung, was sie zu einem echten Juwel für Ausflüge zu jeder Jahreszeit macht. Ob im strahlenden Sonnenschein oder inmitten der verschneiten Winterlandschaft, die Schwarzenberghütte zeigt sich stets einladend. Im Winter ist die Schlittenabfahrt zum Giebelhaus ein echter Hit und verspricht Spaß für Jung und Alt. Doch auch in den wärmeren Monaten ist sie ein beliebtes Ziel und der Ausgangspunkt für zahlreiche schöne Bergwanderungen.

Mit ihrer gemütlichen Atmosphäre und herzlichen Bewirtung bietet die Hütte insgesamt 63 Übernachtungsmöglichkeiten. Wenn Ihr plant, die Hütte zu besuchen und dort zu übernachten, empfehle ich Euch dringend, im Voraus zu reservieren. Ein unvergesslicher Aufenthalt in dieser einzigartigen Umgebung erwartet Euch!

Unser Ausflug

Gründe, die für unser Ziel, die Schwarzenberghütte, sprechen, gibt es zahlreiche. Ein wunderschön winterlicher Ausflug, nicht zu kurz



und nicht zu lang, eine gemütliche, urige Einkehrmöglichkeit in toller aussichtsreicher Umgebung und die Möglichkeit zum Rodeln. Wir sind aber auch im Sommer sehr gerne im Hintersteiner Tal, zum Beispiel zu Besuch auf den drei wunderschön gelegenen Alpen im Obertal (Alpe Engeratsgrund, Sennalpe Laufbichl und Alpe Plättle). Von dieser Genusstour werde ich Euch aber noch ausführlicher im nächsten Magazin erzählen. Zur Alpe Engeratsgrund gibt es bereits in BERGSCHÖN 01 ein schönes Alpenporträt zu lesen. Dort könnt Ihr dann schon mal sehen, wie diese traumhafte Gegend im Sommer aussieht. Bestimmt schließt Ihr Euch dann meiner Meinung an: Das Hintersteiner Tal geht immer!

Helm muss sein

Als wir beschließen, die DAV-Hütte nun endlich mal zu besuchen, sind unsere sieben Sachen schnell gepackt. Thermoskanne und Grödel gehören für uns genauso zur Ausrüstung wie ein Helm. Egal ob Bike, Ski oder Rodel, uns wird man nie oben ohne sehen! Besonders Herr Bergschön, der eine Risikosportart intensiv betrieben hat, kann von einigen Unfällen berichten: „Manchmal war einfach nur ein wenig Pech im Spiel, die Folgen aber bleiben oft!“

Auf geht's

Wir starten am Parkplatz „Auf der Höh“ in Hinterstein, auf dem wir unser Auto abstellen. Das Parken kostet dort übrigens derzeit 10 Euro pro Tag. Mit dem Giebelhausbus fahren wir, wie einige Ski-Tourengeher oder andere Wanderer, innerhalb einer Viertelstunde durch das schöne Hintersteiner Tal bis zum Talschluss ans Giebelhaus. Allein die Fahrt hat schon etwas, so einen schönen Ausblick haben wir nur selten auf die umliegende verschneite Bergwelt und die durchs Tal rauschende Ostrach! Ein Traum!

Hinweis: Parkmöglichkeit für Übernachtungsgäste ist der Parkplatz „Säge“ (kostenpflichtig) kurz vor Hinterstein. Die Parkplätze an der Festhalle und „Auf der Höh“ sind Tagesparkplätze.

Am Giebelhaus angekommen, starten wir über einen präparierten Winterwanderweg in Richtung Schwarzenberghütte. Zuerst geht es durch einen Wald, weiter oben, am Fuße des Schwarzenberg, eröffnen sich verschneite Wiesen mit wunderschönen alten Bergahornbäumen. Herrliche Aussichten tief hinein ins Obertal, auf den Großen Daumen und weiter oben auf die gesamte Hintersteiner Bergwelt.

Hunger sagt sich an

Hungrig, zufrieden und mit roten Backen erblicken wir schon von Weitem die malerisch am Hang gelegene Schwarzenberghütte und hören quasi die Einkehr schon aus der Ferne rufen! Im Gleichschritt werden wir, insbesondere aber Herr Bergschön, automatisch schneller. Seine Vorfreude auf einen leckeren Kaiserschmarrn und ein erfrischendes Kaltgetränk steigt und meine ehrlich gesagt aber auch!

Mein persönliches Paradies

Die Schwarzenberghütte, die am östlichen Rand der Daumengruppe auf 1380 Meter liegt, wartet bereits auf uns. Eigentlich wollen wir es uns in der urigen Gaststube gemütlich machen, aber als ich die vor der Hütte stehenden bunten Liegestühle sehe, ist es um mich geschehen. Ich habe mein persönliches „Paradies“ hier oben bereits gefunden...



Hier will ich sitzen, und zwar gaaaanz lange! Die Aussicht an dieser schönen Stelle ist einfach wunderschön. Da Herr Bergschön getreu seines Mottos „happy wife, happy life“ anfänglich auch die leicht in ihm aufziehende Kälte ritterlich erträgt, können wir einige Zeit an diesem schönen Platz verweilen, bis es uns beiden dann tatsächlich etwas zu frisch wird für einen kompletten Liegestuhl-Nachmittag und wir umziehen.

In der gemütlichen Gaststube Platz genommen, lassen wir uns dann einen sehr guten Kaiserschmarrn schmecken und genießen das rege Treiben in der Hütte. Zum Abschluss gesellt sich auch noch die neue, junge und sympathische Hüttenwirtin Diana Socher zu uns, die wir bisher nicht kannten. Sie nimmt sich netterweise Zeit für ein kleines Kennenlerngespräch, obwohl sie in der Küche sehr viel zu tun hat, was für die gute Küche spricht.

Neue Pächterin Diana Socher

Seit dem vergangenen Winter ist Diana Socher die neue Hüttenwirtin im malerischen „Paradies“. Gebürtig ist sie aus Rettenberg und ihre Kindheit hat sie im nahegelegenen Wagneritz verbracht, also ganz in der Nähe der Schwarzenberghütte. Ihre Verbindung zur Alpenvereinshütte geht sogar über die eigene Generation hinaus, da ihre Großeltern, Ottilie und Walter Kellner, in den 1950er Jahren vier Jahre lang die Wirtsleute auf der Schwarzenberghütte waren.

Vom Fach

Mit einer Ausbildung als Hotelfachfrau und Servicefachkraft, hat sie in verschiedenen Hotels in Deutschland, Österreich und der Schweiz gearbeitet und wertvolle Berufserfahrungen gesammelt. Die Nachfolge von Albert Hanschek im „Paradies“ anzutreten, erfüllt Diana mit großer Freude, da dadurch ein langgehegter Traum für sie in Erfüllung geht. Sie freut sich darauf, Euch auf der Schwarzenberghütte zu begrüßen, damit Ihr dort einen schönen Tag oder ein paar schöne Stunden erleben könnt.

Rodelpartie deluxe

Beseelt von diesem schönen Nachmittag auf der Schwarzenberghütte setzen wir uns frisch gestärkt auf zwei der vor der Hütte befindlichen (kostenpflichtigen) Leihrodel und „rauschen“ über den präparierten Winterwanderweg gen Tal. Tempo ist dabei, insbesondere bei mir, nicht wirklich im Spiel und so halten wir mehrmals an, genießen die Aussicht, die klare Luft und haben einfach gemeinsam Spaß. Darum geht es doch, oder?!



info



Frau Bergschöns Tipp:

Fahrt mit dem Bus vom Parkplatz „Auf der Höh“ die 10 Kilometer zum Giebelhaus! Im Sommer nimmt der Bus auch Bikes mit!

Leckeren Kaiserschmarrn gibt's auf der Schwarzenberghütte (Dort kann man auch übernachten!)

Leiht Euch auf der Schwarzenberghütte unbedingt einen Rodel aus!

Zum Absacker vor der Busfahrt zurück nach Hinterstein eine „Alte Marille“ im Giebelhaus!

www.dav-illertissen.de/Schwarzenberghuette
www.giebelhaus.de



Wegbeschreibung:

Tour: 318 Hm, 1:55 h, 5,1 km / leicht (Helm nicht vergessen/Grödel + Stöcke hilfreich)

Route: Giebelhaus – Schwarzenberghütte - retour



Erlebniskarte:

Nr. 30



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/schwarzenberghuette.html



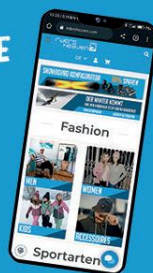
rider's heaven.com

Snowboard | Freeski | Wake | Surf | Skate | Bike | Sup | Fashion

SNOWBOARD



ALLE ANGEBOTE AUCH ONLINE



KIDS

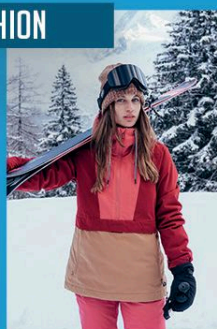


SPLITBOARD

+ Verleih



FASHION



SCHNEESCHUHE

+ Verleih



DER SKISERVICE IN OBERSTDORF



TREND & RENT
BERGSPORT

ALPIN | LANGLAUF | TRAILRUN | EBIKE



SKIWERKSTATT UND SKISCHULE

Leidenschaft | Professionalität | Perfektion

BERGSPORT JA . PFARRSTRASSE 3 . 87561 OBERSTDORF . TEL +49 8322 987 4047
www.bergsportja.de . info@bergsportja.de



Aussichtsreiche Winterwanderung vom Söllereck nach Riezlern

Oberstdorf/Kleinwalsertal - Eine unvergessliche GenussTour mit zweifacher Einkehr



An einem schönen Wintertag geht es für Herrn Bergschön und mich mit der Söllereckbahn hoch zur Bergstation Söllereck. Im Sommer 2021 hat die Bergbahn, nach groß angelegten Modernisierungs-Maßnahmen, ihren Betrieb wieder aufgenommen und transportiert seitdem alle Gäste in komfortablen 10er-Kabinen bergauf und manchmal auch bergab.

Fußweg oder Bergbahn

Den Fußweg zur Bergstation Söllereck zu wählen, wäre auch eine gute Wahl. Es geht unweit der Skipiste durch einen wunderschönen Wald und die Steigung ist durchaus moderat. An diesem Tag entscheiden wir uns für die bequeme Variante, weil wir bei der Auffahrt den herrlichen Ausblick genießen wollen, ein paar erste Fotos entstehen bei der Gelegenheit auch schon.

Dort oben erwartet uns eine herrliche Schneelandschaft und auch die Pistenverhältnisse des Skigebiets sehen einladend aus. An dieser Stelle kann ich die Gedanken meines Mannes lesen: Wie gern würde er jetzt seine Wanderschuhe gegen seine Skischuhe tauschen, aber für uns geht es ja heute zu Fuß weiter. Versprochen ist versprochen und eigentlich freuen wir uns beide auch sehr darauf.

20 Milchkühe und ein Bulle

Am Rande der Pisten liegt die gut besuchte Sennalpe Schrattehang. Für uns gehört hier ein kurzer Stopp immer dazu. Dieses Mal ist es ein frischer Kaffee, den wir in zwei Liegestühlen genießen und dabei in Ruhe die Umgebung auf uns wirken lassen. Die Alpe wird von Barbara und Alfred Müller mit großer Leidenschaft betrieben. Auch ihr großes Herz für Tiere lässt sich schnell erkennen. So weiden im Sommer circa 20 Milchkühe gemeinsam mit einem Bullen auf den Wiesen, die zu der Alpe gehören - alle mit Hörnern. Nachwuchs wird ausschließlich im Natursprung gezeugt, Ihr werdet es wegen der dauerhaften Anwesenheit eines Bullen sicherlich bereits erraten haben.

Das Fenster zum Kleinwalsertal

Für alle Freunde der schönen Dinge habe ich einen Tipp: Geht mal in die Stube und schaut durch das kleine Fenster an der Stirnseite. Es wird von vielen das „Fenster zum Kleinwalsertal“ genannt und das absolut zu Recht. Nach unserer kurzen Pause geht es weiter in Richtung Riezlern. Schon sehr kurze Zeit später werden wir zu Grenzgängern, denn wir überqueren die Grenze nach Österreich, genauer gesagt betreten wir das Bundesland Vorarlberg.

Aus einem kleinen Waldstück heraus folgen wir dem ungefähr fünf Kilometer langen Panoramaweg. Immer der Sonne entgegen, die uns an diesem Tag besonders verwöhnt. Der dazu gehörende blaue Himmel hebt sich herrlich von den schneebedeckten Bergen ab und es umgibt uns eine unvergleichliche Ruhe inmitten der winterlichen Landschaft.

Zwei Ankerberge

In greifbar nah erscheinender Ferne bleiben unsere Blicke immer wieder auf dem Hohen Ifen hängen, tatsächlich ist der markante Berg mit seinem einzigartigen Plateau so etwas wie unser Ankerberg. Jedenfalls einer davon, denn der für uns wesentlich präsentere Grünten ist unser eigentlicher Hausberg. Zum Einschlafen schauen wir auf das rote Lichtes des BR-Sendemastes, direkt nach dem Aufwachen erkennen wir an seinen nordseitigen Hängen wichtige Informationen für uns, zum Beispiel wie hoch die Schneefallgrenze liegt.

So unterschiedlich sie auch sind, die beiden markanten Berge verbindet der hohe Wiedererkennungswert. Auf fast all unseren Touren haben wir so einen genauen Bezugspunkt und können unsere jeweilige Umgebung gut erkennen und benennen.

Auf unserer Wanderung kommen wir an einigen aussichtsreichen Stellen und Stadeln vorbei, die zum Verweilen einladen. Als erstes

passieren wir die wunderschöne, am Wegesrand liegende Kapelle St. Wendelin auf der unbewirtschafteten Amannsalp.

Patron der Schäfer und Bauern

Ursprünglich war der Panoramaweg eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen dem Kleinwalsertal und Oberstdorf. An dieser Stelle soll es sogar ein Wirtshaus gegeben haben. So jedenfalls berichtet eine Chronik und beziffert das Jahr der Existenz des Wirtshauses mit 1445. Die Kapelle St. Wendelin wurde Anfang 2000 aufwendig wieder hergerichtet und 2003 von Pfarrer Konrad Nauter gesegnet. Gleichzeitig stellte er die kleine Bergkapelle unter den Schutz des heiligen Wendelin, der eine sehr interessante Lebensgeschichte hat. Es heißt, dass er ein Königssohn gewesen sei, der sich aber für den Dienst in der Kirche entschieden habe. Von irischer Herkunft soll er gewesen sein und zeitweise habe er auch als Hirte gearbeitet. Er ist der Patron der Schäfer, der Bauern und insbesondere des Viehs, aber auch Patron für gedeihliche Witterung und gute Ernte.

Kleine Pause in kleiner Kabine

Nach etwas mehr als der Hälfte des Panoramawegs erreichen wir nun die Mittelalp, im Sommer eine schöne Einkehrmöglichkeit mit Biergarten und Innenbereich. Wir nehmen in der kleinen Kabinen-





bahn Platz, die vor der Alpe steht und uns an dieser Stelle eine Möglichkeit für eine kurze Rast bietet. Bevor es die letzten Gehminuten steiler bergab geht, folgen wir noch einem Wegweiser "Zur schönen Aussicht". Der kurze Stichweg endet an einer Koppel. Dahinter erstreckt sich das gesamte Kleinwalsertal und wir genießen von dort aus die Aussicht auf viele Bekannte: den Widderstein, den Hohen Ifen und das Gottesackerplateau - um nur einige Highlights zu nennen.

Die Einkehr ruft

Natürlich kehren wir auch noch ein, bevor wir nach Riezern absteigen, und zwar im Bergstübli. Dort sitzen wir auf der Außenterrasse und genießen einen sehr guten Kaiserschmarrn. Die Portion ist so groß, dass ich fast freiwillig mit Herrn Bergschön teile, der das auch sehr gerne annimmt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Wanderung nun enden zu lassen. Wir bevorzugen den "Abstieg" nach Unterwestegg. Man kommt hier direkt an der Bushaltestelle an, von der aus man wieder zum Söllereck gelangt. Alternativ kann man natürlich auch bis zum Ortszentrum von Riezern weiterwandern und noch gemütlich in einem meiner Lieblingscafés einkehren, dem Cantina Vertical. Das befindet sich genau gegenüber der Talstation der Kanzelwandbahn. Von dort aus kann man mit dem Bus zurück zum Söllereck fahren.

info



Frau Bergschöns Tipp:

Wandert erst am späteren Vormittag los, dann habt Ihr im Winter genügend Sonne auf der Wanderung!

Kehrt zu Beginn der Tour auf einen Haferl Milchkaffe auf der Alpe Schrattenwang ein! Super lecker und uriges Ambiente! Lecker Kuchen, Brotzeiten und einen legendären Kaiserschmarrn mit toller Aussicht gibt es im Bergstübli.

In Riezern ist eines meiner Lieblingscafés im schönen Kleinwalsertal, direkt gegenüber der Kanzelwand Talstation: Das Cantina Vertical (super urig und gemütlich, und wirklich ALLES sehr lecker!)



Wegbeschreibung:

Tour: **316 Hm runter, 35 Hm hoch, 1:35 h, 5,6 km / leicht (Grödel, Stöcke hilfreich)**

Route: Bergstation Söllereckbahn – Alpe Schrattenwang – Bergstübli – Riezern – Busfahrt – Talstation Söllereckbahn



Erlebniskarte:

Nr. 31



Infos, Tourenvarianten & Video:

www.bergschoen.net/03/soellereck.html



Schneegestöber im Bergbauerndorf Gerstruben

Oberstdorf - Verzaubert von Schnee, Geschichte und einheimischer Kulinarik



In Gerstruben auf Zeitreise

Gerstruben lässt uns irgendwie nicht los! Das ist aber auch kein Wunder, denn Geschichte wird an diesem Ort so richtig lebendig. Gemeint ist das historische Bergbauerndorf Gerstruben im Dietersbachtal bei Oberstdorf. Das ganze Dorf dient heute als „Bergbauernhofmuseum“ und ist deshalb einzigartig, weil es komplett unter Denkmalschutz steht. Es umfasst vier Häuser und eine Kapelle, die allesamt zwischen 400 und 500 Jahren alt sind.

Es lohnt sich, in der Geschichte des Dorfes zu stöbern, auch wir haben das getan und in einem kleinen Teil zusammengefasst. Zu finden ist das innerhalb unseres Berichtes über die Dietersbachalpe, den wir in unserer zweiten Bergschön-Ausgabe veröffentlicht haben. Ausführlicher findet man die Geschichte auf der Internetseite „www.gerstruben.de“ beschrieben.

Unsere Tour im Schneegestöber

Wir sind dieses Mal mit dem Zug angereist, durchqueren also vorher noch ganz bequem Oberstdorf, versorgen uns dabei mit einem frischen Cappuccino und beginnen unsere eigentliche Wanderung am Landeplatz der Gleitschirmflieger an der Oybelehalle. Auf dem Weg die Trettach entlang ist es immer wieder spannend, die Landungen zu beobachten. Besonders wenn ein Gast mit „an Board“ ist, was nicht selten der Fall ist. Tandemflüge vom Nebelhorn hinab nach Oberstdorf erfreuen sich großer Beliebtheit und sind auch im Winter ein ganz besonderes Erlebnis. Als wir zu unserer Wintertour aufbrechen, ist das Trettachtal tief verschneit und wir werden sofort nach dem Start von einer herrlichen Ruhe umgeben. So etwas ist wohl gemeint, wenn man von tiefem Winterschlaf einer Region spricht.

Große Einkehrvielfalt

Mit Proviant haben wir uns übrigens nicht eingedeckt, denn die Möglichkeiten zur Einkehr sind auf dieser Tour in großer Zahl und Qualität vorhanden. An den ersten beiden, die wir sonst auch ger-



ne nutzen, wandern wir dann auch gleich mal vorbei, dem Café Jägerstand und dem Café Gruben nämlich.

Zwischen den beliebten Einkehrmöglichkeiten verweilen wir aber erst noch, so wie eigentlich immer, auf der rustikalen Brücke, die über die rauschende Trettach führt. Dieses Mal nutzen wir den schönen Anblick zum Start unseres Filmes und der Anmoderation von Frau Bergschön. In unserem Film-Beitrag, den Ihr bekanntermaßen über den QR-Code erreicht, erwecken wir also wieder den Text zum Leben – Anschauen lohnt sich, denn das war einer der richtig schönen Wintertage der letzten Saison!

Slalom bergauf

Da der Hölltobelweg, den man im Sommer zum Aufstieg nach Gerstruben und in das Dietersbachtal nutzen kann, im Winter gesperrt ist, nehmen wir die Forststraße, die für beständig höheren Puls sorgt. Nicht gerade unsere Lieblingsstrecke im Oberallgäu, lädt aber auch sie zum aufmerksamen Spaziergehen ein. Es gibt viel zu sehen und an diesem Tag macht der Slalom um herabrieselnden Schnee, der wegen steigender Temperaturen von dem Geäst der Bäume freigegeben wird, zusätzlich viel Spaß. Immer wieder erhaschen wir einen Blick auf den ganz nahen Kegelkopf und gelegentlich auch auf die in der Ferne gezuckerte Trettachspitze.

Zeitreise in Gerstruben

Angekommen im kleinen, malerischen Bergbauerndorf Gerstruben, nehmen wir uns wieder Zeit und schlendern von Haus zu Haus. Die Wirkung lässt auch nicht lange auf sich warten, denn schnell können wir uns wieder lebhaft vorstellen, wie hart das winterliche Leben in dem hochgelegenen Dorf gewesen sein muss. Nichts für „Weicheier“ halt, wie man sie aber auch tatsächlich selten trifft, hier im schönen Oberallgäu.

Kaiserschmarrn muss sein

Wer im hinteren Teil unseres Magazins angekommen ist, könnte den Eindruck bekommen haben, dass wir uns relativ viel von Brotzeiten, Kuchen und auch Kaiserschmarrn ernähren. Das stimmt zwar auch, es liegen aber glücklicherweise immer einige Tage bis Wochen dazwischen und so kann kalorientechnisch, besonders im Falle von Kaiserschmarrn, für Ausgleich gesorgt werden. Das klappt bei Frau Bergschön sehr gut, bei mir selbst eher mäßig – es schmeckt halt einfach zu gut im Allgäu!

So kommt es dann auch, dass wir bei unserer Einkehr im Berggasthof Gerstruben der Empfehlung von Gastgeber Manuel folgen und kurze Zeit später einen superleckeren Kaiserschmarrn genießen. Habe ich erwähnt, dass wir einen Premiumplatz am großen Ofen ergatterten konnten und uns dort herrlich die Rücken aufwärmen konnten?



Abstecher zum Moorweiher

Gut aufgewärmt und gestärkt treten wir den Rückweg an und machen dabei einen kleinen Umweg, um dem bekannten, idyllisch gelegenen Moorweiher und dem nostalgischen Moorbad einen kurzen Besuch abzustatten. Kurz danach erreichen wir mit Blick auf die Skisprungschanze und die neue Nebelhornbahn Oberstdorf, das wir noch einmal auf unserem Weg zum Bahnhof durchqueren, um pünktlich unseren Zug zu erreichen und die Heimreise nach Sonthofen anzutreten. Das war ein Winterausflug ganz nach unserem Geschmack!



Frau Bergschöns Tipp:

Probiert den unglaublich guten Kaiserschmarrn im Berggasthof Gerstruben!

Weitere tolle Einkehrmöglichkeiten auf dieser Wanderung:
Café Jägerstand, Café Gruben, Brotzeitstüble
Haseltopf in Dietersberg

Im Oberstdorfer Bergsportbericht findet Ihr alle wichtigen Informationen über die aktuellen Verhältnisse auf den Wanderwegen im Gemeindegebiet Oberstdorf
www.oberstdorf.de/alpininfo/bergsportbericht



Wegbeschreibung:

Tour: 330 Hm, 3:20 h, 11,6 km / leicht / Grödel + Stöcke hilfreich

Route: Oybele Festhalle in Oberstdorf – Café Jägerstand – Gruben – Dietersberg – Gerstruben – Moorweiher – Oybele Festhalle



Erlebniskarte:

Nr. 32



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/gerstruben.html





KURKLINIK ALLGÄUER BERGBAD

Ab
59€
pro Person

WINTER ANGEBOT

2023/2024

Ihr Rückzugsort im Allgäu



Jetzt buchen

Ski-Erlebnistage mit Hüttenübernachtung

Oberstaufen/Steibis - Begleitet uns ein Wochenende lang im Skigebiet Steibis

Wie bei so vielen anderen Dingen auch, hat es ein wenig gedauert, bis wir das Skigebiet Steibis / Imberg besucht haben. Mittlerweile ist es eines unserer Lieblingsskigebiete und das aus gutem Grund! Die Pisten sind super abwechslungsreich und die Hütten laden zum Einkehrschwung ein! Für uns Grund genug, uns einmal ein ganz besonderes Skiwochenende zu gönnen. Mit Übernachtung mitten im Skigebiet! Wir übernachteten übrigens im Berggasthof Hochbühl oberhalb von Oberstaufen/Steibis.

Was wir erlebt haben, können wir nur wärmstens zur Nachahmung empfehlen, denn egal ob Skifahrer, (Schneeschuh-)wanderer oder Bergliebhaber, es entführt einen in ein Wochenende voller Entspannung und unvergesslicher Erlebnisse.

Zum Abschluss trafen wir uns am Sonntag mit Beate, der Inhaberin der Ski- & Snowboardschule Christl Cranz Steibis, die uns durch das Skigebiet führte und uns ganz neue Einblicke gewährte. Nach ein paar sportlichen Runden, interessanten Infos über das Skigebiet und einem gemütlichen Beisammensein im direkt an der Talstation der Imbergbahn liegenden urigen Berggasthof Auwinkel ließen wir den Tag ausklingen.

Und was soll ich sagen, ich weiß jetzt genau, was meinem Mainzer Freund an Skigebiet Steibis so gut gefällt, dass er dieses in eine Reihe mit dem Arlberg, La Grave und Fieberbrunn stellt. Nicht die Pistenkilometer zählen, sondern der persönliche Erlebnisfaktor, den das Skigebiet zu bieten hat.

info



Frau Bergschöns Tipp:

Gönnt Euch doch mal eine Übernachtung in einem Skigebiet. Auch wenn es eventuell nur ein Wochenende ist, holt Euch ein solcher Aufenthalt perfekt ab und bereitet Euch garantiert ein ganz spezielles Erlebnis.



Skigebiet:

Das Skigebiet Imbergbahn & Ski-Arena Steibis, eines der schönsten und schneesichersten Skigebiete Deutschlands, bietet eine vielfältige Palette an Skivergnügen mit modernen Anlagen, abwechslungsreichen Pisten für alle Könnerstufen, einem Funpark, Skischulen und urigen Einkehrmöglichkeiten.



Erlebniskarte:

Nr. 33



Infos, Tourenvarianten & Videos:

www.bergschoen.net/03/steibis.html
www.huendle-imberg.de/winter/imberg
www.skischule-steibis.de







Frau Bergschön hat das letzte Wort ODER Frau Bergschön lernt dazu

Wie auch in den ersten beiden Ausgaben habe ich auch in BERGSCHÖN 03 wieder die Ehre, das letzte Wort zu haben und wer mich (privat oder auch als Frau Bergschön kennt) wird sicher wissen, dass ich diese Eigenart nur schwer ablegen kann bzw. eigentlich gar nicht ablegen will...

Ich möchte Euch auf dieser letzten Seite von einem besonderen Erlebnis berichten, das sich während unserer siebentägigen Zeit auf der Gutenalpe ereignete. Es inspirierte mich zu folgenden Fragen, die ich nun jedem Hirten stelle, den ich mit meiner Kamera auf seinem Weidegang begleite: „Kannst du mir bitte einen Stecken leihen? Und wohin geht es genau?“

Als Sicherheitsliebhaberin – „safety first“ ist mein Motto – Sorge ich stets vor. Ob mit Helm beim Radfahren oder Rückenprotektor beim Skifahren, ich bin immer gewappnet. Doch auf der Hochweide der Gutenalpe im letzten August lernte ich etwas Neues.

Herr Bergschön war an diesem Tag nicht gut zu Fuß, also begleitete ich allein Willi, den Äpler, und seinen Kleinhirten Vinzenz bei einem Weidegang. Wir genossen gerade einen Haferl Milchkaffee in der Höfatshütte, als sich die beiden ihre Hirtenstecken schnappten, ihre Schuhe schnürten und sich ohne viel Worte nach draußen in Richtung Weide begaben.

Ohne groß zu fragen (Und DAS war der Fehler), spurtete ich Ihnen hinterher, da ich wusste, die Gelegenheit, die beiden bei ihrem Weidegang zu begleiten, würde ich an diesem Tag nicht ein zweites Mal kriegen. Also folgte ich den Hirten so schnell wie möglich. An meine Wanderstöcke hatte ich zwar kurz gedacht, aber ich ging davon aus, die beiden würden nur mal eben nach dem sich ganz in der Nähe der Hütte befindlichen entspannt grasenden Vieh schauen und weiter geht's für mich mit der gemütlichen Kaffee-Plauderstunde in der guten Stube.

Aber es kam alles anders! Schneller als ich mich versah, vergrößerte sich die Distanz zwischen den beiden Äplern und mir. Ich musste mächtig spurten, um einigermaßen mitzuhalten. Um Luft ringend, meine Kameraausrüstung balancierend, gleichzeitig nach dem (nicht vorhandenen) Weg schauend und getrieben von meinem filmischen Ehrgeiz (schließlich wollte ich ja wunderschöne Aufnahmen von dem Weidegang mitbringen) wurde mir auf einmal klar, dass Willi und Vinzenz nicht mal eben auf kurzer Weiden-Stippvisite waren, sondern dabei waren, die komplette Herde von der Höfatshütte zum Älpelesattel umzutreiben.

Neidlos musste ich anerkennen, dass sich die beiden Bergler um einiges besser in diesem unwegsamen Gelände fortbewegen konnten als ich... dazu fehlte mir die Erfahrung, die Routine und natürlich ein erhebliches Maß an Kondition und sportlicher Fitness. Irgendwann spürte ich, dass ich die immer schneller werdende Herde nicht bis zu ihrem Ziel begleiten und gleichzeitig dabei Filmen konnte. Auch aus Sicherheitsgründen gab ich diesen Versuch auf. Ich suchte mir demutsvoll eine aussichtsreiche Stelle, von der ich weiter in Ruhe filmte, auch wenn der Abstand zur Herde und den Hirten natürlich recht groß war, aber Ihr wisst ja: safety first!

Dieses Erlebnis war eine Lektion für mich. Bei meinem nächsten Besuch fragte ich die Äpler als Erstes: „Kannst du mir bitte einen Stecken leihen? Und wohin geht's jetzt genau?“ Meine diesjährigen Alpbesuche waren geprägt von dieser neuen Vorsicht. Aber wie heißt es so schön: Man ist nie zu alt, um dazulernen. Und getreu unseres Mottos „weil wir lieben, was wir tun“, freue ich mich auf viele weitere Weidegänge – diesmal natürlich mit einem Stecken in der Hand.

Ich hoffe, dass Euch hat meine kleine bergschöne Geschichte gefallen hat.

In diesem Sinne... Liebe Grüße! Ciao und bis denne!

Eure Frau Bergschön

So findet ihr uns



Instagram

www.instagram.com/frau_bergschoen



Bergschön Blog

www.bergschoen.net



Youtube

www.youtube.com/c/BERGSCHÖN



Facebook

www.facebook.com/fraubergschoen

... und im Bergschön Onlineshop

www.bergschoen.shop



impressum

Herausgeber:

Bergschön GmbH

Geschäftsführung:

Gabriel Kolb

Chefredakteurin:

Yasemin Kolb

Redaktion:

Jessica Höbel

Gabriel Kolb

Freie Redakteure:

Christian Greither

Lissi Bayer

Sandra Blum

Florian Heint

Lektorat:

Lissi Bayer

Fotografen:

Yasemin Kolb

Gabriel Kolb

Johannes Rydzek

Christian Greither

Frank Schulz

Jonathan Besler

Dominik Berchtold

Florian Heint

René Dießner

Frank Schulz

Grafik und Layout:

Jessica Höbel

Bergschön GmbH

Keselstraße 18

87435 Kempten

Tel: +49 151 63467914

Mail: info@bergschoen.media

Internet: www.bergschoen.net

ISBN 978-3-00-077779-0



ALPSEE-GRÜNTEN
ALLGÄU

WO BERGLIEBE BEGINNT

Die Verbundenheit zu den Bergen und
der schnelle Einstieg in die Bergwelt machen
diese schöne Art zu Leben aus.



© Wolfgang B. Kleiner

DAS ALLGÄUER LEBENSGEFÜHL



*„Wo du zu Fuß warst, bist
du auch wirklich gewesen!“*

SEBASTIAN EISENLAUER, EHEMALIGER
PROFISPORTLER UND OLYMPIA-TEILNEHMER